

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber-Ausschuss:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6640-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Anzeiger“ und in den benachbarten Provinzen und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Wiesbadener Anzeiger“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 20 Pfg. für Anzeigen in beiden Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze halbe, viertel und viertel Seiten, Druckarten, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ermäßigt sich der Preis in betriebl. Verhältnissen entsprechend. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigen-Ausschuss: Für die Morgen-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Lustowstr. 16, Fernspr. Amt Lustow 5788.

Sonntag, 6. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 159. • 61. Jahrgang.

Gefährliche Irrtümer.

In einer Wiener Wählerversammlung am Donnerstag äußerte sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner, wie wir schon mitteilten, über die auswärtige Politik wie folgt: „Unsere auswärtige Politik hat in der Wiener Bevölkerung eine tiefe Misstimmung hervorgerufen. (Lebhafter Beifall.) Das Wiener Handwerk verträgt nicht weiter diese Situation. Unter dieser wirtschaftlichen Depression leiden Tausende. Wenn nicht bald eine Änderung eintritt, stehen wir vor einer wirtschaftlichen Katastrophe. Ich, der Bürgermeister der Reichshauptstadt, glaube die Verdrängung zu haben, auf den Ballplatz hinzurufen: Entweder — oder! (Beifall.) Entweder wir haben ein Interesse an der Selbstständigkeit und Existenz Albaniens, dann muß man es verwirklichen, oder wir haben kein Interesse, dann lassen wir es fallen. Aber dieses Gerummschuppen dulden wir nicht länger. Ich hab' halt jetzt a paar deutsche Worte an den Grafen Verchtold gerichtet.“ (Lofender Beifall, Zwischenrufe: Es ist ein Skandal, ein Verbrechen.)

Dasselbe „Entweder — Oder“ wird auch von der dem Thronfolger nahestehenden „Reichspost“ in folgender Weise ausgesprochen: Wenn es den Mächten nicht gelingen sollte, den Balkanstaaten die Übergewalt zu bringen, daß es nutzlos wäre, sich dauernd gegen den Willen Europas aufzulehnen, und wenn Serbien und Montenegro sich nicht beiseiden, wird Österreich eventuell seine eigenen Interessen denen Europas vorzuziehen und statt wie bisher die europäische ausschließlich die österreichische Politik mit allen ihren möglichen Konsequenzen befolgen. Das ganze Werk der Balkanunion wäre dann freilich null und nichts. Man hofft in Wiener diplomatischen Kreisen immer noch, daß die Folgen, die die Nichtbeachtung des Wortes Europas für den Frieden zeitigen würden, die Mächte von der Notwendigkeit überzeugen werden, ihre Beschlüsse auch wirklich durchzuführen.

Man muß nun als gewiß annehmen, daß Graf Verchtold entsprechend handeln wird? Wir glauben es nicht, wir glauben vielmehr, daß er weiter labieren wird. Die Formel, mit der er es tun und auf die er sich stützen wird, ist ja gefällig genug. Sie lautet: Europa hat beschloffen, daß Skutari nicht montenegrinisch werden soll, und darum braucht keine einzelne Großmacht aus dem Rahmen der europäischen Gemeinschaft herauszutreten, vielmehr wird es Sache aller Kabinette sein, ihren Willen durchzuführen. Wie gesagt, das klingt plausibel, aber wenn sich Montenegro nun auch weiterhin nichts aus den sogar verstärkten Drohungen der Mächte, selbst Rußland eingeschlossen, zu machen denkt? Was dann? Eines Tages wird dann Skutari seinen Bedrängern erliegen, und papierne Mahnungen werden den König von Montenegro nicht aus dieser Festung heraustreiben, sondern es muß eine Tat getan

werden. Die einzige Macht aber, die dazu berufen wäre, falls sie sich eben dazu berufen glaubt, ist nun einmal das Donauraich.

Wir kommen somit dicht an den Kern des Problems heran. Wenn unsere Verbündeten an der Donau die Gewißheit hätten, daß eine gewalttätige Entfernung der Montenegriner und der Serben aus dem Bereich von Skutari den Frieden mit Rußland nicht bedrohen würde, dann würden sie zweifellos zuschlagen und zugreifen. Denn auf einen Kampf mit Serbien und Montenegro könnten sie es ruhig ankommen lassen. In Wien besteht nun aber offenbar die Befürchtung, daß ein Herausstreiten aus dem Mächtekonkordat und eine einseitige Verfolgung österreichischer Interessen ohne Rücksicht auf Ja oder Nein der anderen Kabinette gleichbedeutend wären mit einer sehr kritischen Bspizung des Verhältnisses zum Zarenreiche. Diese Befürchtung bedeutet noch keine schwächliche Nachgiebigkeit, sie kann aus der Erwägung heraus erfolgen, daß ein großer Krieg im Verhältnis zu den Errungenschaften stünde, die in einem blutigen Kampf mit den beiden Serbenstaaten zu erreichen wären. Wenn wir diese unsere Betrachtung mit dem Titel „Gefährliche Irrtümer“ versehen, so geschieht es nun aber, weil wir die feste Überzeugung haben, daß die maßgebenden Personen an der Donau auf falschem Wege sind, wenn sie von einer beharrlichen Durchsetzung ihres Willens, der zugleich der Wille aller Mächte ist, ein kriegerisches Verwahrnis mit Rußland beizubringen. Wir haben sicheren Boden unter den Füßen, wenn wir mit der allerhöchsten Verachtung wie schon früher darauf hinweisen, daß keine über die wahren Zustände im Zarenreiche unterrichtete Stelle ernstlich glaubt, Rußland werde sehten. Es ist in den letzten Tagen so viel an absichtlicher und an ungewollter, weil aus Unkenntnis der russischen Zustände hervorgegangener Verwirrung geleistet worden, daß nichts wichtiger erscheint, als die Tatsachen in ihrer nüchternen Realität ins Auge zu fassen. Die entscheidende Tatsache aber ist und bleibt, daß der Zar, Herr Kololetow und Herr Sazonow keinen Krieg wollen, weil sie wissen, daß ein Krieg wie Dynamit auf das Gefüge des Reichs wirken würde. Vor allem ist es die Gefahr einer revolutionären Erhebung der Fremdböller und namentlich der Polen, die in Petersburg mit Recht fürchtbar ernst genommen wird. Man weiß das leider nicht überall in Europa, man läßt sich durch die bewährte russische Geschicklichkeit in der Verhüllung der wahren Zustände immer wieder irreführen. Es ist auch nicht wahr, daß die Regierung durch die panlawistische Klut so sehr bedroht ist, wie es ausnahmslos dargestellt wird. Wir wissen es von vorzüglichen Kennern der russischen Verhältnisse, daß die Regierung die Panlawisten jähren läßt, weil ihr Lärm nützlich sein kann, daß sie aber nicht nötig hat, sich vor ihnen zu beugen. Nach unseren Gewährsmännern bedeuten sogar die Alldutschen bei uns mehr als die Panlawisten im Zarenreich.

Wir wollen den Frieden, wir würden es für ein Verbrechen halten, die öffentliche Meinung an unserem Zeile in einer Richtung zu beeinflussen, an deren Ziel ein Weltkrieg drohte. Aber gerade darum können wir unseren Freunden an der Donau nur aufrichtig raten, die gehörige Entschlossenheit zu zeigen. Es mag viel Lärm darüber geben, aber es wird nichts weiter als Lärm geben. Indessen haben wir noch den bisherigen Proben österreichischer Staatskunst in der Balkanfrage nicht den Eindruck, daß wir die Probe auf unsere Ratsschlüsse erleben werden. Wahrscheinlich wird wieder eine Politik der Halbheit betrieben werden.

Deutsches Reich.

* Der amerikanische Botschafterwechsel in Berlin. Frederic Cavalland Penfield ist nunmehr, wie schon mitgeteilt, nach dem Professor Riese abgelehnt hat, vom Präsidenten Wilson zum Nachfolger des Botschafters Reishman in Berlin ausgeschieden worden. Herr Penfield ist im Staatsdienst am 23. April 1865 geboren. Er war fünf Jahre hindurch Redakteur des „Hartford Courant“ und wurde im Jahre 1885 zum Vizegeneral-Konsul in London ernannt. Darauf war er von 1893 bis 1897 Ministerresident in Ägypten. Penfield ist eine in Amerika anerkannte politische Persönlichkeit. Deutschland hat er auf Reisen gründlich kennen gelernt.

* Dr. Semler legt das Kolonialreferat nieder. Zu Beginn der Donnerstag-Sitzung der Budgetkommission verlas der Vorsitzende Dr. Spahn ein Schreiben, das der nationalliberale Abgeordnete Dr. Semler aus Hamburg an ihn gerichtet hat. Es hat folgenden Wortlaut: „In den beiden letzten Sitzungen des Reichstags vor den Osterferien bin ich von einer Seite des Hauses in meiner Eigenschaft als Referent für den Etat des Kolonialamtes angegriffen worden, weil ich in meinem Referat als Anwalt zugleich koloniale Interessen zu vertreten habe. Zu Unrecht! Ich bitte Sie aber, zur Kenntnis zu nehmen und gütigst auch der Budgetkommission davon Kenntnis zu geben, daß ich künftig kein Referat mehr weder für den Kolonial- noch sonst einen Etat der Schutzgebiete übernehmen werde.“

* „Schotten ihrer selbst.“ „Unsere Zeppeleinkreuzer können keine Fahrt unternehmen... ohne daß die Öffentlichkeit davon unterrichtet wird.“ — So lautet bekanntlich die „Korrespondenz“, als sie die deutsche Presse ermahnte, Zurückhaltung betreffs der Verichterstattung über unser Aufschloßwesen zu üben. Am 4. d. M. aber veröffentlichte dieselbe „Korrespondenz“ zwei entbehrende Meldungen des Wolffschen Bureaus über eine Fahrt des Aufschiffes „M. 1“ und eine dritte Meldung des Wolffschen Bureaus über den Flug zweier Offiziersflieger von Weh nach Darmstadt. Zwei Beispiele der halbamtlichen Verichterstattung, die doch sicher keine guten Sitten erzeugen können.

* Eine Jubiläumstiftung für ein Schwesternhaus. In der Stadtverordnetenversammlung in Gießen wurde beschloffen, zum Regierungsjubiläum des Kaisers für die Errichtung eines Schwesternhauses des rheinischen Mutterhauses vom Noten Kreuz 350 000 M. und für die Errichtung eines Volksgartens 200 000 M. zu bewilligen.

* Die gemeinsame christliche Grundlage, von der manche naive Evangelische der katholischen Kirche gegenüber so gern träumen, wird wieder einmal auf streng römischer Seite energig abgelehnt. Die „Frierer Petrus-Blätter“, Nr. 23, fragen: „Was ist denn noch an einseitigen dogmatischen und

Redaktion verdolm.

Die goldene Kette.

Skizze von Verta Freifrau v. Nauendorff.

Weiber — Pferde — Spiel. Drei noble Passionen, die den flotten Hufarenleutnant schon einen großen Teil seines Vermögens gekostet hatten. . . .

Und dann mit einem Schlage änderte er seine Lebensweise, spielte nicht mehr, wettete nicht mehr und hatte nur noch Augen für ein schlanke Mädchen: Evelyn. Er wollte das zarte Geschöpf behüten und beschützen. Unwillkürlich dämpfte er Schritt und Stimme. Behutsam führte er ihre Hände an die Lippen, behutsam legte er sie ihr wieder in den Schoß zurück, als fürchte er, ihr wehe zu tun. Wie liebte er diese kleine Elfe mit der zarten weißen Haut, die so durchsichtig war, daß an Schläfen und Gelenken die bläulichen Adern hindurchschimmerten, daß er oft glaubte, er höre das Blut darin pochen und fließen. Und sie liebte ihn wieder und sah ihn an mit ihren umschlingenden großen Blauaugen, in denen eine Welt von Vertrauen lag. . . .

Er hätte es nicht fertig gebracht, dieses grenzenlose Vertrauen zu täuschen, hätte selbst einen stummen Vorwurf, ein leises Zweifeln aus diesen Blauaugen nicht tragen können.

So war er ein anderer geworden.

Schon war der Tag der Hochzeit festgesetzt, schon träumten beide von einem Glück voll zauberhafter Schönheit und Reinheit, als Evelyn erkrankte. Nichts Bedenkliches. Nur eine leichte Infuenza. Aber die

wollte nicht weichen. Ein trockener Husten blieb zurück, ein schleimiges Gift. Die großen Augen waren noch strahlender geworden, aber es war ein unnatürliches Leuchten in ihnen: Fiebertglanz. Der Tag der Hochzeit war längst hinausgeschoben worden — in der Hoffnung auf bessere Tage. Doch die kamen nicht. Immer häufiger wurde die kleine Elfe, immer durchsichtiger. Der zarte Körper hatte keinen Widerstand. Und eines Tages schlief sie ein, in Richards Armen, der sie immer wieder rief und nicht glauben wollte, daß sein Leben mehr in Evelyn war.

Der Tod war so plötzlich und doch so leise gekommen, daß sie nicht mehr sprechen konnte. Kein Wort mehr hatte sie dem Geliebten fürs Leben mitgegeben. Nur in den Augen lag eine flehende Bitte: „Bleib gut.“ Aber Richard hatte den Blick nicht gesehen. Stumm sah er über ihre Hand gebeugt und küßte die dünnen, blutleeren Finger. . . .

Evelyn war arm gewesen. Was kümmerte es ihn! Er hatte ja noch reichlich genug für zwei. Genug, um ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Um ihre Hände und Arme mit blühenden Steinen zu schmücken, ihren zarten Hals. . . .

Vorbei. . . . Er hatte ausgeträumt.

Ihm blieb nur ein webes Gefühl, die Erinnerung an ein Glück, das er von weitem hatte schauen dürfen, und als greifbares Andenken eine goldene Kette, die ihm die kleine Braut unter heiligem Erörten nach den ersten Tagen ihrer Verlobung geschenkt hatte. „Weil du doch immer etwas von mir tragen mußt“, hatte sie damals lieb gemeint, „etwas, das auch mir viel gilt.“ Es war ein goldenes Kettenarmband, aus rotem, altmodischem Gold. Ihr Vater hatte es ihrer Mutter einst

zu ihrer Verlobung geschenkt. Dann hatte Evelyn es von der verstorbenen Mutter geerbt.

Gerührt hatte er das Armband umgelegt — er, der so verwöhnt war, es schien ihm kostbar. Und hatte es dann immer getragen und seinen Talisman genannt. So lange er es trug, konnte ihm nichts Schlimmes widerfahren. Es kam ihm ja von seiner kleinen Elfe und war ihm heilig.

Richard blickte auf die Kette und drückte die Lippen darauf. Sein Talisman. Wie würde er sich von ihm trennen. Nie, niemals!

Monate vergingen. Richards Schmerz war milder geworden, aber von dem Leben mit allen seinen Lockungen hielt er sich zurück. Es kam ihm alles schal und abgeschmackt vor. Nur dem Pferdesport huldigte er wieder, eifriger noch wie früher, mit einer Mißgunst, die an Wahnwitz grenzte. Er ritt die wildesten, feurigen Tiere, nahm die höchsten Hürden. Auf dem Pferde fühlte er sich leicht und frei. Furcht vor einem Sturz kannte er nicht. Er hatte ja seinen Talisman!

Richard wurde immer abergläubischer. Selbst Nachts bebielt er die Kette um das Gelenk, konnte keinen Schlaf finden, wenn er sie nicht hatte, und wurde am Tage unruhig, wenn er sie nur auf Augenblicke ablegte. Ihn fror dann. Ihm war, als fehle ihm ein Teil seines Selbst.

Auf dem Rennen gab ihm das Armband eine eigene Sicherheit. Wenn er den leichten Druck der Kette um das Gelenk fühlte, das Gold in der Sonne glitzern sah, kam eine große Ruhe über ihn. Die Ruhe des Siegers. Er gewann immer, wurde zur Berühmtheit. Man setzte nur auf ihn, wenn er ritt. „Er machte jedes Rennen“ und war „ein todsicherer Tip“ geworden.

Glaubensfragen zwischen Katholiken und Protestanten doch anders? Darum nennen die „Petrus-Blätter“ den „Interkonfessionalismus“ ein Wahngelübde; ja, sie wollen im Verhältnis von Katholizismus zu Protestantismus gar nicht mehr von Interkonfessionalismus geredet wissen: „Es kann höchstens noch von Interreligionismus zwischen Katholiken und Protestanten die Rede sein. Glauben sie doch alle an einen Gott, Christ, Heil und Hottentott.“ Damit denn also freundschaftlich gesagt sein soll, daß der evangelische Christ dogmatisch einem Heiden gleichgültig sei.

* Keine weitere Erlaubnis zur Einfuhr holländischen Schlachtwiechs in Baden. Das Ministerium des Innern von Baden hat den Antrag des Stadtrats von Karlsruhe auf Verlängerung der Erlaubnis zur Einfuhr holländischen Schlachtwiechs über den 1. April hinaus an das Reichsamt des Innern befürwortend weiter geleitet, doch hat dies der preussische Landwirtschaftsminister abgelehnt.

* Erleichterung der Wahlrechtsausübung für Justizbeamte. Der Justizdienst soll am Wahltag eingeschränkt werden. Eine Erleichterung der Ausübung des Wahlrechts seitens der Justizbeamten wird vom Minister empfohlen. Die Tage der Urabstimmungen sollen von Sitzungen und Terminen tunlichst freigehalten werden. Auch für die engeren Wahlen und Nachwahlen sollen die Bestimmungen.

* Der Gesamtverband Deutscher Krankenkassen hält seine diesjährige Hauptversammlung am 22., 23. und 24. Juni in Essen (Ruhr) ab. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Das Verhältnis der Krankenkassen a) zu den Ärzten und Apothekern, b) zu den Krankenkassenstellen; 2. Das Streikverfahren in der Krankenkassenversicherung nach der A.D.O.; 3. Verschiedenes.

ah. Die 13. Deutsche Rüstungs-Zugung war zahlreich besucht und fand unter der Leitung von Niclaus (München). Der Kaiserbericht weist einen Bestand von über 10 000 R. auf. Die Rüstungsbestände der Mitglieder des Vereins sind bei einer Feuer-versicherungs-Gesellschaft versichert, und zwar zu einem Werte von über 35 Millionen Mark. Bei den Neuwahlen zum Vorstand wurde Niclaus (München) zum ersten Vorsitzenden, Ulrich (Hildesheim) zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Mit der Zugung ist die übliche Neuwahlversammlung verbunden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Gerdard, Gen.-Leut. und Kommandeur der 4. Garde-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt. * Fehr, v. Gerdard, Oberst und diensttuender Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, unter Befehlung in dem Verhältnis als Flügeladjutant mit der Führung der 4. Garde-Brigade beauftragt. * Graf v. Kollitz, Rittm. und Adjutant des Generalkommandos des 8. Armee-Korps, unter Befehlung zum Major zum diensttuenden Flügeladjutanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt.

Vermehrte Einberufung des Beurlaubtenstandes 1913. In der Anlage I.B. des Gesetzentwurfs für die Wehrvorlage „B. Übersicht der zur erneuten Ergänzung des Gesetzes u. a. geplanten Veränderungen in der Organisation des Reichsheeres“ ist unter „Sonstiges“ auch eine Vermehrung der Übungen des Beurlaubtenstandes eingezeichnet. Darnach werden in diesem Jahre etwa 33 000 Mann mehr als sonst für durchschnittlich 14 Tage einberufen werden.

Ausland.

Belgien.

Unterdrückungen bei Militärleistungen. Brüssel, 5. April. Hier wurde eine gerichtliche Untersuchung wegen Unterdrückungen bei Militärleistungen eingeleitet. Es soll eine große Anzahl militärische Beamte, Unteroffiziere und Lieferanten kompromittiert sein.

Frankreich.

Ein Torpedoboots-Sammelschiff. Herrville, 5. April. Während des Wanders bei Biskia (Niederlande) die Tauchboote „Joule“ und „Veronique“ zusammen. Die „Joule“ erlitt schwere Beschädigung an Bord und ist ins Dock gebracht worden.

England.

Ein Diner beim deutschen Botschafter. London, 5. April. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky gab gestern Abend ein Diner, an dem unter anderem folgende Gäste teilnahmen: Der italienische Botschafter, Lord und Lady Salisbury, der rumänische Gesandte und Gemahlin, der Oberkommissar für Australien und Gemahlin, Sir Edward Secker und Gemahlin, der Präsident des Handelsamtes und Gemahlin, Professor Steindorff, der Herausgeber der „Westminster Gazette“ Spencer und Gemahlin, der Vorsitzende des

Durch die ständigen Siege im Rennen, die Bedeutung, die er genoss, gewann Richard allmählich die verloren geglaubte Lebensfreude zurück. Die Kameraden, die seinen Schmerz zuerst geachtet hatten, redeten ihm zu, sich nicht von allem fernzuhalten. So kam es, daß er nach einem besonders glänzenden Sieg sich den anderen anschloß, „um mal gebührend gefeiert zu werden.“

Es gab ein Festgelage, wie das Kasino seit langem keine mehr erlebt hatte und ganz von selber machte es sich, daß ein kleines Spiel sich der Trinker angeschlossen. . . . Diesem ersten Abend folgte bald ein zweiter, folgten noch viele. . . .

Weiber — Pferde — Spiel. Richard hatte das frühere Leben wieder aufgenommen. Er redete sich ein, nur so sein Unglück ganz zu vergessen. Stundenweise gelang es ihm auch — wenn er im tollen Rausche lag. Und wenn sein Bewußtsein sich regte und der Schmerz um die tote Braut von neuem in ihm hochkam, trank und spielte er erst recht. Gütte er Evelynens letzten Blick mit der stummen Bitte: „Bleib gut“ nur gesehen; es war anders gekommen.

Eines Morgens wachte er mit dumpfem Kopf auf, einen bitteren Geschmack auf der Zunge, einen unaussprechlichen Ekel gegen sich und alle Welt in seinem Innern. Und dann fielen ihm flüchtig die Erlebnisse der letzten Nacht wieder ein. Er hatte wahnsinnig gespielt und war ruiniert. Ein Bettler.

Was jetzt? Eine Angel? Nein, das wäre feige gewesen. Er mußte weiter leben.

Eine abenteuerliche Idee quälte in ihm auf. Er verwarf sie, aber sie kam wieder, bohrte sich fest und reifte schließlich zum Entschluß. Er konnte nur eins: Meiten. Warum nicht diese Kenntnisse verwerten? Untertauchen und unter fremdem Namen in fremdem Land in der Manege auftreten? Er würde Erfolge haben, Tausende

Direktions der „Times“ Waller und Gemahlin, der deutsche Militärattaché Major Osterlag und Herr v. Billow.

Die Lage im Putumayo-Kautschukbezirk. London, 4. April. Ein heute veröffentlichter Bericht des britischen Konsuls in Iquitos, welcher den Putumayobezirk bezieht, besagt, daß die Verwaltung der Kautschuk-Kompagnie besser geworden sei und daß man keine Spur von Grausamkeiten finde. Die neuen Vorschriften der Regierung zur Sicherung des Rechtszustandes seien noch nicht genügend zur Wirkung gekommen, um ein Urteil über die dadurch erzielten Resultate zu ermöglichen, doch sei der gegenwärtige Zustand einigermaßen befriedigend.

Spanien.

Der Ministerpräsident über eine Seereisefahrt. Madrid, 5. April. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Madrid hatte eine längere Unterredung mit dem Grafen Romanones. Dieser erklärte u. a.: Wohin wir auch sehen, allenthalben begegnen wir einer bedeutenden Erhöhung der Militärausgaben der Völker. Wir müssen in Spanien diesem Zuge folgen und unsere Marine wie unser Landheer ebenfalls vermehren. Ich sage Ihnen das, um den Beweis anzutreten, daß Spanien auf dem besten Wege ist, eine zu beachtende Macht zu werden und auch um zu zeigen, daß Spanien den Ländern, denen seine Freundschaft gehört, eine wertvolle Unterstützung mitbringt. Bisher hielten wir uns reserviert. Wir waren aller Freund und niemand Feind. Indessen kann der Augenblick kommen, daß wir uns nach der einen oder anderen Seite hin blicken müssen. Es ist dann eine delikate Sache, eine Wahl zu treffen, aber das eine ist klar, wir dürfen nicht vergessen und werden es auch nicht, daß wir zu Frankreich, unserem Nachbarn, Freundschaft halten müssen und ebenso zu England, unserem größten Nachbarn zur See. Diese Freundschaften dürfen niemand füttern.

Vergarbeitsstreik. Madrid, 5. April. Der Ausstand der Rio-Tinto-Bergleute nimmt an Bedeutung zu. Gegenwärtig streiken 4000 Mann. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Ausgedehnte Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen. Truppen werden bereit gehalten.

Italien.

Der neue Linien-Schiffstyp. Rom, 4. April. Nachdem der erste Teil des italienischen Flottenbauprogramms ausgeführt ist, wird man, wie die „Tribuna“ annimmt, für den zweiten Teil des Programms einen Linien-Schiffstyp mit 10 schweren Geschützen vorgehen, die in zwei Drillingstürmen auf der Schiffsmitte und in zwei Zwillingstürmen auf dem Schiffsende aufgestellt werden sollen. Versuche in dieser Richtung sind glänzend gelungen. Das Schiff wird ungefähr 30 000 Tonnen Wasser verdrängen und mindestens so schnell sein, wie die anderen der „Doria“-Klasse. Die „Tribuna“ meint sogar, daß es nicht schwierig sein würde, 25 Knoten zu erreichen.

Afrika.

Ein neues Gefecht in Marokko. Paris, 5. April. Aus Tola in Marokko wird gemeldet: Die Abteilung des Majors Jboos hatte ein Gefecht mit ausländischen Marokkanern des Gru-Stammes zu bestehen. Die Marokkaner wurden vertrieben. Die Franzosen hatten einen Toten und 13 Verwundete. — Über das Gefecht der Kolonne des Obersten Rourel am 10. v. M. mit einem marokkanischen Stamm an der Grenze zwischen Marokkanen und Marokko wird noch gemeldet, daß die Marokkaner auf dem Kampfplatze 48 Leichen und zahlreiches Kriegsmaterial zurückgelassen hätten. Auf französischer Seite fielen außer den zwei Offizieren noch 28 Senegalesen, 35 Senegalesen wurden verwundet.

Amerika.

Die Zolltarif- und Einkommensteuer-Reform der Vereinigten Staaten. Washington, 4. April. Präsident Wilson und die Führer im Kongreß sind übereingekommen, Resolutionen auf die Freiliste zu setzen und auf Zucker einen sehr geringen Zoll zu legen. Eventuell wird Zucker auch zollfrei werden. Dies bedeutet einen Verlust von 80 Millionen Dollar an Einnahmen, der durch die neue Bundes-einkommensteuer ausgeglichen werden soll. Die Steuer wird in der Weise gestaffelt werden, daß sie für Einkommen von 4000 bis 20 000 Dollar 1 Prozent beträgt, für Einkommen von 20 000 bis 50 000 Dollar 2 Prozent, für Einkommen von 50 000 bis 100 000 Dollar 3 Prozent und für Einkommen über 100 000 Dollar 4 Prozent. Für Korporationen ist eine einheitliche Steuer von 2 Prozent vorgeschlagen. Auf die Freiliste sollen auch Stahlblechen kommen. Die Steuer für Metalle sollen, wie es heißt, durchgehend herabgesetzt werden.

würden ihm auch da wieder gespannt zusehen. Tausende die Hände zum Beifall regen, ihm zuzubeln. Und er hatte Glück. Es kam, wie er es gewollt und vorausgesehen.

Der elegante Signor Ricardo war eine Jugunummer des großen Zirkusses geworden. Man drängte sich, ihn zu sehen, der merkwürdig fern der Heimat, Abend für Abend mit unnahelhafter Leichtigkeit im Sattel sah und auf dem edlen Vollblüter durch die Manege ritt.

Weiber — Pferde — Spiel. Das Leben ging seinen Gang. Er lebte wie früher — wußt und unstill. Leichtfertig, nie um das Morgen besorgt.

Juanita, die schöne spanische Schutkreiterin, liebte ihn mit der ganzen Blut ihres südlichen Temperaments. Herrlich und leidenschaftlich. Sie war Richard treu, obgleich es ihr nicht an Verehrern und Anträgen fehlte. Besonders der Löwenbändiger Mr. Charles verfolgte sie mit seiner Liebe und hatte ihr einmal in wilder Wut gedroht, eine seiner Bestien auf den glücklicheren Nebenbuhler zu heben. . . . Doch für ihre Treue verlangte sie auch Treue von Richard. Ihre Eifersucht kannte keine Grenzen. Oft hegte sie ganz unbegründeten Verdacht gegen ihn und es kam zu heftigen Szenen. Aber sie wußte ihn mit ihren stürmischen Liebesworten immer wieder zu verfühnen. In ihren Armen vergaß er dann alles. . . .

Doch die Auftritte mehrten sich. Richard gefiel der Damenwelt und wurde mit Blumen, Briefchen und auch oft mit kostbaren Geschenken bedacht. Juanitas Eifersucht beschränkte sich nicht nur auf die Gegenwart, sie forschte auch nach seiner Vergangenheit. Wollte alles und jedes aus seinem Leben erfahren. Sie ließ sich von ihm beichten, und Richard, geärgert und gereizt von diesem immerwährenden Nachforschenden, erzählte ihr schlimme Geschichten. Viel schlimmer, wie er sie erlebt, und dann sah er mit Genugtuung ihre

— Meldungen aus Washington betonen, nie zuvor habe ein Präsident wie Präsident Wilson so in die Tariffrage eingegriffen. Selbst die Demokraten der verschiedenen Landes- teile protestierten gegen eine so radikale Tarifrevision. Die Neuengland-Staaten protestierten gegen die Zollfreiheit für Schuhe. Der Gouverneur von Massachusetts bezeugte die Tarifreform als eine Gefahr für die Industrie und verlangte Gegenseitigkeitsverträge.

Luftfahrt.

Die Errichtung einer Luftschiffstation in Mannheim. Mannheim, 4. April. Für die Errichtung einer Luftschiffstation in Mannheim fordert das Kriegsministerium in Berlin, nach einer Mitteilung an den hiesigen Stadtrat, von der Stadtgemeinde die Überlassung eines Geländes von 4 Hektar zu Eigentum für die Errichtung einer Kaserne für die Luftschiffkompanie und die Luftschiffhalle. Außerdem wird ein Flugplatz von erheblichem Umfang teilweise verlangt. Der Stadtrat beschloß, das erforderliche Gelände in der gewünschten Weise bereitzustellen und die prinzipielle Zustimmung der Stadtverordneten in der nächsten Sitzung einzuholen.

Flugzeuge für eine Nordpol-Expedition. Kopenhagen, 5. April. „Politiken“ erhält aus San Francisco folgende Depesche: Der Südpolentdecker Amundsen, der sich zurzeit hier aufhält, hat gestern als Passagier an einer Kreuzfahrtschiff über der Stadt feierlich entnommen. Der Flugapparat wurde von dem dänisch-amerikanischen Flugzeugfabrikanten Christensen gesteuert. Sofort nach der Landung gab Amundsen bei Christensen eine Bestellung auf zwei Aeroplane auf, die bei seiner bevorstehenden Nordpol-Expedition Verwendung finden sollen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Während bei der Wahl eines Ersten Bürgermeisters Schwierigkeiten überhaupt nicht entstanden sind, haben sich bereits bei den Vorbereitungen, die zur Wahl eines zweiten Bürgermeisters getroffen wurden, allerlei Unstimmigkeiten ergeben. Oberbürgermeister Gläffing betrat allerdings gewissermaßen mit einem Guteschein für den Ersten Bürgermeisterposten der Stadt Wiesbaden den Schauplatz seiner hiesigen Tätigkeit; er war außerdem dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung eine durchaus bekannte Persönlichkeit geworden, als der Wahltermin herbeikam, und es wird wohl niemand darüber im Zweifel gewesen sein, daß dieser Verwaltungsbeamte, der die ihm anvertrauten schwierigen Aufgaben mit erfreulicher Energie in die Hände genommen und mit bemerkenswertem Geschick durchgeführt hatte, auch an der Spitze der Stadtverwaltung eine gute Figur machen werde. Das alles mußte natürlich den Wahlschlus der städtischen Körperschaften bedeutend vereinfachen: Oberbürgermeister Gläffing wurde mit derselben Selbstverständlichkeit gewählt, mit der er von der vorbereitenden Kommission vorgeschlagen worden war. Weber die Ruhe der offiziellen Vertreter der Bürgererschaft im Rathaus, noch die der Bürger selbst wurde durch diese Wahl irgendwie gestört. Bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters liegen die Verhältnisse weniger einfach, selbst dann, wenn man, was allerdings nicht leicht sein wird, alles Persönliche aus der Diskussion entfernt. Für die städtischen Körperschaften liegt gar kein Grund vor, ausserordentlich, ihr bis jetzt unbekannte Herren zur Vererbung um einen höheren Beamtenposten aufzufordern, wenn in ihrem Verwaltungs-Apparat selbst für diese Stelle geeignete Leute liegen; der zweite Bürgermeister ist zum Ersten Bürgermeister aufgerückt, warum sollte da nicht auch einer der Beigeordneten, die bei Stadtvätern doch gewiß ebenfalls keine Fremde geblieben sind, zum zweiten Bürgermeister oder ersten Beigeordneten aufsteigen? Nimmt man an, daß einer der Beigeordneten die Qualitäten für diesen Posten besitzt, so hat man an und für sich keine Ursache, auf die Bürgermeistersuche zu gehen, wenn die Herren nicht selbst von vornherein die Kandidatur ablehnen, wie das Beigeordnete Körner getan hat. In dem vorliegenden Fall war eine Minderheit — sie blieb freilich nur um zwei Stimmen hinter der Mehrheit zurück — von vornherein für die Besetzung der Stelle des zweiten Bürgermeisters

leidenschaftlich verzerrten Züge, hörte in zynischer Lust das Knirschen ihrer Zähne. . . .

Nur von Evelyn erzählte er ihr nicht. Die war ihm heilig. Die paar Monate seines reinen Glücks behielt er für sich, tief in seinem Innern verschlossen, dort, wo noch ein letztes Restchen Gutes schlummerte.

Aber Juanita spürte instinktiv mit dem geschärften Sinn des liebenden Weibes, daß es einen Punkt in Richards Leben gab, der etwas Nostalgisches bergen mußte. Etwas, woran sie keinen Teil hatte, woran er nie rühren würde. Das stärker war wie seine Liebe zu ihr, daß ihm mehr galt wie sie selbst. . . .

Auf die Kette, die Richard stets trug, hatte das Mädchen keinen Verdacht. Sie glaubte ihm unbedingt, als er auf Befragen sagte, sie sei ein Andenken an seine verstorbene Mutter. Abergläubisch, wie alle ihrer Kunst, trennte auch sie sich nie von einer geweihten goldenen Münze, die ihr eine alte Tante vor Jahren als kleines Kind umhing.

Richard fühlte sich nicht glücklich. Sein Beruf verlangte eiserne Nerven und viel Kaltblütigkeit. Der ewige Kampf mit Juanita, ihre Leidenschaft rieben ihn auf. Günstiger noch wie früher griff er zu Glas und Würfel und spielte und trank die Nächte durch.

Bald steckte er in Schulden und Vorkauf bis über Leide Ohren, und seine Geldverlegenheit machte sich recht drückend bemerkbar, als der Direktor ihm energisch erklärte, mit dem Vorgen müsse es jetzt ein Ende nehmen. Auf ihn könne er nicht mehr zählen.

Richard hatte sich gern ein anderes Engagement gesucht, aber der Direktor wollte ihn nicht eher freigeben, bis seine Schulden getilgt seien. So verkaufte er denn die kostbaren Geschenke, die er von seinen Verehrerinnen erhalten. Die Summe reichte nicht ganz. Es fehlten ihm etwa fünfzig Mark dazu. Ihm blieb nur noch Evelynens goldene Kette. Schweres, rotes Gold. Rün-

mit dem Weigeordneten Travers, während sich von Anfang an eine starke Strömung zugunsten der Ausschreibung der Stelle bemerkbar machte. Durch diese Unstimmigkeit hat man eine Situation geschaffen, die für die zunächst beteiligten Personen einermassen peinlich ist. Keinem der Stadtverordneten und keinem Mitglied des Magistrats ist es unbekannt, daß gerade diesmal die Wahl des zweiten Bürgermeisters mit ganz besonderem Parteilichkeit behandelt werden mußte, um Dinge zu vermeiden, die als persönliche Kränkung aufgefaßt werden könnten. Deshalb wäre es entschieden besser gewesen, wenn man sofort davon abgesehen haben würde, einen der Weigeordneten als Bürgermeisterkandidaten zu proklamieren. So berichtigt es sich, wenn der zweite Bürgermeister ohne weitere Umstände aus den Weigeordneten der Stadt genommen wird, so falsch war es u. U. doch, daß in dem vorliegenden Fall nicht gleich der Antrag auf Ausschreibung des Amtes gestellt worden ist. Die Weigeordneten hätten darin gewiß keine Zurücksetzung oder die Absicht erblickt, sie zu übergehen und ihnen unter allen Umständen einen fremden Bewerber vorzuziehen. Aber das Maß des Sachbegriffs, das gerade bei dieser Bürgermeisterwahl notwendig ist, wäre durch sofortige öffentliche Ausschreibung am allerbesten gewahrt geblieben; wir sind überzeugt, Weigeordneter Travers hätte sich dann mit freierem Herzen um die Stelle des zweiten Bürgermeisters beworben, als er so der Zufügung entgegensteht, ihn auch dann auf die Vorschlagsliste zu setzen, wenn er sich nicht bewirbt.

— Kriegsminister v. Heeringen ist mit Familie aus Berlin hier im „Hotel Prinz Nikolaus“ eingetroffen, um der Hochzeit seines Sohnes, des Leutnants und Adjutanten Walter v. Heeringen vom 80. Regiment, mit Gräfin Selhausen, Tochter des Obersten a. D. Selhausen in Sonnenberg, beizuwohnen. Bei der gestern nachmittag auf dem Standesamt zu Sonnenberg erfolgten Trauung fungierte der Herr Minister als Zeuge. Die kirchliche Einsegnung der Neuemählten findet heute nachmittags 3 Uhr in der Lutherkirche, darnach das Festmahl im „Hotel Metropole“ statt.

— Venus und Mond. Nur noch bis zum 21. April strahlt Venus als Abendstern am westlichen Himmel, dann verschwindet sie, sich schnell der Sonne nähernd, in der hellen Dämmerung. Zum letzten Mal kommt ihr abends der Mond am 8. April nahe, und zwar erreichen beide Gestirne um 6 Uhr ihren geringsten Abstand. Um diese Zeit befindet sich der Mond 4° 3' südlich von Venus. Sobald es dunkel wird, gewahrt man daher die seltene Sichel des jungen Mondes — fast genau 48 Stunden vor der Konjunktion fällt der Neumond — links unten vom funkelnden Abendstern, mit diesem eine sehr sehenswerte Stellung darbietend. Im Fernrohr, das keineswegs sehr kräftig zu sein braucht, erkennt man sehr scharf die dem Mond ähnliche Sichelgestalt des Planeten, dessen scheinbarer Durchmesser um diese Zeit schon den bedeutenden Wert von nahezu 60 Bogensekunden erreicht.

— Musikfeste. Der von dem hiesigen Frauen- und Zweigverein des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins am letzten Dienstag in dem großen Saal der Lutherkirche veranstaltete Missionsfest verlief unter erfreulicher Beteiligung in höchst befriedigender Weise. Eine Hauptanziehungskraft hatte begreiflicherweise unser bewährter Violoncellist Professor Oskar Bräuner ausgeübt, der außer den allerliebsten Stücken „Sarasate“ und „Gavotte“ von S. Bach noch „Le Cygne“ (Der Schwan) von Saint-Saëns, ein „Menuet“ von Valencin und ein „Scherzo“ von D. van Noens spielte, und dadurch solchen Beifall erregte, daß er noch als Zugabe „Träumerei“ von Schumann vortrug, die schließlich den Höhepunkt der musikalischen Darbietungen bildete. Den gefanglichen Teil hatte das aus vorliegender Besetzung bestehende Damen-Quartett übernommen, das bei seinen schönen Stimmen und seiner vortrefflichen Schulung das wunderbare Quartett „Venedig“ aus dem Requiem von Mozart, zwei Lieder von Brahms, „Der Abend“ und „Wechsel zum Tanz“, sowie „Sinnen und Müssen“, ein Langspiel von S. Hofmann, vortrug und damit reichen Beifall erzielte. Nach diesen musikalischen Genüssen folgte eine halbstündige Teepause, in der sich besonders eine Anzahl junger Damen in liebenswürdigster Weise um die Bewirtung der Gäste verdient machte. Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete ein Vortrag von Pfarrer Lic. Lueken aus Frankfurt, der in allgemein

fassender und eindrucksvoller Weise über „Unsere Missionsarbeit in China, eine nationale Pflicht“, sprach, so daß verschiedene Zuhörer ihren Beitritt zum Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsverein erklärten. Mit vollem Recht konnte daher zum Schluß Stefan Videll allen denen, die zum Gelingen der ganzen Veranstaltung beigetragen, insbesondere auch den Vorstandsmitgliedern des Frauenvereins und ihren treuen Gehilfinnen den wärmsten Dank aussprechen.

— Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden. Das Sommersemester beginnt Montag, den 7. April. Die Schule trifft alle Maßnahmen, um sich der Förderung von Handwerk und Kunstgewerbe dienlich zu machen. Neben den Abend- und Sonntagsschulen für freiwilligen Unterricht in den verschiedensten Berufen wird auch im Sommersemester ein Kursus mit Tagesunterricht für verschiedene Berufe, besonders auch des Kunstgewerbes, eingerichtet, dessen Besuch angelegentlich empfohlen wird. Dekorationsmaler, Graphiker, Metallarbeiter, Gold- und Silberarbeiter, Kunstschmiede usw., ferner auch die technischen Berufe (Bau- und Metallgewerbe usw.) seien hierauf besonders hingewiesen. Der Unterricht wird nach Bedarf im Sommer auf einige Tage in der Woche beschränkt. Ferner seien erwähnt die so erfolgreich arbeitende Damenzeichenschule (Kursus für angehende Kunst) und der Zeichen- und Modellierunterricht für schulpflichtige Knaben. Um allen denen, die an regelmäßigen Übungen in geschlossenen Kursen teilnehmen können, Gelegenheit zur Ausbildung und geistigen Betätigung zu geben, wird mit Beginn des neuen Schuljahres ein offener Zeichenkurs eingerichtet, der Werkstags abends von 8 bis 10 Uhr, und Sonntags von 8 bis 11 Uhr geöffnet sein wird. Die Benutzung dieser Einrichtung ist jedermann gestattet, der sich geistig weiterbilden oder Anregung für seine Berufsarbeit schöpfen will. In diesem Zweck liegen eine große Reihe guter Fachzeitschriften zur Einsicht bereit und die Vorbilder und Vorlagenwerke aller Art aus der Schulbibliothek und der großen und reichhaltigen Bibliothek des „Gewerbevereins für Nassau“ werden zur Verfügung gestellt. Ein bewährter Fachmann wird für notwendige Anleitungen und Beihilfen zur Verfügung stehen, und man wird bestrebt sein, den Besuchern reiche Anregung zu bieten. Auch Rat und Auskunftserteilung in allen gewerblich-technischen Angelegenheiten kann damit verbunden werden. Möge die neugeschaffene Einrichtung guten Zuspruch erfahren.

— Kontroll-Versammlungen. In denselben haben zu erscheinen: Morgen Montag, den 7. April 1913, vormittags 9 Uhr: Sämtliche gedienten Mannschaften, mit Ausnahme der Garde aller Waffen und der Mannschaften der Provinzial-Jäger, und zwar Jahresklassen 1908 bis 1912. Vormittags 11 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, und zwar Jahresklassen 1900 bis 1912. Nachmittags 3 Uhr: Die Ersatzreserve aller Waffen, und zwar Jahresklasse 1900 und 1901. Die Kontroll-Versammlungen finden im Hof des Regimentskommandos, Detramstraße 3, statt.

— Waschen sich Eltern strafbar, die ihren Kindern die erforderlichen Schulbücher nicht beschaffen? Zu diesem Artikel in der Morgen-Ausgabe vom 4. April schreibt uns ein Leser: „Ich möchte hierzu ein einfaches, in Schleswig-Holstein allgemein eingeführtes Verfahren erwähnen. Vorerst werden die (zahlungsfähigen) Eltern vom Lehrer aufgefordert, bis zu dem festgesetzten Termin die erforderlichen Schulbücher dem Kind zu beschaffen. Eine zweite Mahnung erfolgt durch das Schulvisitationsamt. Ist auch diese Aufforderung nicht genügt, so werden die Schulbücher aus der Schulleihe bestrahlt und das vorgelegte Geld durch den Gerichtsvollzieher von den Eltern eingezogen.“

Theater, Kunst, Vorträge.

— Volkstheater. Am Montag wird das Schwanenballett „Im Rittschau“ zum erstenmal wiederholt. Dienstag findet, einem vielfachen Wunsch des Publikums entgegenkommend, eine nochmalige Wiederholung der erfolgreichen Detektivkomödie „Sherlock Holmes“ statt. Mittwoch zum drittenmal „Im Rittschau“. Donnerstag wird das liebenswürdige Lustspiel „Der Barister Taugenichts“ noch einmal wiederholt.

— Operetten-Theater. Montag findet eine Aufführung von „Die lustige Witwe“ statt. Am Dienstag ist Herr Hans Kugelberg ein Ehrenabend gewidmet. Zur Aufführung gelangt „Puppen“ mit einem Kostspiel des Fräuleins Elise Müller für diesen Abend. Herr Kugelberg spielt die Titelrolle „Puppen“. Fräulein Müller die Vore.

— Kurhaus. Anlässlich des 40jährigen Bestehens des hiesigen Kurorchesters findet am kommenden Freitag im großen Kurhaus ein Konzert zugunsten der Hilf-, Heilungs- und Sterbekasse des Kurorchesters statt. Das Konzert

wird, da der städtische Musikdirektor Karl Schmidt leider verhindert ist, unter Leitung des bereits hier bekanntesten Professors Friedberg stehen. Als Solist ist Nummerlanger Heinrich Hensel gewonnen worden. Der Billetverkauf beginnt: heute Sonntag, vormittags 10 Uhr.

— Nassauischer Kunstverein. (Museum.) Neu ausgestellt: Künstler-Gesellschaft, Karlsruhe: Von S. Koch 6 Bilder: „Die Bäume“, „Sommerabend“, „Meda in via“, „Im Neben- den“, „Globe“ und „Eufania“. Von Fr. Rupert 13 Bilder: „Gretchen“, „Böde in New York“, „Herrn- porträt“, „Am Riegel“, „Alte Berlin“, „Eine arme“, „Damen- porträt“, „Blumenverkäuferin“, „Proces verbal“, „Auf dem Sonnenberg“, „Waldsee in New York“, „Auf dem Board-Walk von Atlantic City“, „Madison Square New York“, „Familien- bild in New York“, „New York“, „Regenbad in New York“, „New York“ und „Matron, New York“. Von D. Ballisch 8 Bilder: „Garten in Florenz“, „Hinterbühne“, „Vor dem Hause“, „Auf der Weide“, „Bühlchen“, „Winterlandschaft“, „Odenwaldlandschaft“ und „Abend“. Von A. Borgmann 1 Bild: „Trauben und Äpfel“. Von G. Doffe 1 Bild: „Garten- bild“. Von Fr. Döhl 1 Bild: „Eine Regenwolke“. Von Aug. Lemmer 1 Bild: „Alte Gasse in Gießen“. Von A. Kater 4 Bilder: „Liegende Akt“, „Lefende“, „Am Regie“, „Sommerlandschaft“. Von S. Wört 1 Bild: „Im warmen Bett“. Von R. Spuler 1 Bild: „Gartenflor“. Von B. Schauder 1 Bild: „Landschaft“. Von H. v. Bock 2 Bilder: „Schmerz“ und „Weiden“.

— Volkstheaterabend. Am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, findet im großen Saal der „Wartburg“ ein Volks- liedabend der hiesigen Ortsgruppe des „Jung-Wandervogels“ statt. Als Mitwirkender ist der bekannte Lautenspieler Riel Görtzen gewonnen, der eine Anzahl der schönsten Volkslieder zu Gehör bringen wird.

Vereins-Nachrichten.

— Die gemüthliche Zusammenkunft des Wiesbadener Diskantanten-Orchesters findet heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr auf der „Alten Adolfs- höbe“ bei Pauls statt.

— Heute findet ein Ausflug des „Scharfäcker Männerchors“ nach Dohheim (Nebenflod) statt.

— Die „Turngesellschaft Wiesbaden“ hält am 12. d. M. in ihrem Vereinslokal, Schwalbacher Straße 8, den allmonatlich stattfindenden Vereinsabend mit Damen ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wo. Diebstahl, 5. April. Am Freitag fand auf dem hiesigen Rathaus die Versteigerung verschiedener Grundstücke statt. Es handelte sich dabei zunächst um zwei Acker im Distrikt Hemmrich, 15 A 47 Quadratmeter resp. 15 A 28 Quadratmeter groß, geschätzt zu 3120 resp. 3080 M., sowie einen Acker, 8 A 68 Quadratmeter groß, taxiert zu 6200 M. im Distrikt Armen- rufeld. Das höchste Gebot mit 1884 M. legten dabei die Eheleute Landwirt Friedrich Strittler 6. von hier ein. Gegen dieses Gebot und unter Übernahme einer Hypothek wurde diesen gleich im Termine der Zuschlag erteilt.

wo. Schierstein, 5. April. Gestern abend ist beim Turnen einer unserer besten Turner, Wilhelm Berg, vom Red gefallen und hat schwere innere Verletzungen davongetragen.

wo. Dohheim, 5. April. In der gestern abend stattgehabten Sitzung der größeren Vertretung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde wurde der Schmiedemeister Karl Wöhl von hier zum Rechner gewählt. Der bisherige Rechner Nikolai war 38 Jahre im Amte. — Die Urwählerliste zur Landtagswahl liegt vom 7. bis 9. d. M. im Rathaus auf. Sie umfasst 1180 Wahlberechtigte gegen 1152 bei der vorherigen Wahl im Jahre 1908. Unser Ort ist in 6 Wahlbezirke eingeteilt. Im ganzen sind 25 Wahlmänner zu wählen gegen 23 im Jahre 1908. Wie wir hören, hat die höhere Behörde die beantragte Fristwahl abgelehnt.

Nassauische Nachrichten.

— Personal-Nachrichten. Polizeidiener Karl Kauf auf Weimünster im Oberlahnkreis erhielt das Allgemeine Ehren- zeichen.

Seh. Niederwiesbach, 2. April. Im Gegensatz zum letzten Jahres ist in diesem Jahre die Erziehung von Kindern sehr minimal. Noch das letzte Jahr brachte durch den Schul- und Matheausbau und den Bau einer Anzahl Wohn- und Geschäftshäuser dem Handwerkerstand einigen Wohlstand. Heute liegt die Bautätigkeit fast ganz darnieder. Man sollte nun glauben, daß diese im Allgemeinen allgemein vorübergehende Bauraufstiege bei der Preissteigerung eine Befreiung der wenigen vorliegenden Baugefälle zur Folge hätte. Aber weit gefehlt. Selbst Bauratgeber kommt nicht aus seiner Ruhe heraus. Der Baubestand ist vier Wochen und länger auf sich warten und der Handwerkerstand sowohl wie der Bau- kommen trotz des guten Willens der Ortsbehörden um Zeit und Geld. Möge endlich hierin einmal eine Wendung zum Besseren eintreten.

blanken Rücken. Alle Besonnenheit hatte ihn ver- lassen. . . .

Von der Tribüne her ertönten statt des Jubels angst- volle Schreie. Der leichte, zweirädrige Wagen hatte das Gleichgewicht verloren und war gestürzt. Ein wüthendes Durcheinander von wildschlagenden menschlichen und tierischen Gliedern. . .

Reitkutsche eilten herbei. Allen voran eine schlanke Frau — Juanita. Sie warf sich vor dem Geliebten nieder, der jetzt bleich und röchelnd am Boden lag, und bettete seinen Kopf in ihren Schoß. Richard versuchte, die Augen zu öffnen. Die Sonne blendete ihn. Rot- goldene Strahlen sah er, rotgoldene Strahlen, wie das Funkeln der Kette. Und das seine Klingen in den Ohren. So war auch das Klingen der Kette gewesen. Und wie leicht er sich fühlte, trotz dumpfer Schmerzen. Er kam sich winzig klein und wenig vor. Da — um- fingen ihn nicht weiche Arme? Rag sein Kopf nicht auf ihrem Schoß? Ein glühendes Lächeln umspielte seinen blassen Mund. „Evelyn“, flüsterte er kaum verständlich. Aber Juanita hatte den Namen gehört. Evelyn! Das also war sie, die er heimlich vor ihr litt? Der er gehört hatte trotz ihrer, Juanitas, Liebe für ihn! Mit deren Namen auf den Lippen er jetzt verblutete? Achlos ließ sie den Kopf des Ster- benden auf Kissen gleiten und erboß sich. Nur ein zuckender Laut kam über ihre Lippen, dann gruben sich ihre Zähne tief ins Fleisch. . . . Hochaufgerichtet schritt sie davon.

Und noch am selben Abend erhobte sie den Löwen- bändigen. „Ich liebe dich“, sagte sie ihm auf sein Ver- fragen, und küßte ihn wild. „Ich liebe dich!“ Dann brach sie in ein hysterisches Lachen aus, das in heftiges Schluchzen überging. . . .

Um dieselbe Stunde senkten sie draußen einer in Hast und Stille zur letzten Ruhe. . . .

sig Mark würde ihm wohl der Althändler dafür geben, dem er schon die anderen Sachen verkauft! Aber es war doch sein Talisman. Den durfte er nicht fortgeben. Niemals. . . .

Richard fühlte sich immer unglücklicher. Der Direk- tor behandelte ihn schlecht, seit er ihn so ganz in der Hand hatte. Wenn doch nur erst seine Schulden bezahlt wären! Auch von Juanita hätte er sich leichten Her- zens getrennt, um dann wo anders ein neues Leben zu beginnen.

Immer häufiger kam ihm der Gedanke, die Kette zu verkaufen, dieser Gedanke, den er zuerst verschau- telte hatte wie etwas Gutes, Unwiderstehliches. Die kleine Summe, die er von dem Schmuckstück erzielte, konnte ihm die Freiheit verschaffen, sollte ihm die Möglichkeit zu einem neuen Leben geben.

Und eines Tages stand er am Eingang der dunklen, schmalen Gasse, die zum Althändler führte. Vorfichtig blickte er um sich wie einer, der eine schlechte Tat be- gehen will. Ein kurzer Kampf noch — minutenlanges Zögern, dann trat er entschlossen in den Laden und legte das Armband, das er in schätziges Zeitungspapier ge- wickelt hatte, auf den Ladentisch. Hastig nahm er die wenigen Goldstücke in Empfang und verließ schnell den dumpfen Raum. Durch seine Brust war ein stechender Schmerz gefahren, als die schmutzigen Hände des Al- thändlers nach der Kette griffen und sie wogen.

Wölfling blieb Richard stehen und atmete tief auf. Jetzt erst fühlte er sich ganz frei. Endgültig hatte er mit der Vergangenheit getrennt. Nichts hielt ihn mehr. Frei. . . . Er lachte hart und laut.

Der Nachmittag brachte eine besondere Veranstal- tung, die mußte er noch mitmachen. Ein großes Rennen, vom Zirkus aus veranstaltet, draußen auf der Wiese. Olympische Spiele, römische Wagenrennen, Rennen stehend, auf ungelassenen Pferden. . . .

Unter anderen Verhältnissen hätte Richard sich auf das Fest gefreut. Heute aber war er müdegestimmt und nervös. Er beteiligte sich am römischen Wagenrennen und war einer der gewandtesten Lenker in der schwie- rigen Nummer.

In der kleidsamen, römischen Tracht, mit dem Helm, der die stark vorspringende Nase unterdrückte, bot er das Bild eines schönen Mannes. Juanita, die in der Nähe stand, ehe er in dem kleinen bunten römischen Wagen davonjagte, verschlang ihn mit Blicken.

Frei — frei — fühlte er sich, als er die feurigen Rasse lenkte. Sein Reiterherz war erwacht. Wie weg- gewirft waren Kummer und Ärger. Das Leben war doch schön und stand ihm offen. . . . Die Rivalen ließ er weit zurück. Schon näherte er sich den Tribünen. Das Summen, das er hörte, schwall zu einem Beifalls- schrei an: „Signor Ricardo, bravo!“ Er wußte es ja, daß er Sieger werden würde. Sein Talisman verlor auch diesmal nicht. . . . Sein Talisman!

Er vernahm plötzlich den leichten Druck am Gelenk. Ein Blick auf seinen Arm. Wie hatte das rote Gold sonst immer in der Sonne geblüht! Und jetzt hatte er die Kette nicht mehr. Mitt zum ersten Male seit Jahren ohne diesen Schutz. Um schnödes Geld hatte er sie ver- kauft. Seine, Evelyns Kette. Sie lag stieg es ihm in die Augen. Die Aufregung, die Anspannung aller Nerven machten ihn am Ende weich? Er hatte ja seine Freiheit damit erkaufte. Und das mit der Kette war nichts wie dummer Aberglaube. Vorwärts! Er würde auch ohne seinen „Talisman“ liegen. . . .

Die feinnervigen Pferde hatten wohl gemerkt, daß ihr Lenker sekundenlang die Herrschaft über sie ver- lor? Vorwärts, vorwärts. Richard beugte sich vor, griff fest in die Zügel und ließ die Reithäute laufen. Das eine Tier bäumte sich hoch auf, das andere sprang erregt zur Seite. Erbittert schlug Richard auf die

— Limburg, 3. April. Der Limburger Spar- und Bauverein hat kürzlich wieder 2 Doppelwohnhäuser mit 12 Wohnungen fertig stellen lassen und verfügt jetzt bereits über 92 Wohnungen. Auch in diesem Sommer werden Wohnhäuser von ihm errichtet werden. Desgleichen beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung Wohnungen für Unterbeamte und Arbeiter hier errichten zu lassen. — Im Laufe des Winters ist an dem Bahnhofsplatz ein sehr großes Warenhaus für die Firma Rosenthal von Hadamar erbaut worden. Dieses wird in 2 bis 3 Monaten eröffnet werden. — Kürzlich wurde eine der ältesten hiesigen Geschäfte, das Eisenwarengeschäft Müller, an Herrn Binder von Hadamar verkauft. — Der neue Plan zur Erweiterung der Schiffsberganlagen am Schiffsberg rund 100 Morgen betragen. Die Bauarbeiten im Osten unserer Stadt, der Cabenberg, ist fertig gestellt. Es sind in ihm gegen 8000 Hierbaumen angepflanzt worden. — Alle die Veteranen unserer Stadt, die bisher schon die monatliche Unterabgabe von 120 M. im Jahre empfangen, sollen nach einem gestern gefassten Beschlusse des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums künftighin eine monatliche jährliche Rente von 60 M. erhalten.

— Weiburg, 4. April. Die Bureauräume der hiesigen Kreisverwaltung genügen seit langem schon nicht mehr den Anforderungen, die infolge der starken Ausdehnung der verschiedenen Verwaltungsweige an sie gestellt werden. Der Kreisrat beschloß daher, das Hartmannsche Haus zum Preis von 45.000 M. anzukaufen und zu Bureauewecken zu verwenden.

Aus der Umgebung.

Der Kaiser auf der Saalburg.

ht. Homburg v. d. G., 5. April. Bei der bereits im gestrigen Abendblatt gemeldeten Besichtigung der Saalburg sprach der Kaiser dem anwesenden Künstler Wilhelm Schmalz aus Mainz, dem Verfertiger der Jupiterfäule, seine lebhafteste Anerkennung aus. — Prinz Ernst August von Braunschweig-Lüneburg trifft Sonntagabend hier zu längerem Aufenthalt ein. Prinz Adalbert von Preußen traf heute früh von Berlin mit dem fahrsplanmäßigen Zug 7 Uhr 1 Min. hier ein.

Hessen-Kasseler Fürsorgeerziehungsverein.

ht. Frankfurt a. M., 4. April. Am Freitagabend hielt der Hessen-Kasseler Fürsorgeerziehungsverein unter dem Vorsitz des Landesrats Augustin (Wiesbaden) seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der vor vier Jahren mit dem Zweck gegründete Verein, Anstalten für die Anstaltserziehung bedürftiger schulpflichtiger Knaben und Mädchen zu begründen, ist aus mancherlei Ursachen zu praktischen Erfolgen bisher nicht gekommen. Infolgedessen lagen der Generalversammlung mehrere Anträge vor, die die Auflösung des Vereins oder seine Angleichung an Vereine ähnlicher Tendenz verfolgten, worüber sich langandauernde Debatten entspannten. Landesrat Augustin befürwortete eine Fusion mit dem Verein Auswanderer der Arbeiterkolonie Steinhilber bei Homburg; Professor Dr. Preubenthal (Frankfurt) plädierte für die Einsetzung einer Kommission, die mit dem Wiesbadener Bezirksausschuß und ebenfalls dem Staat in Verhandlungen treten soll über die Gründung einer Fürsorgeerziehungsanstalt auf deutscher Grundlage nach englisch-amerikanischem Muster. Vom Verwaltungsrat wurde der Antrag unterbreitet, man möge bei dem Staat, dem Bezirksausschuß oder der Stadt Frankfurt anfragen, ob diese bereit seien, falls ihnen der Verein sein Vermögen überweise, eine Erziehungsanstalt nach den Wünschen des Vereins zu erbauen. Stadtrat Dr. Luppe referierte über den Plan einer Erziehungsanstalt, deren Kosten nach vorläufigen Berechnungen sich bei 150 Tausend auf 1.000.000 M. stellen würden und bei 70 Tausend auf 345.000 M. belaufen, ohne die erheblichen Betriebsausgaben. An den Staat kann der Verein aber nur dann herantreten, wenn dieser endgültige Beschlüsse mit bindender Kraft gefaßt hat. Eingehend erläuterte Johann Landesrat Augustin das Wesen der geplanten Anstalt. Für Waisenkinder fehlt bis jetzt in der Provinz eine Anstalt. Nur in der Steinhilber sind die ersten Anfänge zur Unterbringung solcher gemacht, es ist hier deshalb ein weiterer Ausbau nötig. In Preußen sind wohl für Vermittelte derartige Anstalten vorhanden, für die breiten Massen aber nicht eine einzige. In Preußen besteht ein Heim für schulpflichtige Waisenkinder, im Rheinland plant man die Errichtung einer solchen auf katholischer Basis. Es ist ein Unrecht, neue Anstalten nur für physisch schwache Fürsorgeerziehungsgegenstände zu bauen. Die Gründung einer solchen Anstalt liegt im dringendsten Interesse Frankfurts und des Bezirks, und als geeignete Anstalt sei der Ausbau der Steinhilber zu empfehlen. Schließlich wurde eine fünfmalige Kommission gewählt, die Vorschläge zur Verwendung des Vereinsvermögens, da der Verein so nicht mehr leben kann, machen soll. Das Vermögen beträgt 101.374 M. An Stelle des zurückgetretenen ersten Vorsitzenden Geheimrats Dr. Gans (Frankfurt) wurde Landesrat Augustin (Wiesbaden) gewählt.

— Frankfurt a. M., 4. April. Der Verein deutscher Reklamefachleute, ein Verein, der ca. 1000 Mitglieder in allen Teilen des Reichs besitzt, wird im Rahmen einer allgemeinen Ausstellung eine Reklame-Kollektivausstellung in der hiesigen Hofhalle veranstalten. Entsprechend der Art seiner Mitglieder wird sich diese in eine Abteilung für Reklameproduzenten und Reklameverbraucher gliedern, deren eine Erzeugnisse der verschiedensten und sonstigen Reklameindustrien enthalten wird, während die andere an hervorragenden Beispielen zeigen wird, wie vielseitig die Möglichkeiten sind, die sich heute dem Reklame machenden Großbetrieb bieten, und wie sich Kunst und Kunstgewerbe immer mehr dieser, häufig so überraschenden Erscheinung unseres modernen Wirtschafts- und Verkehrslebens angenommen haben. Man darf hoffen, daß die Kollektivausstellungen für Laien und Fachleute einen besonderen Anziehungspunkt bilden werden. — Die 17jährige Kontoristin Helene Sartorius aus Heppenheim i. L. wurde hier festgenommen, weil sie ihrem Stiefvater über 2000 M. gestohlen, das Geld abgehoben und in einigen Wochen vollständig verjubelt hatte.

— Darmstadt, 5. April. Die Ziehung der vorletzten Darmstädter Schloßfreiheit-Geldlotterie findet bestimmt am 25. April i. J. hier öffentlich und unter Leitung eines Notars, eines Polizeibeamten und eines Mitglieds der General-Lotteriedirektion Berlin statt. Der Haupttreffer von 20.000 M. fiel das letztemal zu gleichen Teilen an zwei bedürftige Familienväter.

— F. O. Gießen, 4. April. Die Schweinemehrer haben beschlossen, vom 5. April ab die Preise für verschiedene Fleisch- und Wurstwaren herabzusetzen.

— Marburg, 5. April. Der neugegründete Provinzialverband Hessen-Kassau des Preussischen Reklamevereins hielt dieser Tage im Hotel Ritter unter dem Vorsitz des Rektors Schanze aus Kassel seine erste Jahresversammlung ab. An die Begrüßungsansprache des Geheimrats Dr. Duesel aus Kassel als Vertreter der Regierung und des Stadtrats Hoyer von hier sowie des Rektors Walter aus Frankfurt schloßen sich Vorträge des Rektors Haack aus Kassel an. — Wie ist die Volksschule enge-

mit dem heutigen Leben zu verknüpfen, um die Erfolge der Jugendpflege an den Schulklassen wirksam vorzubereiten? und des Rektors Henke aus Marburg über: „Geschichte und Bedeutung der Organisation“. Die nächste Versammlung soll in Wiesbaden stattfinden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

— Einem bösen Tag hatte der kaum 16 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm Lunggässer von hier am 18. Dezember v. J. Als er abends mit zwei anderen jungen Leuten auf der Straße in Dohheim stand, kam eine Gesellschaft von drei Personen, darunter ein junges Mädchen, des Weges. „Die hätten wir auch wegbringen können“, meinte er, indem er das junge Mädchen gleich mit einem Schimpfwort belegte. Das hatte sich einer der Begleiter kaum verbeten, da hatte er auch schon seine Schläge mit einem Stod weg. Dann folgten L. und seine Kumpane der Gesellschaft, man fiel noch ein zweitesmal über sie her, bis es ihr gelang, in eine Wirtschaft zu flüchten. Zum Schluß belagerten L. und die anderen förmlich das Lokal. Das Jugendgericht hat Lunggässer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz setzte die Strafe auf 6 Wochen herab und sah zugleich 3 Wochen davon als durch die Untersuchungshaft gelöst an.

— Hausbesitzer und Mieter. Nun schickt uns auch Herr L. R. Schneider eine Berichtigung. Er schreibt: Die in der gestrigen Morgen-Ausgabe unter der vorstehenden Überschrift gedruckte Berichtigung des Hausbesitzers Jellmann entspricht nicht den Tatsachen: Unwahr ist, daß sich einige Mieter über den Hund beschwerten; nur der Hausbesitzer fühlte sich belästigt und ärgerte sich, weil der Hund bei anderen Mietern freundschaftlich aufgenommen wurde. Daß sämtliche Mieter trodnen Kleinhäufige auf dem Balkon und bei Regenwetter auf der Manjarde, manche sogar Großwäpfe. Einigen Mietern aber wurde diese Bequemlichkeit einfach verboten. Auch das Weichen der Wäpfe auf dem Rasen im Hof wurde einigen Mietern gestattet, den anderen verboten. Nichtig ist, daß der Kaufmann Schneider in einer früheren Verleumdungssache ebenfalls von dem Hausbesitzer verklagt wurde, und nicht 30 M., sondern 15 M. Geldstrafe erhielt. Unwahr ist, daß das Gericht die Verleumdung als „unflätig“ bezeichnete, mit unflätig war nur ein Auszug des gepfefferten Briefes, der zur Klage stand, gerügt worden. Unwahr ist, daß das Gericht das Verhalten des Kaufmanns Schneider kritisierte; doch sind wiederholt dem Hausbesitzer Jellmann Zurechtweisungen geworden. (Mit dieser zweiten Berichtigung schließen wir die Debatte an dieser zum Austrag von Mietsstreitigkeiten völlig ungeeigneten Stelle. Die Schriftl.)

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

ht. Hochkaplerin. Dresden, 4. April. Das Landgericht Dresden verurteilte heute nachmittags nach dreitägiger Verhandlung die geistbedingte Kantorschreiberin Anna Fröhling aus Hamburg, zuletzt in Schandau und Dresden wohnhaft gewesen, wegen Darlehensschwindel und Kreditbetrugs zu 4 Jahren Gefängnis. 6 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Frau hatte in Berlin, Schandau, Schandau insgesamt 538.000 M. erschwindelt. Bei ihren Schwindelmanövern gab sie an, eine uneheliche Tochter des Kaisers Friedrich und eine Schwägerin des Fürsten Bismarck zu sein, und erhalte eine geheime Rente von jährlich 30.000 M. Sie führte ein überaus luxuriöses Leben, hauptsächlich in Berlin, Dresden, Schandau, bis sie im Februar 1912 verhaftet wurde.

ht. Befähigtes Todesurteil. Leipzig, 5. April. Vom Reichsgericht wurde die Revision des Technikers Esch, der seinerzeit die Kabin Holenberg durch einen Selbstmordversuch getötet und dann den Anschein eines Selbstmords zu erwecken versucht hatte, verworfen und somit das Todesurteil bestätigt.

Sport.

rs. Der Sport des Sonntags. Mit dem Vorwärtsstreiten der Jahreszeit mehren sich auch die rensportlichen Veranstaltungen und vor allem treten jetzt die Ereignisse des „legitimen“ Sports mehr in den Vordergrund. Während bisher nur bescheidene Konfurrenzen auf der Flachbahn gelaufen wurden, bringen diesmal sowohl Grunewald wie Hannover und Dresden wertvolle Prüfungen zur Entscheidung. Begünstigt durch die Nähe der Trainingszentrale wird die Grunewaldbahn. Eine ausgezeichnete Befestigung versprechen auch die Eröffnungssrennen in Hannover. Sehr stattlich fällt auch die Befestigung des in Dresden ebenfalls auf der Flachbahn zu laufenden Ehrenpreis-Handikap aus. Die unter Leitung des Vereins für Hindernissrennen (Hinderniss) stehenden Rennen zu Wiesbaden, die bereits eingehender gewürdigt wurden, wenden sich fast ausschließlich an die Hindernissreiter. Die Rennen zu München-Riem und Dortmund vervollständigen das reiche Programm. Das Ausland bringt in Paris-Longchamps den Prix de Sablon, ein mit 30.000 Franken ausgeschüttetes 2000-Meter-Rennen für ältere Pferde, und die Hindernissrennen in dem ungarischen Rennplatz Nag. — Im Radspport nimmt die Frühjahrsaison der Berliner Olympiabahn ihren Fortgang. Im Großen Preis von Düsseldorf erscheint der bekannte Schläger-Motorrad Salchow zum erstenmal wieder als Dauerfahrer. In München soll das lange Zeit brach gelegene Miltbertshofen, eine der schnellsten Radrennbahnen Deutschlands, durch die Veranstaltung des Deutschen Rennfahrer-Verbandes zu neuem Leben erweckt werden. Die Bahnrennen in Erfurt und die sich auf der Landstraße abspielenden Konfurrenzen Dortmund-Münster-Dortmund (120 Kilometer), die Überlängkeitsfahrt „Durch Ostfriesland und Vaden“ über 235 Kilometer, und die Fernfahrt Straßburg-Preisach (166,5 Kilometer) bilden die weiteren radsportlichen Ereignisse Deutschlands, während im Ausland die Eröffnungssrennen in Zürich, das Goldene Rad von Karlsruhe in Brüssel, dann das Rad-Duerg-Sourier-Rennen in Chartres und endlich das von sechs Franzosen bestrittene Dauerrennen der Pariser Bringenparkbahn auf dem Programm stehen. — Im Fußballspport lenkt der zum 18. Male vor sich gehende Städtekampf Berlin-Wien weitgehende Aufmerksamkeit auf sich. Bisher haben die Berliner nicht allzu günstig in diesem Städtekampf abgeschnitten, doch hofft man diesmal sicher, daß es ihnen gelingen wird, ihre Wiener Gäste mit einer Niederlage heimzuführen.

* Der Radfahrverein 1904 Wiesbaden fährt am Sonntag, den 6. April, nachmittags 2 Uhr, vom Vereinslokal Restauration „Willow-Ed“ über Erbenheim, Dreißighe, Hattersheim, Weibach, Widen, Hochheim, Kassel, Wiebich zurück nach Wiesbaden.

* Fahrpreisermäßigung zur Einweihung des Berliner Stadions. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Verfügung bestimmt, daß den an der Stadionweihung teilnehmenden auswärtigen Mitgliedern der dem Deutschen Reichsausschuß angehörenden Verbände die Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten, d. i. der halbe Fahrpreis 3. Klasse — pro Kilometer 1 1/2 Pfennig — gewährt wird. Bei Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten.

Vermischtes.

Die Fleischvergiftungen in Solingen. Solingen, 4. April. Die Zahl der an Fleischvergiftung Erkrankten ist weiter im Steigen begriffen. Allein in Solingen beträgt die Zahl der in ärztlicher Behandlung stehenden 110. Viele Erkrankte haben ärztliche Dienste überhaupt nicht angenommen. Im gesamten bergischen Gebiet wurden bisher über 400 Erkrankungen festgestellt. Die Untersuchungen der Nahrungsmittelämter werden noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Ein Fabriksbrand. Gratwein (Steiermark), 5. April. Hier ist gestern die Papierfabrik Leifham u. Josefthal von einem Brande heimgegriffen worden. Zwei Papiermagazine wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 1/2 Million Kronen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Verzögerung des Beginns der Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste, die in einem merkwürdigen Gegensatz zu der wiederholt betonten Einmütigkeit der Großmächte steht, machte während der letzten Woche einen recht peinlichen Eindruck. Es treten schon wieder deutliche Anzeichen einer wachsenden Begehrlichkeit der Balkanstaaten hervor. Dies ist die Folge der unentschiedenen Haltung der europäischen Kabinette. Die Mitteilungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes in der Budgetkommission des Reichstags machten, soweit sie sich auf die Balkanfrage bezogen, ebenfalls einen recht ungünstigen Eindruck. Es fehlt anscheinend der europäischen Politik gegenwärtig an jeglicher Direktive. Die Hoffnung, daß die Großmächte durch energisches Auftreten einen baldigen Friedensschluß herbeiführen und damit eine schwere Sorge vom europäischen Wirtschaftsleben hinwegnehmen könnten, scheint sich noch nicht erfüllen zu wollen. Damit verringern sich wiederum die Aussichten auf die erhoffte Belebung des Geschäftsganges in verschiedenen Zweigen der weiterverarbeitenden Industrie. Das erste Quartal 1913 hat unter dem Drucke der politischen und Geldmarktverhältnisse bereits einen so starken Rückgang der gewerblichen Unternehmungslust auf fast allen Gebieten gebracht, wie wir ihn nicht einmal im Krisenjahre 1908 erlebt haben. Die Anfang April eingetretene Erleichterung am Geldmarkte, die an sich eine regelmäßig um diese Zeit wiederkehrende Erscheinung ist, wird vielfach als günstiges Symptom angesehen. Man will sie mit dem Rückfluß der bisher zurückgehaltenen Barmittel in Zusammenhang bringen. Die Ursachen dürften jedoch anderer Art sein. Das Abflauen der gewerblichen Unternehmungslust sowie die anhaltende Depression am Wertpapiermarkt haben eine beträchtliche Verminderung des Kapitalbedarfs zur Folge gehabt. Die Erleichterung am Geldmarkte könnte also unter Umständen als ein neues Krisenzeichen angesehen werden. Ein anregendes Moment aber bildet für die Börse die bereits gemeldete Verlängerung des Roheisenverbandes, die einige Anregung zu neuen Geschäften gab. Spekulative Geschäfte wurden vor allem in Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und in Aumetz-Friede abgeschlossen; für beide Unternehmen werden Gerüchte von dringendem Geldbedarf kolportiert. Lebhaft ging es in der Berichtszeit indes eigentlich nur am Markt der Schifffahrtswerte zu, wo einmal die bevorstehende Einführung der Hamburg-Südamerikanischen Gesellschaft in den Ultimeverkehr stimuliert, sodann aber Hansa wieder in den Vordergrund getreten ist; auch die Mitteilungen in der Generalversammlung der Hapag fanden Beachtung. Der durchschnittliche Kassakurs der an der Berliner Börse gehandelten Ultimepapiere entwickelte sich an den einzelnen Stichtagen wie folgt:

Stichtag		Festverzinsl. Werte		Dividendenwerte	
1912	1913	1912	1913	1912	1913
21. März	20. März	91.27	88.90	150.72	150.44
28. „	27. „	91.11	88.63	150.89	151.95
4. April	3. April	91.27	88.87	152.22	153.22

Der Durchschnittskurs sämtlicher von der Berechnung umfaßten Papiere ist demnach vom 27. März bis zum 3. April dieses Jahres um 40.49 Proz. auf 104.92 Proz. gestiegen.

Banken und Börse.

* Königlich ungarische steuerfreie 4 1/2-proz. Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1913. Wie aus dem Prospekt im Inseratenteil ersichtlich ist, gelangt die genannte Anleihe (wir berichten bereits früher darüber. Schriftl.) im Betrage von 150.000.000 Kronen = 137.500.000 M. = 157.500.000 Franken = 6.250.000 Pfd. Sterl., am 10. April aus in Ungarn, Österreich, Holland auch in Deutschland, und zwar in Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Hamburg, Leipzig, Breslau und München zur öffentlichen Subskription. Die Zeichnungen in Berlin sind die Disconto-Gesellschaft, S. Bleichroder und Mendelssohn u. Ko. Der Zeichnungspreis beträgt 90.60 Proz. Für den deutschen Subskribenten verzinst sich somit das in dieser Anleihe angelegte Kapital mit fast 5 Proz. Gemäß allgemeiner gesetzlicher Bestimmung steht der ungarischen Regierung das Recht zu, die Anleihe mit dreimonatiger Frist ganz oder teilweise zur Rückzahlung zu kündigen. Indessen hat die Regierung auf dieses Recht bis zum 1. April 1923 verzichtet. Im Fall der Kündigung erfolgt die Rückzahlung zum Nennwert in jeder der im Prospekt genannten Währungen. Da Schuldverschreibungen und Zinsscheine nicht nur auf Kronen, sondern auch auf Mark, Franken und Pfund Sterling lauten, so handelt es sich für alle ausländischen Erwerber um eine wirkliche Goldanleihe, wenn diese Tatsache auch im Namen der Anleihe nicht zum Ausdruck gelangt. Nur für die österreichischen und ungarischen Kapitalisten stellt sie bis zur definitiven Einführung der Goldwährung in der Doppelmonarchie einen Kronenwert dar, wenn die Stücke und Zinsscheine im Inlande zur Einlösung gelangen. Die Verhältnisse liegen hier ebenso wie bei der 4-proz. ungarischen Staats-Rentenanleihe vom Jahre 1910, die an der Berliner Börse zeitweilig über 1 Proz. höher als die 4-proz. ungarische Kronenrente bewertet worden ist. Die Wahl des 4 1/2-proz. Anleihetyps bedarf keiner weiteren Motivierung. Sie erklärt sich aus der genugsam bekannten internationalen Erscheinung des starken Kursrückgangs aller Rentenpapiere

in den letzten Jahren, die auch das Disagio der ungarischen 4proz. Titres stark vergrößerte, und bedeutet ein Entgegenkommen gegenüber dem allgemeinen Verlangen der Kapitalisten nach höher verzinslichen Papieren. Die ungarische Regierung realisiert mit dieser Anleihe einen Teil der ihr vom Parlament bereits früher zu friedlichen Kulturzwecken bewilligten Kredite. Die wirtschaftliche Entwicklung Ungarns hat im Laufe der letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Der zunehmenden Produktivität der Landwirtschaft, welche die reichste Einkommenquelle des Landes bildet, ist eine im Ausland noch lange nicht genug gewürdigte Industrialisierung zur Seite gegangen. Fast alle Industriezweige haben einen großen Aufschwung genommen. Der Ausbruch des Balkankrieges hat natürlich gerade das Wirtschaftleben Ungarns und Österreichs, als der am Warenaustausch mit der Balkanhalbinsel in erster Reihe beteiligten Nachbarländer, empfindlich schädigen müssen. Die Wiederherstellung des Friedens wird Handel und Wandel aufs neue beleben. Daß aber das bekannte Rothschild-Konsortium sich gerade jetzt zur Übernahme der Anleihe bereit gefunden hat, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß in den maßgebenden Kreisen der politischen und der Finanzwelt dem schließlichen Verlaufe der politischen Entwicklung mit Ruhe und Vertrauen entgegengesehen wird. Anmeldungen auf obige Anleihe nehmen kostenlos entgegen zu den Originalbedingungen die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden.

* **Reichsbank.** Die Summe der ungedeckten Noten stellte sich bei der Reichsbank am 3. April einschließlich auf 1089 Mill. M. gegen 867 Mill. M. am Vergleichstage des Vorjahres.

* **Die Landesbank der Rheinprovinz** legt, wie aus einer diesbezüglichen Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht, 5 Mill. M. 4proz. mündelsichere Schuldverschreibungen in Stücken von 5000 M. bis herab zu 100 M. mit Zinsgenuß vom 1. April 1913 ab zum Kurse von 98.15 Proz. zur öffentlichen Zeichnung auf.

* **Kur- und Neumärkische ritterschaftliche Darlehnskasse.** Die 60 Mill. M. 4proz. Kur- und Neumärkische ritterschaftliche Kommunalschuldverschreibungen der Kur- und Neumärkischen ritterschaftlichen Darlehnskasse sind jetzt zur Berliner Börse zugelassen worden.

Industrie und Handel.

* **Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Bräunig, Höchst am Main.** Wie die „F. Z.“ hört, hat der Aufsichtsrat beschlossen, für 1912 die Dividende in Vorjahreshöhe von 30 Proz. in Vorschlag zu bringen.

* **Maschinen- und Armaturenfabrik (vorm. H. Brenner u. Co.) in Höchst a. M.** Der Abschluß für 1912 ergab einen Rohgewinn von 799 069 M. (v. V. 639 137 M.). Nach Abzug der Unkosten, Zinsen usw. von 619 429 M. (577 841 M.) und der Abschreibungen von 120 099 M. (118 904 M.) ergibt sich ein Überschuß von 59 540 M. (26 191 M.), um den sich der Fehlbetrag von 65 742 M. auf 6203 M. ermäßigt. Der Auftragsbestand an eigenen Erzeugnissen war Ende 1912 höher als im Vorjahre, und auch im neuen Jahr ist bisher ein befriedigender Eingang von Aufträgen erfolgt.

Verkehrswesen.

* **Der Ratenkauf auf der Kanadafahrt.** Die Reedereien des Schiffsahrtspoles folgen ebenfalls, nach einer Hamburger Meldung, der Herabsetzung der Rate nach Kanada durch die Canadian Pacificbahn.

Marktberichte.

= **Markthericht zu Mainz** vom 4. April. Kartoffeln 100 kg 4-6, Zwiebeln 12-14, Weizen 1 St. 15-25, Roggen 1 St. 20-30, Butter süße 1/2 kg 130-140, in Partien 115-120, Eier 36 St. 130-140, Gelberüben 100 kg 10, Lauch 30, Sellerie 75, Petersilie 25, Karotten 1/2 kg 12-16, Geb. 8-10, Tomaten 1/2 kg 80, Champignons 140-180, Knoblauch 20-25, Schwarzwurzel 18-20, Roterüben 8-10, Weißerüben 8-10, Spinat 15-20, Römischkohl 25-30, Winterkohl 8-10, 1 St. 3-8, Zichorie 1/2 kg 40-50, 1 St. 16-18, Erdäpfel 1/2 kg 14-16, Rosenbrocken 14-18, Erdäpfel 8-12, 1 St. 10-18, Artischocken 25-40, Kopfsalat 12-16, Endivien 12 bis 16, Wirsing 10-14, Kohlrabi 4-8, Meerrettich 16-25, Blumenkohl 40-60, Rettich 6-20, Radieschen Geb. 3-5, Gurken 1 St. 60-100, Rettich Geb. 8-10, Neue Mollartoffeln 1/2 kg 10, Karotten Geb. 6-8, Wirsing 1/2 kg 8-10, Zuckererbsen 50, Erbsen 50, Marons 16-18, Kartoffelmehl 100 kg 30-33, Erbsen 28-34, Bohnen 27-34, Linsen 32-37, Eßbäpfe 1/2 kg 20-40, amerikanische 60-70, Kochäpfel 16-20, Kochbirnen 16-18, Apfelsinen 1 St. 3-8, Zitronen 4-8, Erdnüsse 1/2 kg 50-60, Paraisse 70, Haselnüsse 40-50, Nüsse 100 St. 40-60, Kokosnüsse 1 St. 25-40, Traubenrosinen 1/2 kg 80-100, Feigen 40-100, Johannisbrot 20, Ananas 1 St. 150-500, Bananen 7-12, 1/2 kg 40-60, Feldsalat 20-30, Datteln 60-100, Rhabarber 30, Sauerampfer 15.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 13. bis 27. April.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimmungs-Ort	Gesellschaft
Lulu Rohlen	Hamburg	14. April	Westk. Afr.
Kronprinz-Cecilie	Bremen	14.	Mexiko
Jap Bianco	Hamburg	15.	H. Süda-D.G.
Swakomund	Hamburg	15.	H. Süda-D.G.
Kaiser Wilhelm II	Bremen	15.	Lüderitzb.
Lilli Woermann	Hamburg	15.	New York
Oceanic	Southampton	15.	Westk. Afr.
Cap Roca	Hamburg	16.	New York
Habsburg	Triest	16.	N.-Brasilien
Kleist	Bremen	16.	Bombay
Menominee	Antwerpen	17.	Ostasien
Ulfonia	Southampton	17.	Philippinen
Dienham	Marseille	17.	Montreal
Kais. Aug. Victor	Hamburg	17.	Indien
Celtic	Liverpool	17.	New York
Breslau	Hamburg	17.	New York
Angwald	Hamburg	17.	Philippinen
Marmorma	London	18.	Lüderitzb.
Sunda	London	18.	Sobahghai
Santa Fe	Hamburg	19.	Yokohama
Bremen	Bremen	19.	La Plata
Würzburg	Bremen	19.	New York
Laplant	Antwerpen	19.	Brasilien
Nieuw-Amsterdam	Amsterdam	19.	New York
Gonia	Liverpool	19.	New York
Togo	Hamburg	19.	Westk. Afr.
Ville-de-la-Croix	Marseille	20.	China
Maria Valerie	Triest	20.	Kalkutta
Togo	Hamburg	20.	Westk. Afr.
König Wilhelm II	Hamburg	22.	La Plata
Renada Amfick	Hamburg	22.	Westk. Afr.
Cap Verde	Hamburg	22.	M.-Brasilien
New York	Southampton	23.	New York
Frisia	Amsterdam	23.	Buenos Air.
Tagus	Southampton	23.	New York
Goldenfels	Hamburg	23.	Ostasien
Henry Woermann	Hamburg	24.	Westk. Afr.
Arabia	Liverpool	24.	Brasilien
Cedric	Liverpool	24.	Westk. Afr.
Aufonia	Southampton	24.	Quibec
Rio Grande	Hamburg	24.	N.-Brasilien
Patricia	Hamburg	24.	New York
Köln	Bremen	24.	Baltimore
Hohenfels	Hamburg	25.	Nassau
König Wilhelm II	Amsterdam	25.	Niederland.
Syria	London	25.	Bombay
Kronland	Rotterdam	25.	New York
Coburg	Bremen	25.	Argentinien
Pr. Fried. Wilhelm	Bremen	25.	New York
Norman	Rotterdam	25.	New York
Carmania	Liverpool	25.	Queensland

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 5. April.

Am Bundesratssitzung Rahn und Kommissare.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Reichshaushaltsrechnung für 1910 und die Rechnung über den Haushalt der Kolonien für 1906. Diese werden ohne Debatte in dritter Beratung nach dem Antrag der Rechnungs-Kommission erledigt. Es folgt die zweite Beratung zum

Etat für den Reichstag.

Abg. Baffermann (natl.): Unsere Resolution, die freie Eisenbahnfahrt auf die ganze Dauer der Legislaturperiode

anfordert, ist dringend zu empfehlen, um einem ganz unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten. Der Bundesrat mag, wie in Sachen der Wahlkisten, auch in dieser Sache eine baldige Entscheidung treffen, zumal an unserer Gesundheit Raubbau getrieben wird. (Bravo!)

Abg. Stäffgen (Soz.): Solange die bürgerliche Mehrheit sich diese Behandlung der Regierung gefallen läßt, wird auch der Bundesrat keine Abänderung in der gewünschten Richtung eintreten lassen. Wir stimmen der Resolution Baffermann zu. Anders ist es mit der Resolution der Nationalen, die die Mandatsprüfungen einem ordentlichen Gerichtshof zu übertragen. Nachdem wir nunmehr seit 40 Jahren vom Reichstag dieses Geschäft selber haben besorgen lassen, können wir uns jetzt unmöglich ein derartiges Armutszeugnis ausstellen, als ob wir in Zukunft nicht mehr in der Lage wären, über uns selber zu Gericht zu sitzen.

Das Verfahren unserer Wahlprüfungs-Kommission

sollte reformiert, nicht aber uns genommen werden. Vor allen Dingen ist es notwendig, um den unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, eine schnelle Erledigung der bei den Wahlprüfungen notwendig werdenden Erhebungen zu fordern.

Abg. Dr. van Calker (natl.): Wenn wir auf ein uns zureichendes Recht verzichten, so müssen durchschlagende Gründe dazu obwalten. Nach unserer Ansicht ist das Plenum daran schuld, daß die Entscheidung über Wahlen, auf deren baldige Erledigung der Wähler Anspruch hat, verschleppt wird. Nach unserer Ansicht ist das Plenum nicht dazu geeignet, die Entscheidung zu treffen, denn

für das Plenum ist jede Abstimmung eine Nachfrage.

Ich empfehle die Einschickung eines besonderen Wahlprüfungs-Komitees bei dem zu errichtenden Reichsverwaltungsgericht und bis zu dessen Konstituierung beim Reichsgericht. Dieser Senat hat zu bestehen aus Abgeordneten und Richtern.

Abg. Döve (Fortfchr. Opt.): Der Resolution auf freie Fahrt stimmen wir zu, diejenige auf Abtragung der Mandatsprüfungen beantragen wir, an die Geschäftsordnungs-Kommission zu verweisen. In der ersten Resolution sind wir uns einig bezüglich der Wahlprüfungen gehen bei uns die Ansichten auseinander. Die heutige Befragung ist nicht geeignet, eine derartig wichtige Frage zu entscheiden.

Abg. Sehn (Ztr.): Der freien Fahrt während der ganzen Legislaturperiode stimmen wir aus sachlichen Gründen zu. Die Verhandlung der Wahlprüfung im Plenum des Reichstags hat doch manches Gute an sich, das geschlossene Zimmer eines Gerichtshofes ist nicht geeignet, Mißständen im Wahlbetriebe entgegenzuwirken. Mißstände müssen in der Öffentlichkeit gerügt werden; dieses ist nur im Plenum möglich. Dazu kommt, daß nicht bloß Rechtsfragen bei den Wahlprüfungen zu erledigen sind, es muß das Wahlergebnis geprüft werden und deshalb kann auch im Plenum von einer Nachfrage nicht die Rede sein.

Abg. Dr. Wendt (Reichspartei): Dem Antrag Baffermann bezüglich der freien Fahrten stimmen wir zu, ebenso dem Antrag auf Überweisung der Wahlprüfung an einen Gerichtshof. Der Reichstag kann das ihm durch die Verfassung gewährte Recht einem Gerichtshof übertragen. Besonders wichtig bei den Wahlprüfungen ist die Schnelligkeit der Erledigung, diese werden wir im Reichstag aber nicht erreichen. Sollte der Antrag jetzt nicht angenommen werden, so wird er wiederkehren, bis er Erfolg gefunden hat.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortfchr. Opt.): Vor allem ist eine Beschleunigung in der Erledigung der Wahlprüfungen dringend notwendig. Damit aber Zweifel in der richtigen Behandlung der Wahlprüfungen in der Wahlprüfungs-Kommission beseitigt werden, könnte man einen Versuch mit der öffentlichen Verhandlung der Wahlprüfungs-Kommission machen.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Dem Antrag, die Resolution, bezüglich der Wahlprüfungen an die Geschäftsordnungs-Kommission zu verweisen, stimmen wir zu. Nur die öffentliche Kritik kann befriedigend eingreifen; das sehen wir auch in den endlich eingeführten Wahlkisten. Die Gerichte sehen sozialdemokratisch gefärbte Beamte ab und zu denen sollen wir hier Vertrauen haben? Da spricht man von unabhängigen Richtern. Ja, gibt es denn überhaupt in Preußen? (Vize-Präsident Dr. Baumbach: Sie dürfen einen derartigen generellen Vorwurf nicht machen.) Das Reichsgericht ist höchst ungeeignet als Forum für die Mandatsprüfung. Die politischen Bedürfnisse der Regierung hat das Reichsgericht stets zu bedenken gewußt, das beweisen die verschiedenen Urteile. (Vize-Präsident Baumbach ruft den Redner zur Sache.) Wir haben nicht das Vertrauen zum Reichsgericht und zur Rechtsprechung überhaupt.

Abg. van Calker (natl.): Von einer Ausschaltung des Reichstages will auch ich nichts wissen. Die scharfen Vorwürfe gegen unsere Rechtsprechung waren ungeduldfertig. In politischer Hinsicht ist die Ehrenhaftigkeit unseres Richterstandes unantastbar. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Bernstein (Soz.) schließt die Diskussion. Die Resolution, betr. die Wahlprüfungen, wird an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen. Die Resolution auf freie Fahrt wird einstimmig angenommen. Der Etat des Reichstags wird bewilligt. Es folgt der Etat für das Reichshausamt, Kapitel 68, Titel 7.

Beihilfen an bedürftige Kriegsteilnehmer.

Reichshaussekretär Rahn: Ich kann auch im Plenum heute wiederholen, daß die Regierung die Absicht hegt, einen Gesetzentwurf, welcher die Bezüge der Kriegsteilnehmer aufbessern will, dem Reichstag vorzulegen.

Einen ganz bestimmten Termin kann ich, da die Verhandlungen zurzeit noch im Gange sind, noch nicht angeben. Aus dem gleichen Grunde möchte ich mir verzagen, heute nähere Mitteilungen über den Inhalt des kommenden Gesetzes zu machen.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.): Ich bin für diese Erklärung dankbar. Öffentlich kommt die Vorlage recht bald. Unter allen Umständen werden wir darauf dringen, daß, wenn bis dahin kein besonderes Gesetz vorliegt, diese Materie mit in die Behr. Vorlage hineingearbeitet wird.

Es sollte doch auch in der Praxis darauf gesehen werden, daß politische Befassung nicht maßgebend ist für die Gewährung oder Verweigerung der Beihilfe.

Wohlhabende Veteranen sollen natürlich nichts bekommen. Das Eingreifen der Kommunen für die Veteranen ist dankbar anzuerkennen. Der baldigen Vorlegung des Gesetzeswurfes zur Besserstellung der Veteranen sehe ich gern entgegen. (Beifall.)

Abg. Schöpslin (Soz.): Nur wirklich bedürftige Veteranen sollen die Beihilfe bekommen. Das ist bedenklich. Sogar sollte man einen Veteranen zu viel berücksichtigen als einen zu wenig. Die berückichtigten Kornblumstage sind ein Unfug. Bei der Milliardenforderung für die Seeresvorlage kann man unmöglich einen öffentlichen Skandal bestehen lassen, den wir der Veteranen wegen immer noch haben. Der Reichshaussekretär möge seinem Herzen einen ordentlichen Stoß geben und uns eine Vorlage bringen, wodurch dem Reichstag erspart wird, alljährlich diese Debatte zu pflegen, die dem Reiche zur Unehr gereicht.

Reichshaussekretär Rahn: Die Regierung geht jedem Eingefalle, wo eine Vorlage eines Veteranen besteht, nach. Unsere aktiven Mittel stelle ich gern zur Verfügung.

Abg. Baumann (Ztr.): Die bedürftigen Veteranen müssen mit allen Kräften unterstützt werden. Besserstellerte sollten auf die Beihilfe verzichten. Eine Erhöhung der Beihilfen ist notwendig, um die Veteranen vor dem Betteln zu bewahren.

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Behr. und Dedungs-vorlagen. — Schluß 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 5. April.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

Präsident Graf Schwerin-Ludwig eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des Kultus-Komitees wird bei den

Universitäten

fortgesetzt.

Abg. Faut (Opt.): Die über die Finanzierung der Universität vom Minister gegebenen Zahlen tun glänzend dar, daß die Finanzen der

Universität Frankfurt a. M.

hinreichend gesichert sind. Die Frankfurter Handelskammer wird auch in Zukunft in der Lage sein, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Für die Mittel zu den Professorengehältern ist hinreichende Sicherheit vorhanden. Warburg hat mit klugem Geschäftssinn es verstanden, die Konjunktur auszunutzen, um seine Universität glänzend auszugestalten. Ich bekämpfe nicht den romantischen Hauber kleiner Universitätsstädte, aber die Behauptung, daß in den Großstädten die Studenten moralischen Schaden erleiden, geht zu weit.

Der Einwand, daß unsere Universität ohne Staatsbeihilfe nicht auskomme, ist unberechtigt.

Das Solidaritätsgefühl, welches die Bürgerschaft und die Stadtverordneten besitzt, ist nach menschlichem Ermessen stark genug, ohne Staatsbeihilfe das Werk zum Gelingen zu bringen.

Abg. Reine (natl.): Wir stimmen den Ausführungen des Ministers über ausländische Studenten bei. Die Bewegungsfreiheit der deutschen Studenten darf nicht beeinträchtigt werden. Es ist bedauerlich, daß die Studenten zum äußeren Mittel greifen mußten, um ihr Recht zu erlangen. Auch ich stehe der Frankfurter Universität sympathisch gegenüber, wenn auch die Beförderung, daß kleinere Universitäten darunter leiden. Diese Gefahr wird durch die bevorstehende

Errichtung der Universität Hamburg

nach vermehrt. Der Redner bringt Wünsche zur Ausgestaltung der Universität Göttingen vor. Die Mängelheiten der Universität Göttingen sind dringend erweiterungsbedürftig.

Abg. Walke (freikom.) drückt die Befürchtungen der Provinz Schleswig-Holstein gegen die Errichtung einer Universität in Hamburg gegenüber Kiel aus.

Abg. Savigny (Zentr.): Der Andrang der Frauen zu den Universitäten ist groß. Hauptächlich die Medizin studierenden Frauen wünschen nach bestandenen Examen Beschäftigung als Assistentinnen. Die finanziellen Verhältnisse der Universität Frankfurt a. M. sind noch ungeklärt. Wir wünschen, daß Frankfurt niemals eine finanzielle Hilfe beansprucht. Auch wir befürchten von der Universität Hamburg eine große Konkurrenz der kleineren Universitäten. Wir begrüßen auch den Ausbau der Universität Münster. Im weiteren polemisiert der Redner gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Liebknecht und sagt in Bezug hierauf: „So viel menschliches Gefühl sollten Sie (zu dem Abg. Liebknecht) doch haben, daß Stein in einer solchen Gesellschaft von gebildeten Männern nicht darauf ausgehen würde, Sie zu verlesen oder unangenehm zu wirken.“

Abg. Liebknecht (Soz.): Wir sind doch in keiner Loge-Gesellschaft. Abg. v. Savigny (Zentr.): Wenn Sie fortfahren, in dieser Weise das vaterländische Empfinden der Mehrheit dieses Hauses zu verletzen, so werden Sie sich die Konsequenzen selbst zuzurechnen haben.

Abg. Wagner (freikom.): Um dem großen Andrang der Ausländer an unseren Universitäten zu begegnen, werden Akkreditationsregeln nicht zu umgehen sein.

Ausschussminister v. Trott zu Solz: Die Wünsche der Dozenten werden wohlwollend geprüft werden. Die

finanzielle Seite des Projekts

der Universität Frankfurt ist in befriedigender Weise gelöst worden. Ich wünsche, daß es Hamburg gelingt, eine Universität ins Leben zu rufen.

Abg. Schmeling (Zentr.): Die Ausführungen des Abgeordneten Liebknecht über die ungelösten finanziellen Zustände in Münster sind durchaus unzutreffend.

Unterstaatssekretär Michaelis: Die Provinz hat sich in den Verhandlungen bereit erklärt, einen Beitrag zu leisten und wir werden bei der Beschaffung dieses Beitrages entgegenkommen zeigen.

Hr. Gelsche (konf.): Auch wir wollen dem Minister warmen Dank für sein Eintreten für Münster. Die Prüfung kann aber nicht bezüglich der Kosten jede beliebige Forderung stellen.

Auslandsminister v. Trott zu Solz: Die Kosten werden nicht einseitig von der Provinz getragen. Ich hoffe, daß es zu einer Einigung kommt und daß im nächsten Etat die erste Rate zum Ausbau der Universität Münster erscheint.

Hr. Stetzinski (Pol.): Ich bedauere sehr, daß einem polnischen Studenten von dem Universitätsrat unterstellt worden sei, für polnische Zeitungen zu schreiben und auf sie zu abonnieren.

Scheidemann: Thielmann folgt eine Untersuchung dieses Falles zu.

Hr. Schend zu Schweinsberg (konf.): Die Schrift des Professors Zülke geht von falschen Voraussetzungen aus. Unsere Theologen sollen der Kirche geistige Seelsorge leisten.

Hr. Dr. Baumbach (Dpt.): Der Vorredner vergaß, daß es Aufgabe der Universitäten ist, wissenschaftliche Forschung zu treiben.

Hr. Liebschütz (Soz.): Nach den Wünschen des Reichstages sollen die Universitäten als Dienststätten des Staates und der Kirche betrachtet werden, aber nicht als eine Stätte der geistigen Forschung. Die Universitäten sollen vor als ein nobles officium betrachtet und den Ausländern Gastfreundschaft gewährt werden.

Hr. Baumbach (Dpt.): Der Kaiserliche Ministerpräsident war aus sachlichen und berechtigten Gründen entstanden. Die Privatdozenten in den Extraordinarien müssen besser gestellt werden.

Hr. Strofer (konf.): Ich wünsche Anerkennung des Schweizer tierärztlichen Dokortitels. Das Liebschütz und die russischen Studenten als ein Muster vorhält, ist geradezu eine Verhöhnung an dem deutschen Wesen.

Das Kapitel „Universitäten“ ist damit erledigt.

Darauf wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Amtsgerichten in Bielefeld und Gronau in Westfalen, in erster und zweiter Lesung erledigt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verpflichtung

zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen

in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz und in den hochoberrheinischen Staaten.

Hr. Dietrich (Zentr.): Wir verlangen noch vor der Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts für die Fortbildungsschulen.

Hr. Schröder-Bassel (natl.): Wenn ein obligatorischer Religionsunterricht beschlossen würde, wäre der Gesetzentwurf für uns unannehmbar. Eine Herabsetzung an die Kommission wäre gleichbedeutend mit dem Scheitern der Vorlage.

Hr. Dr. v. Bode (freikons.) schließt sich dem Vorredner an.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt; außerdem Aufschub. — Schluß 4 Uhr.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Flottendemonstration.

Der englische Oberbefehlshaber über die internationale Demonstration, Wien, 5. April. Das Kommando über die internationale Flotte, die die montenegrinische Küste blockiert, führt der englische Vizeadmiral Cecil Bourns, der sich auf dem Schlachtschiff „King Edward VII.“ befindet.

Wb. Die Ausrüstung der Schiffe vor Antivari. Wien, 5. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Antivari von 10 Uhr vormittags: Heute vor 5 Uhr morgens erschienen vor Antivari, aus südlicher Richtung kommend, ein englischer und ein französischer Panzer und nahmen vor Antivari Aufstellung. Um 9 Uhr legten sich die „Dresden“ und vier österreichische Panzer der nördlichen Demonstration flotte in Bewegung gegen den Hafen Antivari. Die „Dresden“ fuhr in den Hafen ein, wo sie noch weilt. Um 10 Uhr näherten sich auch die beiden italienischen Panzer den übrigen Schiffen. Zwei österreichische Torpedoboote liegen vor Spizza bereit.

Das neueste Bombardement Subatich. Wien, 5. April. Die Nachrichten, daß Subatich seit vorgestern neuerlich bombardiert wurde, sind von unrichtiger Seite bestätigt. Den Oberbefehl über die belagernden Truppen führt der serbische General Bojovic. Mit dem Generalsturm soll, wie berichtet wird, bis zu dem Eintreffen weiterer serbischer Verstärkungen gewartet werden.

Ein neues Gefecht auf dem Tarabosch. London, 5. April. Die „Central News“ berichtet aus Wien: Wie aus Sattara gemeldet wird, fand neuerdings ein Gefecht auf dem Tarabosch statt. Die Montenegriner sollen sehr schwere Verluste erlitten haben. Bis jetzt liegt eine offizielle Bestätigung noch nicht vor.

Griechische Transportdampfer durch österreichische Kriegsschiffe gelapert. Rom, 5. April. Einem Bericht zufolge haben österreichische Kriegsschiffe mehrere griechische Transportdampfer, die serbische Truppen an Bord hatten, auf der Höhe von San Giovanni di Medua angehalten und gelapert.

Das Befinden des Königs von Serbien. Belgrad, 5. April. Von antichischer serbischer Seite wird die Wiederherstellung über die Erkrankung des Königs als unzureichend bezeichnet. Der König laboriert nicht an einem Magenleiden, sondern leidet an rheumatischen Schmerzen, die seit einigen Tagen wegen des Witterungswechsels anhalten. Das Befinden des Königs ist befriedigend.

Die Friedensfrage.

Optimistische Beurteilung der Erklärung Stefanows. Petersburg, 5. April. Die bereits im gestrigen Abendblatt gemeldete Erklärung Stefanows wird in hiesigen politischen Kreisen optimistisch beurteilt und als ein Zeichen der baldigen Herbeiführung des Friedens erklärt. — Wien, 5. April. Die hiesigen Blätter bezeichnen die gestrigen Erklärungen Stefanows für geeignet, eine wesentliche Beruhigung in der auswärtigen Politik herbeizuführen. In Serbien und Montenegro würde diese bedeutsame Erklärung Stefanows wie eine kalte Dusche wirken und bei den Herren in Belgrad und Cetinje die Erkenntnis wecken, daß eine Aufhebung gegen das gesamte Europa vollständig nutzlos und aussichtslos sei.

Italienische Unterstützung der griechischen Forderungen in Albanien. London, 5. April. So weit aus den Unterhandlungen zwischen den Vorkämpfern hervorgeht, glaubt man nunmehr zu erkennen, daß Italien betreffs der Südgrenze Albanien einflußreich ist, die griechischen Forderungen zu unterstützen.

Die bulgarisch-rumänischen Differenzen. Berlin, 5. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Abreise Dr. Dancos aus Petersburg wird in hiesigen rumänischen Kreisen als ungünstig aufgefaßt. Die Verhandlungen der Petersburger Konferenz zur Beilegung des bulgarisch-rumänischen Streites gehen sich zwar in die Länge, aber man hofft noch immer auf ein günstiges Ergebnis. Dr. Dancos ist jedenfalls nach Adrianopel abgereist, um an den Beratungen über die bulgarisch-serbischen Grenzverhältnisse teilzunehmen.

Letzte Drahtberichte.

Vor dem großen Tage im Reichstag.

Berlin, 5. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Wie bekannt, wird die Heeresvorlage am Montag durch eine allgemeine politische Rede des Reichskanzlers eingeleitet werden. Auch der Kriegsminister v. Heeringen dürfte in längeren Ausführungen die technischen Einzelheiten erörtern. Die Fraktionen haben jetzt ihre Redner für die Heeres- und Deckungsvorlagen bestimmt. Für die Nationalliberalen werden sprechen die Abgeordneten Baffermann und Dr. Baasche, für die Fortschrittliche Volkspartei haben die Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen und Dr. Dorman die Vertretung der Wehrvorlage übernommen, während Herr v. Bahr die Vertretung der Steuerentwürfe übernimmt. Vom Zentrum wird die Hauptrede wie gewöhnlich Dr. Spahn halten, von den Konservativen der Abgeordnete v. Putsch, während Graf Westarp über die Steuerentwürfe sich äußern wird. Die Sozialdemokraten haben eine ganze Anzahl Redner namhaft gemacht; in erster Linie die Abgeordneten Dr. Haase, Scheidemann und Dr. Frank.

61 sozialdemokratische Protestversammlungen in Berlin.

Berlin, 5. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die sozialdemokratische Partei hat für heute 61 Protestversammlungen gegen die neuen Militärvorlagen in Berlin einberufen.

Kriegsgerichtliche Untersuchung gegen deutsch-afrikanische Schutztruppenoffiziere.

hd. Berlin, 5. April. Von Zentrumsseite sind heftige Angriffe gegen die Führung der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika erhoben worden, weil das Offizierskorps dieser Schutztruppe sich wiederholt gegen den früheren Gouverneur Freiherrn von Reichenberg disziplinarwidrig verhalten habe. Nachdem dem Reichskolonialamt nunmehr in dieser Angelegenheit neues Material übergeben worden ist, hat sich, wie die „V. Z.“ meldet, Staatssekretär Dr. Solf veranlaßt gesehen, gegen mehrere Offiziere der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika eine kriegsgerichtliche Untersuchung in die Wege zu leiten.

Die Regelung der Luftschiffahrt in Frankreich.

wb. Paris, 5. April. Der heutige Ministerrat beschloß, dem Parlament sofort nach dem Wiederkommen der Abgeordneten über die Regelung der Luftschiffahrt vorzulegen.

Die Suffragetten wieder an der Arbeit.

hd. Manchester, 5. April. Zwei Suffragetten begaben sich in das hiesige Gemäldemuseum und zertrümmerten mit einem Hammer die Fensterscheiben, die die Bilder vor Staub und Schmutz schützten. Sie arbeiteten so gut und so schnell, daß sie in kurzer Zeit für über 3000 M. Fensterscheiben zertrümmerten, ohne daß sie dabei verhaftet wurden, daß sie auch verschiedene Bilder großer Meister beschädigten und zertrümmerten. Der Schaden an den Bildern dürfte ganz ungeheuer sein. Man will demnächst Maßnahmen ergreifen, um solche Taten für die Folge unmöglich zu machen. Alle Bahnhöfe und Bahngelände werden stark bewacht, da die Suffragetten gedroht haben, alle Bahnhöfe des Landes zu vernichten.

London, 5. April. In Aelfo (Schottland) wurden heute vormittags zwei Frauenzerstörerinnen in dem Augenblick verhaftet, als sie die große Tribüne des Rennplatzes in Brand stecken wollten.

Die Überführung der Leiche Morgans.

hd. Havre, 5. April. Der Expreßzug mit der Leiche Pierpont Morgans ist gestern hier eingetroffen. Ein Bataillon des 120. Linien-Regiments widmete dem Verstorbenen militärische Ehren. Morgans war bekanntlich Offizier der Ehrenlegion. Die ganze offizielle Welt von Havre hatte sich eingefunden, als die Leiche an Bord des Dampfers nach Frankreich gebracht wurde.

Arbeiterausstände.

Barmen, 5. April. Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe sind gescheitert. Ein allgemeiner Kampf steht bevor.

München, 5. April. Die Bädergefallen in München traten zur Erämpfung der 36stündigen Ruhepause an Stelle der Sonntagstrübe heute nachmittags in den Ausstand.

Selbstmord eines Hamburger Rechtsanwalts.

Δ Hamburg, 5. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Rechtsanwalt Dr. Siegfried Lehmann in Hamburg hat sich in einer der letzten Nächte erschossen. Lehmann hatte sich an den ihm anvertrauten Geldern vergreifen; verschiedene Vermögensverwaltungen, die er leitete, schädigte er um etwa 700 000 M. Er lebte sehr luxuriös und war namentlich in Sportkreisen eine bekannte Persönlichkeit. Lehmann hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Es sind keinerlei Vermögensobjekte vorhanden.

Ein Waldbrand auf einem Truppenübungsplatz.

Sofien, 5. April. Ein großer Waldbrand brach heute mittags auf dem Truppenübungsplatz Schindorf aus, dessen Gebäude auf einer Heide stehen. Bisher konnte das Militär und die Feuerwehre das Feuer nicht bewältigen. Das Feuer soll durch Unachtsamkeit von Soldaten entstanden sein.

Ein Mordmord in Potsdam?

wb. Potsdam, 5. April. In ihrer Wohnung in Potsdam, Zimmerstraße 7, wurde gestern nachmittags das am 16. März 1857 geborene Fräulein Gertrud v. Schöenfeld als Leiche aufgefunden. Der Tote war von einer Sargkordine nur eine Schlinge um den Hals gelegt; das Ende der Schlinge war an einem Fuß des Möbels befestigt.

Das Fehlen zweier wertvoller Miniaturbilder und andere verdächtige Begleitumstände lassen die Annahme als gerechtfertigt erscheinen, daß möglicherweise kein Selbstmord, sondern ein Mordmord vorliegt. Ein in Potsdam wohnender Althändler ist vorläufig in Haft genommen worden, bis sich weitere nach Berlin führende Spuren aufklären lassen.

Von einer Lawine verschüttet.

hd. Brixen, 5. April. Bei Bauarbeiten der Furla-Bahn, oberhalb von Gletsch im Kanton Valais, wurde eine Arbeiterkolonne von einer Lawine verschüttet, wobei zwei Arbeiter getötet und, so weit bekannt, 14 verletzt wurden.

Neue Überschwemmungsgefahr in Amerika.

hd. Washington, 5. April. In einigen Staaten Amerikas droht eine neue Wasserflut. Kaum sind die Wasser etwas gefallen, droht nunmehr der Mississippi und Ohio neuerdings die Ufer zu überschwemmen. Es dürften noch einige Wochen vergehen, bis in den überschwemmten Gebieten die regulären Verhältnisse wieder hergestellt sind.

Mariä, 5. April. Durch ein königliches Dekret wird der General A. Jan zum Oberkommandeur der spanischen Armee in Marokko ernannt.

Bukarest, 5. April. Der Senatspräsident Cantacuzene ist gestorben.

wb. Paris, 5. April. Der anarchoistische Vandal Lacoube floh heute vormittags von dem Gefängnis, wo er unter Bewachung eines Spaziergangs machte, auf das Dach und stürzte sich, als er ein Entkommen als unmöglich erkannte, hinab und blieb auf der Stelle tot.

22 = Reklamen. = 22

Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein Interview.
Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung wellgewordener, unschöner Gesichtshaut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir jüngst ein Interview. Wir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimnisses zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Ich mußte in diesem Sinne, daß sie überhaupt kein Geheimnis für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint“, sagte sie, „ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anhäufung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller Linien und Faltchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihre vergilbte Färbung bildet den unschönen Teint, und sie bedecken dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.“

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß ein einfaches vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte Parinolwachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren zarten, jugendlichen Glanz wiedergibt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Parinolwachs kann man in jeder Drogerie oder Drogerie bekommen — am besten eignet sich „reines“ Parinolwachs dazu — und man braucht es nur abends in etwas liberaler Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem Wasser abwascht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens vervollständigt die Umwandlung.“ Allen Damen mit mißfarbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit reinem Parinolwachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist. M. H.

Wie man sich ein feinsinniges, persönliches Parfüm verschaffen kann.

Deinen Selbstherstellung im Hause.
Trotz der vielen auf dem Markt befindlichen Parfüms ist jede Dame beständig der Unannehmlichkeit ausgesetzt, ihre Lieblings-Parfüm, das sie gewissermaßen als ihr eigenes betrachtet, bei anderen Leuten wahrnehmen zu müssen. Weniger Bemerkliche können jedoch die teuren Parfüms, die farbigen Seidenbänderchen nicht erwidern, welche den Preis der an und für sich teuren, modernen Parfüms nur noch weiter in die Höhe schrauben, und müssen daher entweder zu minderwertigen Präparaten greifen, die leider nur zu leicht als solche zu erkennen sind, oder aber von einem Parfüm ganz absehen. Nun ist einmal nichts Anderes imstande, einer Frau jenen undefinierbaren Reiz zu verleihen, wie ihn der zarte Duft eines von gutem Geschmack zugeordneten Parfüms um sie weht. Nach verschiedenen Experimenten entdeckte nun ein wohlbekannter Spezialist eine Kombination, die einzig in ihrer Art dasteht; sie ist auf verschiedene Blumen-Essenzen basiert und besitzt die feinste Eigenschaft, sich der Haut in individueller Weise anzupassen, d. h. daß sich bei jeder Dame ein ganz persönliches Parfüm entwickelt. Das Rezept dazu ist eigentlich ganz einfach, die benötigten Bestandteile kann man in jeder größeren Apotheke oder Drogerie erhalten und die Herstellung des Parfüms zu Hause wie folgt selbst vornehmen: Man mischt 20 gr. Vetivert-Extrakt mit 80 gr. reinem (90 %igen) Alkohol und fügt dann nach und nach 3 gr. einfache Benzoesäure und 10 gr. Rosenwasser zu. So erhält man beinahe 1/4 Liter derartig stark konzentriertes Parfüm, das ein einziger Tropfen völlig hinreicht, um einen lange anhaltenden Effekt hervorzubringen, einen feinen, undefinierbaren Duft, der auf der Haut einer Blume wie ein Kissen, Rosen und Saffran erinnert; bei einer Blumengleichheit der erzielte Duft dagegen mehr Weichheit, Nüchternheit oder Nüchternheit. Es besteht aber keine bestimmte Regel, das Parfüm entwickelt vielmehr je nach der Haut eine verschiedenartige zum Wesen der betreffenden Dame passende Nuance, also ein ganz individuelles Parfüm.

Städt. Polytechn. Lehranstalt

Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur, Bauingenieurwesen. Friedberg (Hessen). 5 Bahn-Min. von Bad Nauheim. 1/2 Bahn-Std. von Frankfurt a. M.

Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober. Rheinische Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion Professor Hoppe. Chauffeurkurse.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 50 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 7.

Verantwortl.: H. Hegerberg.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegerberg; für den literarischen Teil: H. Hegerberg; für den künstlerischen Teil: H. Hegerberg; für den sportlichen Teil: H. Hegerberg; für den wissenschaftlichen Teil: H. Hegerberg; für den wirtschaftlichen Teil: H. Hegerberg; für den sozialen Teil: H. Hegerberg; für den politischen Teil: H. Hegerberg; für den literarischen Teil: H. Hegerberg; für den künstlerischen Teil: H. Hegerberg; für den sportlichen Teil: H. Hegerberg; für den wissenschaftlichen Teil: H. Hegerberg; für den wirtschaftlichen Teil: H. Hegerberg; für den sozialen Teil: H. Hegerberg.

Druck und Verlag der W. Schellenschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden. Erscheinung der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Den Eingang der letzten
Pariser Neuheiten
 für Frühjahr und Sommer zeige hiermit
 ergebenst an.
Luise Kleinfen
 Spezialgeschäft für feinen Putz
 39 Langgasse 39.

Schulbücher

sämtlicher hiesiger Lehranstalten.

(Verzeichnisse kostenlos.)

Neueste Auflagen.

Gute Einbände.

Hofbuchhandlung Heinrich Staadt

Telefon 1073. WIESBADEN Bahnhofstr. 6.

An die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend!

Infolge der fortwährenden Steigerung der Lederpreise sind wir genötigt,

auf sämtliche Schuhmacherarbeiten einen entsprechenden Preisaufschlag

eintreten zu lassen.

Wir folgen hiermit einem Gebot der Notwendigkeit und erwarten, daß dieser Aufschlag uns als ein gerechter zugebilligt wird. F 27

Die Vorstände

der Schuhmacherzunft, des Arbeitgeber-Verbandes,
 der Schuhhändler von Wiesbaden und Umgegend.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Marke Schwan)

in Verbindung
 mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
 liefert selbsttätig blendend weisse
 Wäsche mit dem frischen Duft der
 Rasenbleiche. Ein Versuch über-
 zeugt. • Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Nähmaschinen
 aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken
 Deutschlands, mit den neuesten, überaus exzellierenden
 Verbesserungen, empfiehlt bestens.
 Ratengahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
 Kirchgasse 38. Telefon 3764.
 Eigene Reparatur-Werkstätte. 678

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!

Zuschneide-Freikursus
 Beginn am
 Donnerstag, den 10. April 1913.
 Auch kann der Eintritt bis auf weiteres täglich
 erfolgen.
 Dauer des Freikurses je nach
 Vorkenntnissen 1-6 Monate.
 Um unser Atelier auch hier in Wiesbaden und
 Umgegend bekannt zu machen und um alle
 Damen, welche Interesse an der Schneiderei
 haben, zu überzeugen, daß das in unserem
Zuschneide-Atelier,
 Wiesbaden, Zuisenstraße 5, 2. Etage,
 gelehrtel Reford-System tatsächlich die beste Zuschneide-Methode der
 Gegenwart ist, haben wir uns entschlossen, vom 10. April 1913 bis Ende
 September alle Damen vollständig umsonst zu unterrichten.
 Der Unterricht kostet keinen Pfennig und wird zweimal wöchent-
 lich 2-4 Stunden so lange erteilt, bis jede Dame das Schnittzeichnen
 und Zuschneiden der neuesten Damen-Kleider nach deutscher, englischer
 und Wiener Mode oder Kinder-Konfektion für Knaben, Mädchen oder
 Wäsche für Herren, Damen und Kinder vollständig perfekt erlernt hat.
 Jede Dame arbeitet für sich selbst oder den Bedarf ihrer Familie.
 — Angeschaffene sind nur die Lehrtafeln.
 Prospekte und Anmeldungen sind unentgeltlich von morgens
 8 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr (auch Sonntags) bei der Vorsteherin zu haben.
 Schriftliche Anfragen werden gratis und franko erwidert.
Berliner Zuschneide-Atelier
 (Dir. Krämer),
 Wiesbaden, Zuisenstraße 5, II, zweites Haus v. d. Wilhelmstraße.
 NB. Der Unterricht wird unter persönlicher Leitung gewissenhaft
 erteilt und zwar vormittags von 9-11 Uhr, nachmittags von 2-4 u.
 5-7 Uhr, abends von 8-9 1/2 Uhr. — Kurze, Tage und Stunden des
 Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen.

Verlangen Sie lichtbeständige
 giftfreie
Rosenkavalier-
Tapeten.
 Spezialkollektionen für höchste An-
 sprüche bei
 A. Scharbag, Rheinstr. 66. Tel. 2914.

Den Eingang der letzten
Neuheiten
 auch fertige Blusen
 zeige ergebenst an.
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul,
 Rheinsstraße 39. Rheinsstraße 39.

Da die bisherigen Versandräume dem vergrößerten Umfang
 meines Geschäftes nicht mehr genügten, habe ich eine spezielle
Versand-Abteilung
 in dem Hause
25 Helenenstrasse 25
 eingerichtet. Mit dieser ist eine
 Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen
 u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau
 eingerichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang
 vorgeführt werden.
 Versäume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen
 Bedarfsartikeln macht, meine Lager zu besichtigen. Auswahl
 Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.
G. Eberhardt, Hofmesserschmied,
 Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.
46 Langgasse 46. 691
 Spezial-Verkaufsstelle aller 25 Helenenstrasse 25.
 gärtnerischen Bedarfsartikel

Toilette-Gegenstände
 in
 Schildpatt, Elfenbein, Silber, Peka, Ebenholz
 Kristall Große Auswahl
in guten Qualitäten. Celluloid
Dr. M. Albersheim
 Wiesbaden, Wilhelmstr. 38. Fabrik seiner Parfümerien. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 9. K 167

Jacken- Kleider

Lange Paletots

Jackett-Kostüme

aus Stoffen engl. Art, in aparten Aufmachungen, Jackett auf Halbseide . . . **16⁵⁰** bis **32⁰⁰**

Jackett-Kostüme

aus marine Cheviot u. Kammgarn, mod. aufgemacht, Jackett auf Halbseide . . . **18⁵⁰** bis **38⁰⁰**

Jackett-Kostüme

aus Kammgarn- u. Côtelé-Stoffen, vornehme jugendliche Formen **42⁰⁰** bis **72⁰⁰**

Backfisch-Kostüme

entzückende Fassons, mit Gürtel und aparten Garnierungen **18⁵⁰** bis **48⁰⁰**

Frauen-Jackenkleider

aus Stoffen englischer Art und marine Kammgarnstoffen **45⁰⁰** bis **85⁰⁰**

Ersatz für Mass.

Wir erwerben grosse Posten

Kostüme

in marine, schwarz und Covercoat-Stoffen, Jacken grösstenteils auf reiner Seide gefüttert, feine Schneiderarbeit.

Regulärer Preis **65** bis **85** Mk. zum Ausuchen

jetzt **48** Mk.

Schwarze Tuch-Mäntel

130 cm lang, mod. geschweifte Fassons, prima Stoffe und Verarbeitung **18⁵⁰** bis **32⁰⁰**

Schwarze Frauen-Mäntel

in Tuch, Kammgarn, Voile, Bolienne, alle Weiten, moderne Fassons **42⁰⁰** bis **75⁰⁰**

Englische Paletots

in englischen und karierten modernen Stoffen, jugendliche Fassons **9⁷⁵** bis **27⁰⁰**

Staub- und Wetter-Mäntel

a. wasserdicht, hell., mittel farb., blauen u. schwarzen Stoffen, enorme Auswahl, **19⁵⁰** bis **35⁰⁰**

Bolienne-Paletots

aparte mod. Fassons, in halb- u. ganzlang, in farbig u. schwarz, grösste Ausw. **35⁰⁰** bis **58⁰⁰**

Reklame-
Verkauf.

Frank & Marx

Kirchgasse 31. Wiesbaden Ecke Friedrichstrasse

Reklame-
Verkauf.

Farbige Blusen

aus reinwollenem und imit. Musselin, in modernen Fassons **1.95** bis **6.50**

Weisse Batist- und Voile-Blusen

teils mit handgestickter Passo, teils m. vornehm. Valenciennes u. Stick-Einsatz. **2.50** bis **18.—**

Tüll- und Spachtel-Blusen

aus neuesten Stoffen, in modernen eleganten Fassons **6.50** bis **35.—**

Hemd-Blusen

aus Seide, Popeline, Flanell, Batist, in bester Verarbeitung **3.50** bis **28.—**

Futuristen-Blusen

letzte Neuheit in hochmodernen Stoffen, schicke Verarbeitung, in allen Preislagen.

Unsere Damen-Konfektions- Abteilung

in ihrer grossen Ausdehnung ist mit einer überwält. grossen Auswahl aller massgebenden Neuheiten ausgestattet.

Ueberzeugen Sie sich von unserer grossen Leistungsfähigkeit.

Kostümröcke aus marine oder schwarzem reinwollen. Cheviot, vorn und hinten mit modern. Faltenstellungen, mit Knopfgarnitur **6.50** bis **12.—**

Kostümröcke aus reinwollenem Cheviot, Nadelstreifen, mit Falten, Blenden-, Schnallen- und Knopfgarnitur, oder Stoffe in englischem Geschmack **2.50** bis **8.50**

Kostümröcke aus Stoffen englischer Art oder aus reinwoll. marine Kammgarn-Twill, mit moderner Falten-, Knopf- und Fliegengarnitur **6.—** bis **15.—**

Kostümröcke Stoffe englischer Art, vorn und hinten mit prachtvoller Knopfverzierung **9.—** bis **18.—**

Kostümröcke aus Ia Twill oder Cheviot, tadellose Verarbeitung, mit wunderbarer Falten-, Knopf- und Handfliegengarnitur, teils mit Gürtel . . . **12.—** bis **24.—**

Blusen- Kostümröcke

Seiden- Mäntel

Persil



In's Riesenhafte

wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.

Das selbsttätige Waschmittel

für jede Art von Wäsche.

Persil

 wäscht, bleicht
und
desinfiziert

gleichzeitig, ist garantiert unschädlich, einfach in der Anwendung
und ermöglicht

müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnütz dessen Gebrauch.

Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Ausschliessliche Fabrikanten auch der allbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Überall erhältlich.
Niemals kost.

Nur in
Original Paketen.

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 312,500,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

Bekanntmachung.

Die Landesbank der Rheinprovinz stellt einen Betrag von

M. 5.000.000.— mündelsicheren 4%igen Anleihepfandbriefen

der Rheinprovinz von der 38. Ausgabe,

eingeteilt in Stücke von M. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.— und 100.—

mit Zinslauf vom 1. April 1913 ab,

rückzahlbar von 1915 ab mit mindestens 1/2% bis 1. Januar 1919, jedoch mit nicht mehr als 1% jährlich

zum Kurse von

98,15%

zum Verkauf und werden Anmeldungen durch die meisten Bankiers und Bankanstalten des Deutschen Reiches gerne vermittelt. Tafelsteuer trägt die Landesbank.

Die Lieferung der Stücke erfolgt gegen Ende dieses Monats, doch kann Abrechnung derselben schon sofort erfolgen gegen Ueberweisung des Gegenwertes.

Die Landesbank der Rheinprovinz übernimmt die Aufbewahrung und Verwaltung der Rheinprovinz-Anleihepfandbriefe vollständig gebührenfrei. Düsseldorf, im April 1913.

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz
Dr. Loh, Geheimen Regierungsrat.

F189

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kassen und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :—

630

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschaden-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Mietvertrags-Versicherung. Anlaufs-Schaden-Regulierung. — Mässige Prämien.

Aufnahme kostenfrei. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telephone 4169.

J. Breun, Privatier, Herberstraße 25.

2290

Agenten gegen hohe Provision stets gesucht.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 60 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage: 7,248 8,244 9,612 11,493 14,196 17,120

Bei längerem Aufenthalt der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.

Aktiva Ende 1911: 122 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Chr. Lim-arth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

F170

RedStarLine
Antwerpen-Amerika.
Agent F 318
W. Bickel, Langg. 20.

Flügel

der Firmen: Grottrian,

Steinweg

Nacht.,

170 cm lang, 1550 Mk., und

Schiedmayer & Söhne,

150 cm lang, 1425 Mark.

Pianos

von 850 Mk. an.

Beste und weitberühmte Fabrikate.

Heinrich Wolff,
Hofmusikalienhändler
Wilhelmstrasse 16.

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Partie
verköppte Rahmen zu jedem anneh-
baren Preis.

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Verputz- und Maler-Geschäft
Reinh. Wieth, Herderstr. 9.
übernimmt Neuherichten
alter Wohnungen, Villen, Fassaden
Möbel sowie alle in das Fach ein-
schlag. Arbeiten zu billigen Preisen.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephone 66 u. 6604

errichtet

Depositen- (Bareinlage) Konten

gegen Rechnungsbücher

auf kürzere und längere Zeit

unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind

stempelfrei.

F 483

Wiesbadener Unterstützungsbund.

(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.

Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgeklärter Prämienzahlung;

III. abgeklärt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Scharnhorststr. 46, Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Herberstr. 9, sowie die Herren Beisitzer J. Bernhardt, Fischgraben 6, C. Dienethal, Seerobenstr. 5, A. Gruber, Rettelstr. 23, R. Kiehm, Michelsberg 13, F. May, Blücherstr. 19, H. Nennich, Weidenstr. 8, H. Plusch, Gneisenaustr. 19, Emil Roth, Gieseler Platz 3, A. Seilberger, Seerobenstr. 25, A. Stoll, Feldstr. 9/11, Carl Walter, Schiersteiner Str. 15, Jakob Walter, Schiersteiner Str. 12 und der Vereinsbiller J. Hartmann, Weidenstr. 20. F 527

Stolze-Schrey.

Leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger-Kursus:

Mittwoch, den 3. April 1913, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen „Hotel Zum Römer“, Büdingenstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., ausschließlich Lehrmittel, im Voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

(Eingungssystem Stolze-Schrey).

BRENNABOR-Kindergarten

Bau u. Einrichtung entsprechen den Anforderungen mod. Kinderhygiene u. verbinden Bequemlichkeit, vornehmes Aussehen u. sanften Lauf mit grösster Dauerhaftigkeit. Bevor Sie Ihre Wahl treffen, lassen Sie sich die in grösster Auswahl vorhandenen Kinderwagen u. Klapp-fahrräder vorführen.

509

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

Hamburger & Meyl

Marktstrasse 28, Ecke Neugasse. — Telephone 526.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Jean Meinecke, Möbel- und Dekorations-Geschäft,

Telephone 2721

Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke Wellritzstrasse 2,

Herrenzimmer — Speisezimmer — Salons

Schlafzimmer — Wohnzimmer u. Küchen

in bekannt guten Qualitäten zu

bedeutend ermässigten Preisen.

— Günstige Gelegenheit für Brautleute. —

Ergänzungsmöbel zum Umzug in jeder Preislage.

482

Ad. Lange Gardinen

23

Langgasse,
neben dem „Tagblatt“.

Die letzten Neuheiten.
Die grösste Auswahl.
Sehr billige Preise.

Beachten Sie meine
Ausstellung.

568



Neue Moden

nicht nur in Kleidung,
sondern auch in
Schuhen u. Stiefeln
müssen berücksichtigt
werden, wenn man ele-
gant gekleidet sein will.

Ferdinand Herzog

Moderne Schuhwaren.
Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.
Langgasse 50. — Fernsprecher 626.

K 197

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

631



Billige Preise. — Sorgfältige Bedienung. B5067



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

— Umzüge in der Stadt. —

Uebersee-Umzüge per Luftvan ohne Umladung.

— Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. —

Gegen Fälschung d. 50 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
schliffgefeilt, nicht Preislüge. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres unconfixt zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe-
in und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler.

(K 1248)
F 102

Harry Süssenguth

22 Bleichstrasse 22,
Ecke Heilmundstrasse.
Telefon 6499.
en gros! en detail!

Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorationen etc.,
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für
Tapezierer und
Dekorateur.

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug

empfehle nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur
ein Auszug meines enormen Lagers sind.

Auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlendungen gern zu Diensten.

Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Engl. Tülle,

Meterware (Allover-Nets),
130—165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 S an vorrätig!

Madrasstoffe,

130—160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Scheiben-Gardinen
und Kongreß-Stoffe,
desgleichen
Brise-bises
usw. in grossen Sortimenten
vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten
in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 S an stets auf Lager!

Abgepaßte Gardinen
große Auswahl
in der Preislage von Mk. 3 bis 40
Halbstores u. Stores
in Erbstüll und Allover-Net,
über 60 verschiedene Muster,
in allen Preislagen!

Künster- und
Madrasgarnituren
1 Lambr. und 2 Shawls,
ca. 30 verschiedene Muster
in den gangbarsten Preislagen.
Tüll- und
Bettdecken
in großer Auswahl!

Rolo- und Vorhang-Stoffe,
Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie
Abgepaßte Spachtel-Rolos
in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie
gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für
Innendekoration in enormer
Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Côteline,
Fantasiestoffe, Moquettes,
Gobelins, Verdures, Epinglés,
Seiden- und Halbseidenstoffe
in grösster Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquarddrelle,
Daunenköper und Feder-
barchente
in zirka 200 verschiedenen
Mustern und diversen Breiten
auf Lager! 681

Portieren

in
Kochel- und Halbleinen,
Tuch, Velvet- und Leinenplüsch,
Gobelin und Alpaca etc.,
reizende Neuheiten,
in über 100 verschied. Mustern,
von Mk. 5.— an lagernd!

Tisch- u. Diwan-
decken,
Wandbehänge,
Steppdecken
in enormer Auswahl
Galerieborden
über 100 verschiedene Muster
in allen
Preislagen!

Enorme Vorräte!

Grösstes Lager der Brandie am Platze!

Prompte Bedienung!



A. Opitz

Hofkürschner
Sr. Majestät
des Kaisers
und Königs

Webergasse 17 und 19
Telefon 132

Gegründet 1830

Aufbewahrung von Pelzwaren und Winterkleidung

Zuverlässigen Schutz gegen
Mottenbeschädigung

Versichert gegen Feuer und Diebstahl

Möbel!

Komplette Einrichtungen in allen Preislagen.
Heberfällige Ausstellung von Musterzimmern.
Eingelmeubel jeglicher Art. Gediegene Ledermöbel.
Leistungsfähiges, streng reelles Haus.

Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 6.3
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

In 354
Anthracit-
kohlen

Wf. 1.73 deutsche (III),
Wf. 2.07 deutsche (II),
Wf. 2.11 holländische (III),
Wf. 2.15 belgische (II),
Wf. 2.38 englische (II)
pr. Btr. lose in Fuhre aus Haus.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Brillen von 50 Pf. an, gute Qual.
Optische Reparaturen bei
Zotz, Reichelsberg 1, 2.



Wäsche-
Mangeln
von Wf. 20 an,
Wasch-
Maschinen,
Dringmaschinen,
Bügelösen,
Pall-
Stoff- Eisen
bügelt. 582
Franz Flössner
Weilstr. 6,
Teleph. 4181.

Bruteier

Spezialsucht in amerik. Vogeln.
Ded. 3 Wf. Süden auf Westf. Nöh.
Raffaellerstr. 4, 8-11, 5-6, 7, 1898.

Elegante, moderne Briefpapiere, so-
wohl in Packungen, wie in losem
Verkauf, mit Namen- und Adressen-
Aufdruck, mit feinsten Prägungen finden
Sie in reicher Auswahl im

Papierlager Carl Koch, Hofl.
Fernsprecher 6440.

Durch die 10%ige Erhöhung der ev. Kirchensteuer
dürften Viele veranlasst werden, darüber nachzudenken, ob sie
innerlich noch irgend etwas mit der Kirche gemein haben und
noch weiter eine Institution unterstützen wollen, in der kein Platz
ist für Männer wie **Jatho** und **Traub**. F312

Austrittsformulare

kostenlos, jede Auskunft bereitwilligst
A. Dietrich, Kirchgasse 74.



Original Schmidt's
Wasch-Maschine
bleibt unbestritten
die Beste! — Mehr als
1/2 Million bereits geliefert!
Verkaufsstellen weist nach:
C. Koch, Berlin.

Elcaya

Amerikanische Hautcrème

macht die Haut weich wie Samt.

Echt zu haben bei:

Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse,
Bruno Baake, Taunusstrasse 5,
Gustav Erkel, Langgasse 17,
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in

Gardinen, Teppichen, Läufer, Dekorationen

zu soliden, vorteilhaften Preisen in reicher Auswahl.

Marktstrasse 9. **Rückersberg & Harf** Marktstrasse 9.

Telephon 3550.

Als ganz besondere Gelegenheit

verkaufen wir den Rest der von dem früheren Inhaber, Herrn Harf, übernommenen Waren zu jedem annehm-
baren Preis.

4. Wettstreit

Deutscher Männer - Gesangsvereine

um den von Sr. Majestät
gestifteten Wanderpreis
am 5., 6., 7. und 8. Mai 1913 zu
Frankfurt am Main.

Fest-Ordnung:

Montag, 5. Mai 1913, abends 8 Uhr:

Begrüßungs-Konzert, gegeben von dem Sängerbund
Frankfurt a. M.

Dienstag, 6. Mai 1913, vormittags 10 Uhr:

Wettfingen der I. Gruppe; nachmittags 2½ Uhr:
Wettfingen der II. Gruppe;

Mittwoch, 7. Mai 1913, vormittags 10 Uhr:

Wettfingen der III. Gruppe; nachmittags 2½ Uhr:
Wettfingen der IV. Gruppe;

Donnerstag, 8. Mai 1913, vormittags 10 Uhr:

Wettfingen der V. Gruppe. — Nachm. 3½ Uhr: Preis-
fingen der zum engeren Wettbewerbs bestimmten Ver-
eine und hieran anschließend: Die Preisverteilung.
(Chöre: Frankfurter Sängerbereinigungen.)

Der Verlauf der Dauerarten, welche für alle vom 5. bis
8. Mai stattfindenden Konzerte und Wettfänge, sowie für
die Preisverteilung gültig sind, beginnt am 31. März und
endet spätestens am 14. April.

Die Preise der Dauerarten sind wie folgt festgesetzt:

- I. Rang: 1.—4. Reihe M. 30.—
- I. Rang: 5.—7. Reihe M. 25.—
- I. Rang: übrige Reihen M. 20.—
- I. Parfett: M. 25.—
- II. Parfett: M. 20.—

Die Dauerarten sind dahier erhältlich bei den Herren:
G. A. Andre, Steinweg 7; H. Hirnberg, Schillerstraße 20;
Th. Dentsch Musikalienhandlung, Schillerstraße 14; G. M.
Doll, Kaiserstr. 28 u. 59; Schillerplatz 2, Teil 70, Opernplatz 2.
Anmeldungen auf Dauerarten nehmen entgegen: in
Mainz Herr Bittor von Jägers, Ludwigsstraße 2/3; Wies-
baden Herr August Engel, Dofl. Str. Mai, des Kaisers und
Königs, Lannusstraße 12/13; Bismarckstraße 2, Friedrich-
straße 41 u. Rheinstraße 123; Darmstadt Herr Hugo de Baal,
Dofl. Str. Majestät des Kaisers u. Königs, Rheinstraße 12;
Offenbach Herr Joh. Andre, Domstraße 21/23; Hanau Herr
Hr. Königs Musikalienhandlung (A. Bippelbus).

Der Verlauf von Einzelarten für die verschiedenen
Konzerte und Wettfänge soll — soweit nach Schluß des
Dauerartenverlaufs noch Blöße frei sind — am 21. April
beginnend, stattfinden.

Frankfurt a. M., im März 1913.

Die Ortskommission.



AUSSTELLUNG FÜR GESCHÄFTSBEDARF UND REKLAME

FRANKFURT a. M., FESTHALLE

10.—20. APRIL 1913

□□

Ausstattungen und Einrichtungen
für Betriebe jeder Art.
Graphik und Buchgewerbe.
Organisation.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen.

Dr. jur. Karl Pauly.

Mein Bureau befindet sich

Kirchgasse 29, I.

Telephon Nr. 6521.

Jeder Rasenmäher

läßt 3 bis 4 M. zu schneifen.

NB. Dieselben werden auf einer von uns selbst erfundenen und konstruierten
Maschine automatisch geschliffen und leisten deshalb volle Garantie.

Ph. Krämers Stahlwarenhaus,

26 Langgasse 26, vis-à-vis Tagblatthaus.



**Wiesbadener
Möbelheim**



L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nicolassstraße 5.

Aufbewahrung von Möbeln,
Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:

Sicherheitskammern (vom Mieter
selbst verschlossen).

Tresor mit eisernen Schrankflächern
(für Wertkoffer, Silberkasten etc.)
unter Verschluss d. Mieter.

Temperierter Klavier-Raum.



Stadt- Umzüge

— unter Garantie. —

**Fern-Transporte
ohne Umladung**

— unter Garantie —

per Landstrasse,

per Eisenbahn,

per Schiff.

Modernste Einrichtungen.

Bewährte Packmeister.

Kulante Bedienung. Billige Preise.



Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelgerader Möbel etc. u. Kosten-
voranschläge.



361

W. Ruppert & Co.

Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Möbeltransport, Spedition und

.. .. Kollfuhrwerk

empfehlen sich zu

Stadt - Umzügen

unter Garantie.

Transporte ohne Umladung

nach und von allen Plätzen

.. .. des Continents.

Suberlässige Bedienung.

Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

362

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisaufnahme,
daß ich die von Herrn J. Welchselder übernommene Schäfte-
macherei von jetzt ab nach

Helenenstrasse 1, 1. Stock rechts,
verlegt habe und hoffe ich durch prompte und reelle Bedienung
das Vertrauen der verehrlichen Kundschaft zu erwerben.

Hochachtung

Heinrich Althaus.

Bekanntmachung!

M. B. O. Tel. 3857.

M. B. O. Tel. 3857.

Meinen geschätzten Kunden und dem werten Publikum
von Wiesbaden und Umgebung zur gef. Kenntnis, dass sich
mein Geschäftslokal jetzt

41 Rheinstrasse 41

befindet.

Hierdurch lade ich alle Interessenten zu meiner per-
manenten

Spezial-Büro-Ausstellung

zur freien Besichtigung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Moderne Büro-Organisation.

Ch. Wagner. M. B. O. Tel. 3857.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft sowie einem verehrt. Publikum zur
gef. Kenntnis, dass ich das von meinem verstorbenen Manne inne-
gehabte

Schneider-Geschäft

unter persönlicher Leitung meines Sohnes in unveränderter Weise
weiterführe. — Indem ich eine prompte und gewissenhafte Bedie-
nung zusichere, ersuche ich gleichzeitig um ein gütiges Wohlwollen.

Frau E. Sulzbach, Wwe.,

Atelier zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Mass,
Faulbrunnstrasse 11.

Junker & Ruh

Gaskocher

kochen für



Kleine
Burgstr.

Erich Stephan, Ecke
Häfnergasse.

Zähne

Spezial-Institut für Zahnleidende.

Künstliche Zähne mit u. ohne Platte, unter Garantie für
tadellosen Sitz, Halt u. Branchbarkeit. Stützähne, Kronen-
u. Brückenarbeiten, speziell festsitzende. Schlecht sitzende
oder schadhafte, wie durch langes Tragen unbrauchbar
gewordene Gebisse werden billigst umgearbeitet.
Zahnziehen fast schmerzlos mit örtlicher Betäubung, worüber
zahlreiche Dankschreiben.

Plomben aller Art in Gold, Silber, Emaille, Porzellan etc. —
Zahnreinigen und Nervlösen. Richten schief gewachsener
Zähne etc. — 18jähr. Fachtätigkeit. — Zahlreiche Dank-
und Anerkennungsschreiben. — Sprechstunden 8½—12½
vormittags, 2½—7 nachmittags, Sonntags 10—1 Uhr.

H. Sack, Langgasse 10.

Dentist,

Reizende Pariser Neuheiten in Frühjahrsmoden

empfehit

E. Kurzdlo, Damenschneiderin, Drudenstraße 5, 1 r.

Warnung!

Es kommen Bouillon-Würfel in den Handel, deren Verpackung derjenigen von MAGGI's Bouillon-Würfeln täuschend nachgeahmt ist. :: :: :: :: ::
Wer sicher sein will, die unübertroffenen MAGGI's Bouillon-Würfel zu erhalten, verlange diese ausdrücklich und achte auf den Namen MAGGI, sowie die Schutzmarke **Kreuzstern**.

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

K 165

MAGGI-Gesellschaft.

Occassion

in handgestickten und handgenähten
Pariser Lingerie-Blusen u. -Kleidern.

Emil Süss,

Langgasse 30.

Vorzügl. Mittags-

und Abendisch.
Kirchgasse 43, 2 St.
Pension Martini.



BENZ

Naphtalin-Motoren

D. R. P. ang.
Billigste Kleinkraftmaschine
für Dauerbetrieb.

Patent Diesel-Motoren

für Teeröl und Gasöl
bis zu größten Leistungen.

BENZ & CIE. RHEINISCHE AUTOMOBIL- u. MOTOREN-FABRIK, AKT. GES. **MANNHEIM**
Abteilung: MOTORENBAU.

Vertreter: **Otto Zimmer**, Frankfurt a. M., Jordanstraße 84/86



Reklame-Verkauf im Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

Telephon 3010. an der Luisenstraße, Telephon 3010

in Schul- und Kinderstiefeln.

Ein Paaren Schulstiefel, Größen 25 bis 30, für 3⁵⁰

Ein Paaren Schulstiefel, Größen 31 bis 35, für 4⁰⁰

Ein Paaren Stiefel, Größen 36 bis 40, für 5⁵⁰

Es sind verschiedene Serien, die teilweise um

300 per Paar bisher teurer verkauft wurden.

Kinderstiefel bis Größe 20, in welchem Vorleber mit 275

Nied, modernste breite Formen

Kinderstiefel, schwarz oder braun, leicht und solide, zum 150

Knöpfen oder Schnüren

Turnschuhe Größen bis 29 Größen 30 bis 35

mit Gummibefuß 140 175

Vorschriftsmäßige Normalturnschuhe, sowie „Bahnschuh“ Marke

mit Chromsohle zu Originalpreisen.

Besichtigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.

Unsere Preise vertragen ebenso wie die Qualitäten jeden Vergleich.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19. 3010 Telephon 3010.

Gaskocher u. -Herde

mit Bratösen und Grill-Rost, mit besten

Doppel-Sparbrennern

kaufen Sie am billigsten bei K 2

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

— Jederzeit praktische Vorführung. —

PFAFF



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter:

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telephon 2766.

Haar-Arbeiten.

Turbans, Chignons, Zöpfe, Scheitel
u. alle Arten Haararbeiten werden
aus pr. Schnitthaar angefertigt. Bes.
für ältere Damen empfehle Arbeiten
aus naturgrauen u. weissen Haaren,
die im Tragen ihre natürliche Farbe
behalten, ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Haarhandlung,
Rheinstr. 34, Gartenh. 1.
Gediegene Arbeit. Billige Preise.

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfargen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 311

Familien-Nachrichten

Gottfried Erkel

Rangierer

Marta Erkel

geb. Schmidt

Vermählte.

Bleibich a. Rh. Halle a. d. S.

An Samstag morgen ent-

schlaf nach kurzem

Leiden meine liebe Frau und

Mutter,

Ella Martin.

Die trauernden Hinter-

bliebenen.

Göbenstraße 13.

Beerdigung am Montag,

7. April, nachmittags 3^{1/4} Uhr,

auf dem Südfriedhof.

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar billigste. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40.

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin Frau Ph. Meyer, Vorstr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, E. Conrad, Frankenstr. 21, E. Gisch, Philippsbergstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lam-vert, Steingasse 11, M. Müller, Walramstraße 8, W. Schneider, Westendstr. 8, M. Schwerdt, Helenestraße 6, A. Sins, Erbacher Str. 8, A. Stroh, Römer-berg 28, A. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau C. Steuernagel, Hermannstraße 6 entgegen.

Der Vorstand.

Liegestühle

Reparaturen
werden billigst
und pünktlich
erledigt.



Teleph. 4881
und ihre
Reparaturen
werden schnell
erledigt.

feststehend und verstellbar in allen Preislagen empfiehlt

Rohrmöbel-Industrie Heerlein,

Telephon 4881.

Goldgasse 16.

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf weiteres geschlossen:

vormittags von 8 bis 1 Uhr,

nachmittags von 3^{1/4} bis 7 Uhr.

Freitags nachmittags und Samstags bleiben die Friedhöfe geschlossen.

F 302

Wiesbaden, 4. April 1913.

Der Vorstand
der israelitischen Kultusgemeinde.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh
3^{1/4} Uhr meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Gertrude Schmitt,

geb. Cron,

wohlvorbereitet durch ein wahrhaft frommes Leben und durch
den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

Wiesbaden, den 5. April 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Schmitt, Lehrer.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. April, nach-
mittags 2 Uhr, von der Niederwaldstraße 3 aus auf dem
Nordfriedhof statt.

698



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigst-
geliebten Mann, unseren guten Sohn, Bruder, Schwiegersohn
und Schwager,

Herrn Karl Pauly,

Herzstraße 3,

im Alter von 85 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Pauly.

Familie Johann Pauly.

Wiesbaden, den 4. April 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4^{1/4} Uhr von
der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfried-
hof statt. — Kranzpenden im Sinne des Verstorbenen höf-
lichst verboten.

Blumenthal.

Hervorragend billige Angebote:



Bluse aus Waschvoile
mit grossem Kragen u. Hals-
saum, weiss, rosa u. hellblau. 2⁹⁵

Ca. **3000** Stück

moderne

**Frühjahrs-
Blusen**

zu

enorm

billigen Preisen.



Bluse aus reinwoill. Musseline
mit Tüll-Jabot, Kragen und
Aufschläge aus Seide. 3⁷⁵

Bluse	aus Batist, mit Stickerei und Valenciennespitze	1 ⁵⁵
Bluse	weiss Batist mit breiten Stickerei-Einsätzen	1 ⁹⁵
Bluse	weiss Batist mit Stickerei-Vorderteil und Spitze	2 ²⁵
Bluse	weiss Batist, Stickerei-Vorderteil, mit Valenciennegarnitur	2 ⁹⁵
Bluse	weiss Batist, Stickerei-Vorderteil und Valenciennegarnitur	3 ²⁵
Bluse	weiss Voile, Vorderteil mit Passe, Valenciennes- und Flachstickerei,	4 ⁵⁰
Bluse	weiss Voile, Valenciennes- und Klöppeleinsätzen	4 ⁹⁵
Bluse	weiss Voile, Passe aus feinem Valenciennes, Vorderteil reiche Stickerei,	7 ⁵⁰
Bluse	weiss Voile, Vorderteil m. Säumchen und feiner Stickerei	8 ⁷⁵
Bluse	weiss Voile, Vorderteil u. Aermel aus feiner Stickerei	10 ⁵⁰
Bluse	weiss Voile, Passe aus Valenciennes u. Motiven, Vorderteil aus feinen Säumchen und Stickerei-Einsätzen,	11 ⁵⁰

Moderne Seiden-Blusen
in grosser Auswahl 18.50, 12.50 7⁷⁵

Moderne Spitzen-Blusen
weiss oder ecru 15.50, 9.75, 7⁷⁵

Original Wiener Blusen
in verschiedenen Ausführungen 13.75, 8.50, 7⁵⁰

Buttericks Modenblatt
für Monat April
erhält jeder Käufer in unserer
Spezialabteilung Kleiderstoffe
== gratis. ==

Grosser Verkauf zu hervorragend billigen Preisen

in

Kleider-, Seiden- u. Waschstoffen.

Kleider-Stoffe

Einfarbige Kleiderstoffe	verschiedene Bindungen, in allen modernen Frühjahrsfarben, ca. 110-130 cm breit, Meter 5.— bis	1 ⁶⁰
Composé-Stoffe	Streifen, Karos mit dazu passenden glatt. Stoffen, ca. 110-120 cm breit	2 ²⁵
Kostüm-Stoffe	gemustert, meliert u. mit bunten Effekten, ca. 130 cm breit	1 ⁸⁵
Einfarbige Kostüm-Stoffe	in Kammgarn, Cheviots, Diagonals, Cotelés und andere Bindungen	2 ⁴⁵
Blusen-Stoffe	aparte Neuheiten, hübsche Streifen-Dessins, auch in waschbaren Flanellen	1 ¹⁵

Seiden-Stoffe

Ia einfarbige Messaline-Seide	für Blusen und Besätze, in grossem Farbensortiment	1 ⁹⁵
Einfarbige Seide	(Satin-Diamant), solide Qual., seit Jahren bestens eingeführte Marke, in ca. 50 versch. Farb., Meter	3 ⁵⁰
Seiden-Cachemires	für elegante Straßentoiletten, in aparten Farben, ca. 100 cm breit	6 ⁷⁵
Crêpe de chine	ca. 110 cm breit, für elegante Straßentoiletten sehr geeignet	4 ⁸⁰
Bulgaren-Seide	hochelegante aparte Neuheit, auf Japon und Liberty, Meter 7.75, 3.75, 3.30	3.30

Wasch-Stoffe

Voile	bedruckt, mit und ohne Bordüre, ca. 70 bis 110 cm breit,	Meter	65 Pf.	1 ⁴⁵	1 ⁹⁵	4 ⁵⁰
Frotté	in glatt und gemustert, ca. 70/110 cm breit, — Die grosse Mode —	Meter	1 ³⁵	1 ⁹⁵	3 ⁵⁰	
Woll-Musseline	Elegante Bordüren und Bulgaren-Geschmack,	Meter	1 ¹⁵	1 ⁷⁵	2 ⁶⁰	
Stickerei-Stoffe	für Blusen und Kleider, ca. 120 cm breit	Meter	1 ⁷⁵	2 ³⁵	3 ⁵⁰	
Gehrin	Imitierte Bastseide, für Röcke und Kostüme, ca. 80/130 cm breit	Meter	95 Pf.	his	2 ⁹⁰	

SANITAS-ELASTICA
Die
hygienische
Unterkleidung
für jede
elegante
Figur



Hemmer

Langgasse 34.

Besonders preiswerte **Strumpfwaren u. Unterzeuge.**

Damen-Strümpfe.

Engl. lang, verst. Fersen u. Spitz.,
schwarz u. lederfarb., Paar 65, 45, 35³
Prima Flor, engl. lang, verst. Fers.
u. Spitz., schwarz u. farb., 85, 75, 65³
Flor-Musselin, extra fein, doppelte
Sohl., glatt u. durchbr., 1.25, 1.10, 95³
Seide mit doppelten Florsohlen, in
allen modernen Farben, Paar 1⁴⁵

Herren-Socken.

Herren-Socken, schwere Qual., ohne
Naht, schwarz u. lederf., 55, 45, 35³
Schweiß-Socken, ohne Naht, verst.
Fersen u. Spitzen, Paar 75, 60, 40³
Flor-Socken m. dopp. Fers. u. Spitz.,
schwarz u. mod. Farb., 1.45, 1.10, 85³
Handgestrickte Socken, prima Flor,
schw. u. in all. Modef., 1.75, 1.25, 95³

= Unterzeuge. =

Mako-Hemden, prima Qualität,
Stück 2.25, 1.60, 95³
Mako-Herren-Hosen, prima Qual.,
Paar 2.35, 1.65, 95³
Oberhemden, Trikot, glatt u. porös,
mit farb. Bruststeinsatz, 3.35, 2.95, 2⁴⁵
Herren-Garnituren, Jacke u. Hose
einfarb. od. gestr., Garnitur 4.25 3²⁵

Allein-
Vertrieb

von **Sanitas-Elastica**

hygienischer
Unterkleidung
für Herren u. Damen.

Elegant u. dauerhaft im Tragen,
in der Wäsche nicht eingehend.
:: Verkauf zu Originalpreisen. ::

Direktor-Damen-Hosen

Baumwolle, in 12 versch. Farb., Paar 1.35 u. 95³
Mako-Qualität, m. Bandschleife garn., Paar 1.75
Prima Flor, in feinen Farben, mit Band-
garnierung Paar 3.75, 2.65

Damen-Hemdosen

Weiss, gestrickt Paar 2.45, 1.75, 1.25
gestrickt mit Hakelpasse Paar 3.65, 2.95
Merino, rippengestrickt Paar 5.50, 4.95



SINGER „66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

WIESBADEN, Langgasse 1. 466

Gewerbetreibende Achtung!

Rechner, Friseur, Koch, Konditor,
Kellner, Diener, Lageristen,
Schlosser, Linder-Jaden, Gasen u.
Mantel verkauft spottbillig
Max Salzberger,
Am Römer 4.

Ca. 100 Kellner-

Frack, Smoking u. Gehrock-Anzüge,
einzelne Hosen u. Westen werd. bill.
verkauft 12 Wellrißstraße 12, Ecke
Selenenstraße, Kleiderhaus Westend.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wellrißstraße 6.

Größtes Lager in sämtlichen Holz, Leder, Korb, Polster-
möbeln u. Bettwaren vom einfachsten bis modernsten Stil, nur
erstklassige Ware, unter weitgehendster Garantie. Jedes Brautpaar wolle
sich vor seinem Einkauf davon überzeugen.

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. — Fachmännische Bedienung.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrißstraße 6.

Extra billige Angebote!

Schürzen.

Hauschürzen, in Siamosen, 120 cm br.
mit Tasche und Volant 1.25, 95³
Blusenschürzen, flotte Fassons, aus mod.
Satins und Siamosen 2.25, 1.95, 1.35, 95³
Zierschürzen, aus neuesten weissen
Stickerei- u. Batiststoffen 1.65, 1.25, 95³
Teeschürzen, weiss, Mieder- u. Prinzess-
form 1.95, 1.65, 1.35, 95³
Zierschürzen, aus türkisch gemusterten
Satins 75³
Teeschürzen, in den neuesten Farben
1.25, 95³
Kleiderschürzen aus Siamosen und türk.
gemusterten Stoffen 3.50, 2.95, 2⁴⁵
Kinderschürzen aus gutem Siamosen mit
Plissegarnierung Grösse 45-65, 1¹⁰
Kinderschürzen, weiss, mit hübscher
Stickereigarnierung 1.45, 1.15, 95³
Knabenschürzen in grosser Auswahl
95, 75, 55, 45³
Haus- und Servierkleider, aus guten
Stoffen, modern verarbeitet 5.75, 4.25, 3²⁵
Waschunterröcke, neueste Muster in gross.
Auswahl 3.25, 2.25, 1.75, 1³⁵

Handarbeiten.

Milieu, grau u. weiß Leinen, m. Klöppel-
imit.-Einsatz u. Spitze, vorgez., 95³
Milieu, weiß, silber- u. naturgrau Leinen,
Madeira und Richeleuarbeit 95³
Milieu, schweres Leinen, verschied.
Arbeiten, vorgezeichnet 1.85, 1.45, 1²⁵
Tischläufer, weiß, silber- und naturgrau
Leinen, vorgezeichnet 95³
Küchenüberhandtücher, weiß, creme u.
grau, vorgezeichnet 1.25, 95, 75, 48³
Zimmerparadehandtücher,
vorgezeichnet 95, 75, 48³
Kissenplatten mit Rückwand, teils mit
Fransen, vorgezeichnet 1.15, 95, 75, 65³
Kissenplatten, fertig, mit modernem
Künstlerdruck 75³
Quadrate,
moderne Zeichnung 12³
Zimmerwandschoner aus Aidastoff oder
Leinen 1.65, 1.35, 95, 75³
Wäschebeutel,
vorgezeichnet 1.45, 95, 75³
Waschtischgarnituren, 5 teilig,
vorgezeichnet 1.50, 95³

Herren-Wäsche.

Amerikanerkragen,
bequem und modern 50, 45³
Sportkragen,
besonders preiswert 50, 40³
Oberhemden,
farb. Perkal, nur neueste Dessins 4.25, 3⁷⁵
Oberhemden, weiß,
guter Stoff, mit Pikeefaltenbrust 3⁵⁰
Sporthemden
für Herren 3.45, 2⁶⁵
Sporthemden für Knaben,
Flanell und Zephir 2.—, 1.75, 1⁵⁰
Große Auswahl in modernen
Selbstbindern 1.65, 1.—, 90, 75³
Herrenschweißsocken „Ideal“
Paar 45³
Herrensocken, Mako,
Paar 45, 25³
Herrensocken, Flor, mit Laufmaschen
alle Modifarben Paar 58³
Herrenhandschuhe,
imitiert Leder Paar 1²⁵
Herrenhandschuhe,
Trikot, farbig Paar 95, 85³

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.

K19

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ein junges Fräulein mit schöner Handschrift für ein Schreibbüro gef. Off. u. Gehaltsanpr. u. G. 696 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Stenotypistin für Anwaltsbüro sofort gesucht. Näheres Kirchstraße 49, 1.

Tüchtige Verkäuferin, w. auch m. Führung von R.-Büchern vertraut ist, per sofort für Lebensmittelgeschäft gesucht. Offerten unt. G. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Schuhhaus Westhof, Bonstraße 83.

Gewerbliches Personal.

3. Mädchen kann d. Kleidermachen erlernen. Stephan, Sedanstraße 10.

Lehrmädchen u. Kaufmädchen sucht Mode-Salon Lina Leisse, Kirchstraße 64, 2.

Ein Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen. Ederhofstraße 8.

Lehrmädchen für die feine Blumenbinderei gesucht. Jung, Blumenhaus, Ecke Große und Kleine Burgstraße 2.

Seib, Köchin, die Hausarbeit, übern., gesucht Taunusstraße 11, 3.

Suche Herrschaftsfrau, Kinderfrau, best. Haus- u. Alltagsmädchen, Köchinmädchen, sowie Köchin- u. Weißsch. bei hoh. Lohn. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goldstraße 8, Tel. 2963.

Verkauf sucht Mädchen, das gut kochen kann u. auch Hausarbeit befragt. Eintritt mögl. bald. Altmannstraße 18.

Braves Mädchen gesucht Schmalbacher Straße 69, 3.

Suche auf sofort ein zücht. Mädchen, das kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Broi. Spies, Viehstraße 1, 8 links.

Braves Mädchen sofort oder später gesucht. Näh. Wilmersstraße 48, 3.

Lehrmädchen, w. gut kochen kann u. in jed. Hausarbeit erfahren ist, auf 15. April an einer Dame gef. Vorzug. nachm. von 168 Uhr. Kriegerstraße 7, 1.

Prov. Mädchen mit guten Jan., w. büg. kocht, gef. a. H. a. 15. d. M. gesucht. Bismarckring 11, 8 links.

Ein Alltagsmädchen, d. etw. kocht, f. u. gute Zeugnis. hat, zu einz. Dame a. 15. d. M. gesucht. Vorzug. von 9-1 u. 3-7 Uhr. Rheinstraße 65, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht Seidenstraße 22, Part.

Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Seelstraße 38, 1. St.

Alltagsmädchen in herrsch. Haushalt, 15. April ab, sof. gef. Vorzug. 9-12 u. 3-5 Uhr. Hofstraße 47, 2.

Gesucht zum April zuverlässiges besseres Alltagsmädchen, das kochen kann. An der Ringstraße 8, 2.

Tüchtiges Alltagsmädchen, das selbständig gut kocht, für kleinen Haushalt (3 Personen) sofort oder 15. gefucht Viehstraße 33, 1.

Sauberes braves Mädchen zum 15. April gefucht. Beute, Albrechtstraße 12, 2.

Tücht. solides Alltagsmädchen gesucht Seidenstraße 22, Part. r.

Lehrmädchen, w. selbständ. gut kochen kann, Hausarbeit verst. u. g. Zeugnis. hat, sofort gefucht Taunusstraße 78, Part.

Durchaus tücht. Alltagsmädchen, w. kochen kann, H. Haushalt, geg. hohen Lohn gefucht Maurergasse 17, 2.

Dienstmädchen u. Lehrmädchen od. Lehrlinge gefucht Neugasse 22.

Mädchen für Küche u. Haus sofort gefucht. Lohn 20 Mk. Maurergasse 18.

Ein anständiges Mädchen sofort gefucht Seelstraße 22, Boden.

Ord. Alltagsmädchen, w. selbständ. kochen kann, bei hohem Lohn gefucht Gerichtsstraße 1, Part.

Lehrmädchen, d. g. kocht, f. in herrsch. Haushalt, (3 Pers.) sofort gefucht. Keine Wünsche. Frau Gerken, Adelsstraße 97, 3.

Ein tüchtiges Mädchen, w. in der Küche Verscheid weiß, neben dem Chef sofort gefucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Junges Mädchen gesucht Wilmersstraße 7, 1.

Ein f. g. Mädchen für H. Haushalt sofort gefucht Wilmersstraße 1, 1. l.

Braves tücht. Alltagsmädchen, w. selbst. kocht, f. u. die Hausarbeit vertritt, der f. u. 2 Damen gef. Vorzug. stellen mora. 10-11 nachm. 1/2 bis 4 1/2, abds. 8-9, Rheinstr. 88, 1.

Tücht. Haus- u. Alltagsmädchen gegen guten Lohn per sofort gefucht. Wegerei Baum, Kirchstraße 48.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, für H. Haushalt gefucht Wilmersstraße 6, 1 rechts.

Mädchen, das büg. kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Mädchen für Küche u. Haus f. 15. April in eine Sommerfrische gefucht Adelsstraße 45, 1.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Mann zum Verkauf eines patent. Tischlerei-geräts. Solche, welche schon Privatlundschaft bezeugt haben, bevorzugt. Off. unt. B. 193 Tagbl.-Verlag, Bism. 24, 24.

Ng. Mann mit starker Handschrift auf kurze Zeit zu schriftl. Arbeiten gefucht. Persönliche Vorstellung mit Schriftproben Montag, 12 bis 1 Uhr, Luisenstraße 19, 1 r.

Gewerbliches Personal.

Mann zum Photographieren sofort gefucht. Offerten unter R. G. Hauptpostlagernd Rheinstraße 16, Part.

Junges Schneider gefucht Drachenstraße 16, Part.

Prüfungshelfer sofort gefucht Adlerstraße 13, Part. Gemeindegärtner oder Gartenarbeiter gefucht. Gärtnerei Franz Gadow, Schillerstraße 11.

Schreiner-Lehrling gefucht Wilmersstraße 11.

Schreiner-Lehrling gegen Vergütung gefucht Wilmersstraße 3.

Schreiner-Lehrlinge sucht R. Schmidt, Albrechtstraße 8.

Lehrerlehrling sucht Alois Gerborn, Albrechtstraße 16, 3.

Lehrerlehrling geg. sof. Vergütung gef. Broh u. Reinholderei, Wilmersstr. 25.

Braver kräftiger Junge als Kellnerlehrling gefucht. Hotel Schützenhof.

Stadtfundiger Hausburche der Mob. fahren kann, gef. Wegerei, Wilmersstraße 37.

Junges kräftiges Hausburche für 15. April für Hotel-Restaurant gefucht. Kenntniss der Bierpreisier erforderlich. Adelsstraße 45, 1.

Junges anständiges Hausburche gefucht. Kleiner Dics, Taunusstr. 41.

Solider verheir. Hausburche mit guten Zeugn. sofort gefucht. B. Schaus, Sedanstraße 3.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

Lehrmädchen, das kochen kann, zu 2 Personen gefucht. Keine Wünsche. Dampfheizung. Hausmädchen vorh. zu sprechen 9-11 und 1-5 nachm. Marktplatz 3, 3. St.

reien, Badsanitalen usw., billig zu
verkaufen. Näheres im Tagblatt.
No: 07. Schalterhalle rechts.

Neu eingetroffen

Allerletzte Neuheiten

Grosse Sortimente

Damen- Konfektion!

Marine Cheviot-Kostüme . . .	28 ⁵⁰	22 ⁰⁰	18 ⁵⁰	16 ⁵⁰
Engl. gemusterte Kostüme . .	29 ⁵⁰	22 ⁵⁰	16 ⁵⁰	12 ⁵⁰
Eleg. Tailor made-Kostüme . .	75 ⁰⁰	65 ⁰⁰	58 ⁰⁰	45 ⁰⁰
Garnierte Kleider eleg. Neuheiten in Voile, Batist etc.,	55 ⁰⁰	42 ⁰⁰	35 ⁰⁰	29 ⁰⁰
Weisse Batist- und Stickerei-Kleider	32 ⁰⁰	24 ⁵⁰	16 ⁵⁰	12 ⁵⁰
Wasch-Blusen Matrosenform und halsfrei,	7 ⁵⁰	3 ⁷⁵	1 ⁹⁵	90 ⁵⁰
Bulgaren-Blusen die grosse Mode . .	12 ⁵⁰	8 ⁷⁵	6 ⁷⁵	3 ⁷⁵
Weisse Handstickerei-Blusen	17 ⁵⁰	15 ⁷⁵	12 ⁵⁰	7 ⁵⁰
Wollmusseline-Blusen neueste Muster . .	12 ⁷⁵	8 ⁷⁵	6 ⁵⁰	4 ⁵⁰
Nene Kostümröcke aus einfarb. und engl. Stoffen . .	12 ⁷⁵	7 ⁵⁰	4 ⁵⁰	1 ⁹⁵
Moderne Seiden-Mäntel . . .	65 ⁰⁰	54 ⁰⁰	42 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Eleg. helle Popeline- u. Alpaka-Mäntel mit modernen Garnituren	35 ⁰⁰	29 ⁵⁰	22 ⁵⁰	18 ⁵⁰



Damen-Hüte

Kinder-Hüte Sport-Hüte

Hutformen,

neueste kleine und
mittelgrosse Formen

Chasseur 2.95

Trotteur 3.75

Tagal 4.25

Echt Pedalgeflecht . . . 7.50

Hutgarnituren.

Moderne Baketts 95⁵⁰

Blumen-Aigrettes 1.35

Hochstehende Gestecke . . 1.75

Moderne Fantasie-Gestecke . 2.50

Straussfedern Halbamaz. 5.50
Amazonen 7.50

Grosser Modellhut- Extra-Verkauf

Eine Anzahl hervorragend schöner Pariser und Wiener Modelle

Modell-Copien

letzter Pariser Modeschöpfungen

gelangen in dieser Woche zu besonderen Ausnahmepreisen z. Verkauf.

M. Schneider

Kirchgasse 35-37.

Garnierte Hüte

Trotteur 5.75

Trotteur mit Seidengarnierung . . . 9.50

Kleiner Stroh-Trotteur
mit fecher farbiger
Bandgarnitur u. farb.
Röschen-Bukett 10.75

Eleganter Rundhut
mit Samtband und
apart. Blum.-Montüre . . . 11.50

Kleiner Rundhut
aus zweifarbig. Stroh
mit Seide, Bauern-
band od. Bulg.-Buk. . . . 12.00

Eleganter Tagalhut
m. Straußenplatten u.
Blumentuff garniert 14.75

In letzter Woche

wiederum grosse
Neueingänge

in

Damen- Konfektion.

Meine Auswahl zählt nach
:: Tausenden von Piecen. ::

Die fortwährende Komplettierung des Lagers bietet
die Garantie, dass die letzten Mode-Neuheiten
stets am Lager sind.



Diese Woche Spezial-Verkauf für
Kostüm-Röcke
blau und farbig
Preislagen: Mk. 5⁷⁵ 7⁷⁵ 10⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁷⁵

Besonders vorteilhafte Angebote der letzten Sendungen:

Jacken-Kostüme

in blau, schwarz, englisch
gemustert, in neuen Cover-
coat-Genre

Mk. 25 32 38 48

Jacken-Kostüme

in feinsten Ausführung, Jacke
auf Seide — bester Ersatz
für Mass-Arbeit

Mk. 52 65 75 85

Jacken-Kostüme

für jugendliche Damen, in
freschen Fassons

Mk. 18⁷⁵ 29 38 48

Eolienne-Mäntel

die grosse Mode in neuen
chicen Macharten

Mk. 32 42 65 72

Schwarze Frauen-Paletots

¾ lang, mit elegant. Stick.
und Durchbrucharbeit

Mk. 35 45 52 65

Garnierte Kleider

in Wolle und Voile, in neuen
lose gearbeiteten Fassons

Mk. 32 48 55 65

Garnierte Kleider

in Wolle, Musseline, helle
und dunkle Dessin, für
jugendliche u. ältere Damen

Mk. 16⁷⁵ 22 26 32

Garnierte Kleider

in Cachemire, sowie
Gesellschafts-Toiletten

Mk. 35 55 75 95

Seiden-Blusen

uni und gestreift, in flotten
halsfreien u. hochgeschlossen.
Macharten

Mk. 12⁷⁵ 15⁵⁰ 19⁷⁵

Wiener Blusen

in weiss Wolle u. weiss Voile
mit aparten Wiener Werk-
stätten-Besatz und Schleife

Mk. 8⁷⁵ 12⁷⁵ 14⁷⁵

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

(Scharfes Eck).

K190



Hoehl

Extra
Dry

Un
über
troffen

Mein Geschäft befindet sich jetzt wieder in der

Wilhelmstrasse und zwar

Nr. 28

neben der Fa. Stein.

August Schwanefeldt, Hofjuwelier

(früher Inhaber der Fa. E. Schürmann & Co., Frankfurt a. M.)

Sr. Maj. des Königs von Rumänien,
Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs von Baden,
Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X.

690

fröhliche Einladung

zur Teilnahme an der im Anschluss an den „Kongress für innere Medizin“ stattfindenden

Automobil-Tour

**Taunus — Hunsrück
Rheingau.**

Abfahrt 19. April. Wiesbaden, Elserne Hand, Neuhof, Eschenhahn, Idstein, Glashütten, Königstein, Bad Homburg, Saalburg, Friedrichsdorf, Bad Nauheim, Wetzlar, Brand-
oberndorf, Grävenwiesbach, Usingen, Tenne, Schlangenbad, Langenschwalbach, Wispertal, Nieder-
wald, Nationaldenkmal, Rudesheim, Almannshausen, Burg Rheinstein, Bingerbrück, Nahetal, Bad
Kreuznach, Münster am Stein, Stromberg, Rheinböllen, Blüchertal, Bacharach, Oberwesel, St. Goar,
Boppard, Kapellen, Koblenz, Bad Ems, Nassau, Kemel, Wiesbaden. Rückkehr 23. April, abends.

Nur herrschaftliche, erstklassige Tourenwagen. Nur Vordersitze.
Erprobte, zuverlässige Chauffeure. — Bequemste Ausführung.

Gesamtpreis sämtliche Spesen inbegriffen: Freie Autofahrt von Wiesbaden—Wiesbaden
(5 Tage), Wohnung und reichhaltigste, feine Verpflegung in nur erstklassigen Hotels,
Trinkgelder an das Hotelpersonal, Verpflegung und Trinkgelder für die Chauffeure, M. 195
Trinkgelder und Eintrittsgelder bei den Besichtigungen usw. nur
Prospekte und alles Nähere durch Atlantic-Weltreisebureau G. m. b. H.
(Hotel Nassauer Hof) Geschäftsstelle Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Platz 3).

Mainzer Stadttheater.

Direktion: Hofrat Max Behrend.

Sonntag, den 6. April, abends 7 Uhr:

Der Fährmann.

Große Oper von W. Meisl. Hierauf:

Am anno Dreizehn.

Baterländisches Festspiel in 3 Akten. (40 Lichtbilder).

Preise von 55 Pf. bis M. 4.—

Diensdag, den 8. April, abends 6 1/2 Uhr:

Wohltätigkeits-Vorstellung

(Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien. Landesverband
Hessen. Abteil. Mainz) in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Groß-
herzogs und der Großherzogin von Hessen und bei Rhein.
Bei festlich beleuchtetem Hause. Unter Mitwirkung von Charlotte Uhr vom
Opernhause in Frankfurt a. M.

Ariadne auf Naxos.

Oper in einem Aufzuge von Hugo von Hoffmannsthal. Musik von Rich. Strauss.
Zu spielen nach dem Bürger als Edelmann. Eine Komödie mit Tänzen in
2 Aufzügen von R. Strauss. — Ariadne Charlotte Uhr als Gast. —
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. — Zwischen dem Schauspiel und der
Oper findet eine größere Pause statt, in welcher in dem Foyer von den
Damen des Vereins Tee- und Erfrischungen angeboten werden.
Preise der Plätze von 55 Pf. bis M. 4.—

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 6. April, nachm. 4 Uhr, im Saale der „Neuen Hof-
höhe“ (Seitiger Meuchner):

Unterhaltung mit Tanz.

wozu freundlichst einladet

Eintritt frei.

Bei Bier.

Der Vorstand.



Wiesbadener Karnevalsgesellschaft 1908.

Sonntag, den 6. April, im Saale „Wilhelmshöhe“ bei
Dopheim:

Großes humorist. Studenten-Fest

mit Tanz unter Mitwirkung des Duettisten-Paares Wolfert
und Klein, des Bauberkünstlers Ego, des Humoristen
Machwitz u. s. w.

Anfang 4 Uhr.

Bei Bier.

Der Vorstand.

Plattdütscher Club 1913.

Jeden Dinsdag Abend wegen is

gemütliche Tosomenkunft

in Clublokal „Friedrichshof“. Gäß und Gönner herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Saalbau Burggraf,

Waldstraße 55, nahe den Kasernen, Endstation der elektrischen Bahn.

Heute, den 6. April, sowie jeden Sonntag:

Große Tanz-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

Eintritt frei.

Friedrich Schmitzer.

Geschw. Meyer

Langgasse 5.



Ratskeller.

Fr. Hummer, Austern, Kaviar.

Auserwählte Soupers

und Spezialgerichte.

Heute nach dem Rennen:

„Pschorrbräu-Bier-Abend.“

Militär-Konzert.

700

Schwalbacher Hof

Emser Strasse 44.

Heute: B 7524

Künstler-Konzert.

Heute Sonntag:

Großer Ausflug.

verbunden mit Tanz.

„Erbeneimer Höhe“.

Es ladet ergebenst ein

Die Tanzschüler

des Herrn J. Schumm.

Tanzschule Schumm.

Sonntag, den 6. April:

Tanz-Bränzchen

Gasthaus Erbeneimer Höhe.

Einladung.

Lade hiermit alle Freunde und
Gönner des „Bayer-Klubs“, welche
mich als

Ehrenmitglied

aufgenommen haben, zu einem

gemütlichen Abend

ins Klublokal auf

Dienstag, den 8. April,

abends 8 Uhr,

ein.

Mit kollegial. Gruß!

Der Kaufmann

Karl Adolf Hansen.

Privat-Ges. Wanderlust.

Heute Sonntag im Saale der

„Germania“, obere Platter Straße:

Großes Tanzbränzchen

mit humoristischer Unterhaltung, ver-

bunden mit großem

Preisgegnen.

Es ladet freil. ein Der Vorstand.

Anfang 3 Uhr.

Schwabs Tanzschüler.

Heute:

„Ausflug“

nach der Klostermühle.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

„Waldlust“.

Platter Str. 73.

Heute großes

Tanz-Bränzchen,

wozu ergebenst einladet

Die Tanzschüler

des Herrn W. Klapper.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Def. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quellen 6 St. M. 3.50

incl. Ruhepaum. 699

Einige Tausend pikante

Erbsenpflanzen

bislig abzug. Erholungsheim Siegfried,

Bierstadtler Höhe.

Café - Restaurant

„Orient“

Unter den Eichen.

: Telephon 860 :

Endstation der Elektrischen Bahn.

Täglich:

Künstler-Konzert

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Erstklassige

Diners und Soupers.

Reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte.

Gut gepfl. Biere

vom Fass.

Weine erster Firmen.

Grösste Auswahl

: in Konditorei :

Pächter und Inhaber:

Josef Decker.

Br. Bratenfett,

pro Pfund 60 Pf.

abzugeben.

Hotel „Wiesbadener Hof“,

Moritzstraße.

Geschw. Meyer

Langgasse 5.

Gardinen

in grosser Auswahl

Mk. 3.50, 4.00, 4.50 bis zu den besten Qualitäten.

692



Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



Naturwein-Versteigerung.

Die Central-Kellerei G. m. H. Wiesbaden

vorm. Weinabteilung der Landwirtschaftlichen

Central-Darlehnskasse für Deutschland

versteigert am

Samstag, den 19. April 1913, vormittags 11 Uhr,

in der Saale der „Liebertafel“ zu Mainz:

472 Stück u. 12.000 Flaschen Rheingauer, Rhein-

heffische u. Rheinpfälzische, sowie 8/4 Stück deutsche

Weine aus den Jahrgängen 1899 bis 1910.

Probetage: am 12. April Kaiser-Friedrich-Ring 17 zu Wies-

baden; am 15. u. 19. April in der Saale der Liebertafel zu Mainz.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Mittwoch, den 7. Mai, mittags 1 Uhr, lässt der

Oestricher Winzer-Verein E. G. m. H.

zu Oestrich im Rheingau, in seiner Winzerhalle, Rheinstr. 13,

8 Stück und 72 Halbstück 1912er Weine

versteigern.

Probetage: Für die Herren Kommissionäre am Montag,

den 28. April; allgemeine am Freitag, den 2. Mai, sowie

am Versteigerungstage vormittags bis 12 Uhr und während

der Versteigerung. F 31

Termin-Kalender

für Wein-Versteigerungen 1913.

April	7.	Bingen, Binger Winzer-Verein.
	7.	Lehrich, Lehricher Winzer-Verein.
	7.	Bingen a. Rh., Stadt und Hospital.
	7.	Mühlbach, Jakob Kellerer.
	8.	Mainz, A. von Frobeniusche Gutsverwaltung,
		Oppenheim.
	8.	Bingen a. Rh., A. Ehringer.
	8.	Korff, B. Spindler, Bürgermeister.
	8.	Friedrich, v. Schorlemmer'sche Gutsverwaltung.
	8.	bis 11. Mainz, Vereinigung Rheinheffischer Natur-
		weinversteigerer.
	9.	Mainz, Ballische Gutsverwaltung, Oppenheim.
	9.	Deidesheim, Winzer-Verein.
	9.	Friedrich, Michael Hansen auf Weingut Saarstein
		bei Gering.
	9.	Friedrich, J. J. P. Baßberger.
	9.	Friedrich, Erben Joh. Verres jr. in Ueratz.
	9.	Friedrich, Erben C. A. Brüm in Wehlen.
	9.	Friedrich, Frau Elisabeth Verres in Zeltingen.
	10.	Mainz, Karl Gumboldt'sche Weingutverwaltung,
		Nadendorn.
	10.	Deidesheim, G. Sieben Erben.
	10.	Friedrich, Nachlass Bergmeier-Brüm in Wehlen.
	10.	Friedrich, Frau Wwe. M. Felsen in Biebsdorf.
	10.	Friedrich, A. B. Schenck.
	10.	Friedrich, Fritz Baßberger.
	10.	Friedrich, Robert de Walleis in Luremburg.
	11.	Mainz, Major Liebrecht'sche Weingutverwaltung,
		Bodenheim.
	11.	Friedrich, Josef Witz in Neumagen.
	11.	Friedrich, C. A. Brüm Erben (Joh. Jos. Brüm) in
		Wehlen.
	11.	Friedrich, Cornelius Seimet in Oewig bei Trier.
	11.	Friedrich, Fortmeyer'sche Weingutverwaltung in Wehr.
	11.	Friedrich, Steuerinspektor Cloeren in Wehr.
	12.	Niedrich, Binger-Verein E. G.



□ Alle Drucksachen für □
Weinbau und Weinhandel

Liefert rasch und preiswert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

WIESBADEN

Langgasse 21 • Gegründet 1899 • Fernruf 6650-53.

Weinversteigerungs-Kalender von D. Grenz.

Zentral-Ankündigungsstelle für Terminbelegungen.

Aufnahme in diesen Kalender nur durch die Annoncen-Expedition D. Grenz. J.N. 1823. F29

Büros in: Mainz, Schillerplatz 2, Mannheim, C 2, 18, Neustadt a. d. S., Heinestraße 1, Wiesbaden, Launstraße 7

Telephon 889

Telephon 97

Telephon 227

Telephon 967

Termin	Ort	Eigent.	Ausgebot	Probetage
7. April morgens 11 1/2 Uhr	Bingen Ranger Hof	Binger Winzer- Stadt Bingen, Heil. Geist Hospital.	40/1, 49/2 und 1/4 1911er Weiß- weine, Rheinheff.	3., 4. und 5. April Hotel Rainer Hof Bingen.
8.-10. April morgens 11 1/2 Uhr	Korff begw. Deidesheim	Korff, Bürgermeister Wilhelm Spindler. Deidesheim, Winzer-Verein. Deidesheim, Georg Eiben Erben.		9/1 1911er Deidesheimer, Ruppertsberger und Jorfer
15. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürkheim im Gutshaus	Kommerzialrat Carl Böwien Bad Dürkheim.	ca. 100 Fuder 1911er Naturweine der Haardt	2., 3. und 7. April.
16. April mittags 12 1/2 Uhr	Wachenheim Hof zum Adler	Alfred Woll (J. L. Woll Erben) Wachenheim.	45.000 Liter 1911er und 10.000 Liter 1912er Weißweine der Haardt	4., 5. und 7. April Hauptstraße 1, am 16. April im Adler.
18. April morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Louis Engelmann & Sohn Kreuznach.	26/1 und 14/2 St. 1912er Weiß- weine der Nahe.	14., 15. und 16. April im Hause Rüdesheimerstraße 18.
18. April mittags 12 Uhr	Deidesheim im Bayer. Hof	Ferdinand Nimich Deidesheim.	24/1 und 18/2 St. 1911er Weine der Haardt	1., 8. und 9. April und am Ver- steigerungstag im Bayer. Hof.
24. April mittags 1 Uhr	Gimmeldg. Hof zum Hahn	Bürgermeister H. Köhler Gimmeldingen.	ca. 60 Fuder 1911er " 70 " 1912er Weiß- und Rotweine der Haardt	3. und 10. April im Hause der Versteigerung, 24. April im Ver- steigerungssaal.
25. April mitt. 1 Uhr	Gimmeldg. Guthaus zum Hahn	Friedr. W. Reich, Altbürgermeister, Gimmeldingen.	50 Fuder 1911er und 12er Weiß- und Rotweine der Haardt.	10., 11., 17. und 23. April in der Verhauß. Nr. 203.
24. bis 26. April (morgens 11 Uhr)	Kreuznach im Kaiserhof	H. Zick, Graf. Wittenberg Bern., Weinbauhelfer Kreuznach, Gutsherr. Kreuznach, M. Trautrich-Deins, Carl Dupuis Erben, Domaine Niederhauf. Schloßbörsch, Karl Weigländer, 39/1 152/2 u. 9/4 St. Naturw. d. Nahe. (Saal Kreuzn.)		21. und 22. April Kaiser- hof Kreuzn.
26. April mitt. 12 1/2 Uhr	Oberwesel, Guthaus deutsches Haus	Wth. Hoffmann, Oberwesel.	12/1, 14/2 u. 11 St. 11er u. 12er Weißwein, 2/4 St. 10er Rotwein	9., 10., 18., 21. bis 23. April im deutschen Haus
28. April morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Ed. & J. S. Engel- mann und Frau S. Jesse Wwe.	75/1 und 3/2 St. 1912er Rotweine	10., 11., 12., 21., 22., 25. und 28. April Hofgartenstr. 2.

Bad Homburg

25 Minuten von Frankfurt a. M.
Eicht. Rheumatismus, Diabete, Fett-
sucht, Magen-, Darm- und Herzleiden.
Moderne Inhalatoren gegen Re-
krankungen der Atmungsorgane.
Lawn-Tennis (Internationale Turniere), Golfklub, Fontänen-Schiessklub.Die Trinkkur der
weitberühmten
ElisabethenquelleKohlensäure- u. Moorbäder, Tonschlamm-
applikationen, Radium-Behandlung,
König-Kabinette. Täglich 45 Züge
sowie elektrische Straßenbahn Frank-
furt a. M. Prospekte d. d. Kurverwaltung.

Homburger Pläfen.

F 111

Holl. Café u. Bolsstube

— Angenehmer Aufenthalt. —

9 Webergasse 9

Geöffnet bis 3 Uhr morgens. — Spezialität Kniekeben 50 Pf.
Vornehme Bedienung in Nationaltracht.

Billige Tapeten!

Gelegenheitsposten, so lange Vorrat,
enorm billig. Beste Gelegenheit zum
Wohnungsrenovieren.

H. Scharlag,

Rheinstraße
Nr. 66.

Zur Nachkur.

Sanatorium „Kurhaus Waldesruh“

bei Elberfeld-Sonnborn.

Idealer Aufenthalt für Rekonvaleszenten. Neue Kuranstalt unter ärztliche
Leitung; streng individuelle Behandlung von Magen- u. Darmkrankungen
Herz-Kreislaufstörungen und chronischen Katarrhen der Luftwege (Asthma)
Eignet sich besonders als Uebergang in die Häuslichkeit.Ständig geöffnet; modernste Kur-Einrichtungen, waldreiche, gesunde
Höhenlage.

Prospekte gratis durch die Verwaltung.

F 193

Neuer Wiesb. Droschkenbesitzer-Verein, E. V.

Zu den Frühjahrs-Rennen

am Sonntag, den 6., und Dienstag, den 8. April, werden
Bestellungen für Wagen und Automobile in der Geschäfts-
stelle des Vereins (Alte Kolonnade) angenommen.

Einspänner, 3-4 Personen M. 15.—

Zweispänner, 4-5 Personen M. 20.—

Automobile, 4-5 Personen M. 30.—

Telephon 6455. :: Telephon 6455.

Vergolderei Albert Schäfer,

Faulbrunnenstrasse 11.

Telephon 4221.

Neuvergolten von Spiegel und Bilderrahmen.

342

Restaurieren von Oelgemälden und Kupferstichen.

Bildereinrahmung.

:::

Billigste Preise.

Neu-Eröffnung

der vornehm eingerichteten Erweiterungs-Lokalitäten

Vegetarisches Kur-Restaurant

und Café

Herrnmühlgasse 9

(Zwischen Grosse Burgstrasse und Marktplatz).

Diät-Küche der Kur entsprechend. Aerztlich empfohlen.

Diners, Soupers sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Exquisite Wiener Küche.

Nur erstklassige alkoholfreie Getränke.

Schokolade, Kakao, Tee, sowie Kaffee in vorzügl. Zubereitung.



Hotel und Kurhaus

Rodiusberg bei Bingen

am Rhein.

Schönster Ausflugsort und Frühlingsaufenthalt am herrlichsten
Punkte des Rheins.

Bedeckte Terrasse für 300 Personen.

Tennis, Auto-Garage, Auto an der Bahn. Zivile Preise. Gute Küche,
Grosser Saal für Familienveranstaltungen und Gesellschaftsausflüge.Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung. F 193
Telephon Nr. 87. Prosp. gratis durch die Direktion.



Wiesbadener Kurleben.



Wiesbadener Frühling.

Winterstürme und Winternot, von denen wir im geschützten Wiesbaden kaum mehr als einen Vorgeschmack bekommen, sind wohl endgültig vorbei. Mit lachendem Sonnenschein und duftenden Farben ist der Frühling wieder ins Land gezogen, derselbe Frühling, der in weniger bevorzugten Gegenden unseres Vaterlandes zunächst noch etwas auf sich warten läßt. Die Gesellschaftssaison, die Zeit der Soireen und Abendveranstaltungen, der Bälle und Vortragsgelegenheiten hat damit im allgemeinen ihr Ende gefunden, um anders gearteten Unterhaltungen Platz zu machen. Auch wir in Wiesbaden schließen diese Saison, machen einen Strich unter der Gesamtsumme des Gebotenen, aus der hervorgeht, daß die Weltkurstadt auch im Winter einen Aufenthalt abwechslungsreich und unterhaltend über den Rahmen des Üblichen hinaus zu gestalten vermag und treten ohne eigentlichen Übergang in die Frühjahrsaison, den Höhepunkt des Wiesbadener Kurlebens, ein.

Daß der Frühling da ist, sagt uns nicht allein der Kalender, das können wir bei einem Spaziergang durch die Stadt leicht mit eigenen Augen feststellen. Überall zeigt sich das Wiedererwachen der Natur, überall grünt es und blüht es. Die Vegetation ist bei der in den letzten 14 Tagen herrschenden milden Witterung in einem Maße zum Wachstum gekommen, daß wir uns fast um einige Breitengrade südlicher zu wohnen wähnen. Die öffentlichen Anlagen, die Straßen und Plätze sowie die Vorgärten präsentieren sich bereits im schönsten Schmucke und bieten reizvolle Bilder, namentlich da, wo die geschickte Hand des Gärtners nachhelft. Fast über Nacht waren unsere gärtnerischen Schmuckplatzanlagen von den Tannenreisern, welche die Rabatte deckten, befreit worden. Dafür leuchteten Krokus, Tulpen und Hyazinthen in geschmackvollen Farbzusammenstellungen, in gelb und rot und blau, dem entzückten Spaziergänger entgegen. In den öffentlichen Anlagen, so am Warmen Damm, im Kurgarten, am Bowlinggreen und am Kochbrunnen, die namentlich in den Vormittagsstunden eine Fülle von Besuchern aufzuweisen pflegen, fällt die geschilderte Pracht mit besonderer Deutlichkeit ins Auge. Hier hat die Natur Stimmungen geschaffen, wie sie der Pinsel des Malers in solcher Schönheit und Farbenfülle kaum annähernd auf die Leinwand zu zaubern vermöchte. Die satten weißen und rosa Blüten der Bäume und Ziersträucher heben sich wirkungsvoll von dem frischen Grün der Blattknospen ab, selbst die ehrwürdigen Platanen längs der Kolonnaden deckt bereits ein grüner Schimmer. Wer die natürlichen Schönheiten Wiesbadens in ihrer ganzen Größe kennen und bewundern lernen will, der muß jetzt hier sein, und das Wachen und Blühen, das mit jedem Tage neue Überraschungen hervorzaubert, beobachten.

Offizieller Beginn der Wiesbadener Frühjahrsaison pflegt im allgemeinen das erste Gartenkonzert und die erste Mailcoach-Fahrt in die nähere Umgebung der Stadt zu sein. Beides hat bereits stattgefunden; das Gartenkonzert an beiden Nachmittagen des Osterfestes, das alljährlich eine Fülle von Besuchern aus der näheren und weiteren Nachbarschaft nach Wiesbaden führte. Der übliche Vormittagsbummel auf der Wilhelmstraße, auf welcher die fröhlichen Märsche einer Militärkapelle, die am Warmen Damm konzertierte, hörbar waren, bot an den Festtagen mit dem bunten Flor eleganter Frühjahrs Toiletten und der reichen Farbenpracht der Militäruniformen ein besonders abwechslungsreiches Bild kur- und großstädtischen Lebens.

Hoher Besuch wehte in diesen Tagen innerhalb der Mauern Wiesbadens. Der Prinz von Wales, der Sohn des englischen Königs, war Wiesbadens Gast. War der Aufenthalt des Prinzen, der deutschen Wesen und deutsches Wissen kennen lernen will, auch nur nach kurzen Tagen zu bemessen, so war er doch bestrebt, die wechselvollen Eindrücke, welche ihm die Weltkurstadt und ihre schöne Umgebung vermittelte, voll in sich aufzunehmen. Die Zahl der Kurgäste und Fremden zu längerem oder kürzerem Aufenthalt, die Wiesbaden in diesem Jahre bereits besuchten, ist schon recht stattlich und überragt nach den Zahlungen des Verkehrsbüros die Ziffern des Vorjahres bereits um einige Tausend. Ein Beweis mehr dafür, daß die werbende Kraft, welche Wiesbaden und seine Heilfaktoren in sich bergen, auch heuer zum Ausdruck kommt.

Ein weiterer Bestandteil des Wiesbadener Kurlebens, die Rennen, treten in diesem Jahre besonders frühzeitig in die Erscheinung. Heute bereits beginnt das erste Meeting auf dem grünen Rasen bei Erbenheim, und wenn das Wetter auch nur einigermaßen das hält, was es schon in den letzten Wochen versprochen hat, dann wird der rennsportliche Auftakt sich glanzvoll gestalten und die Freunde des Turfs, die stets noch den besten Eindruck von der Wiesbadener Rennbahn und dem auf ihr gebotenen Sport gewonnen haben, werden auch diesmal auf ihre Kosten kommen.

Unsicherheit herrscht noch darüber, ob Wiesbadens vornehmster Kurgast, der Kaiser, in diesem Jahre sein Hoflager auf kürzere Zeit nach der Residenzstadt Wiesbaden verlegen wird. An einem Besuche selbst ist wohl, nach den Vorbereitungen, die für die schon bestimmten Festspiele stattfinden, zu schließen, nicht mehr zu zweifeln, aber die Tatsache, daß ein Wiesbadener Aufenthalt in den Reisedispositionen bisher noch nicht direkt angekündigt ist, läßt leider noch einige Zweifel darüber zu. Allgemein gibt man sich noch der Hoffnung hin, daß die Wiesbadener Kaisertage diesmal, im Gegensatz zum vorigen Jahre, auch wirklich in Anwesenheit des Kaisers stattfinden.

Reizes im Sinne der Übung und Schonung zu beeinflussen. Geeignet für diese Bäder sind Fälle von Herzmuskelschwäche ohne erhebliche Kompensationsstörungen sowie geringe und mittlere Grade der Arteriosklerose. Die mit Kohlensäure imprägnierten Wiesbadener Thermalwässer entsprechen in ihrer Wirkung etwa der mildesten Form der Naheimer Bäder, den dortigen Thermalsoolbädern und sind schon seit vielen Jahren in Wiesbaden mit gutem Erfolg angewandt worden. Außer bei den Erkrankungen des Zirkulationsapparates sind die Kohlensäurebäder auch sehr gut verwendbar bei Nervenaffektionen.

Die Herstellung der Kohlensäurebäder im Kaiser-Friedrich-Bad geschieht mittelst des bekannten Schaffstaedtschen Kohlensäureapparates. Künstliche CO₂-Bäder können bekanntlich erzeugt werden: 1. Durch Chemikalien, 2. durch Kohlensäure-Verteiler oder Injektoren, 3. durch Imprägnier-Apparate. Für Krankenhäuser, Sanatorien und Badeanstalten können nur die letzteren in Betracht kommen, die eine direkte Verbindung des Wassers mit der Kohlensäure ermöglichen. Durch den Schaffstaedtschen Apparat, auf dessen technische Details hier nicht eingegangen werden kann, wird der Höchstgehalt an gebundener CO₂ erzielt, den Wasser unter bestimmten Temperatur- und Druckverhältnissen technisch überhaupt aufzunehmen imstande ist. Durch diese Höchstimprägnierung kommen diese Bäder den natürlichen CO₂-Bädern am nächsten. Die Apparate sind mit einer selbsttätigen Wasser-Regulierung ausgestattet, die ihre gleichmäßige Funktion gewährleistet. Die Bereitung eines Kohlensäurebades erfordert nicht länger als 5 Minuten.

Die Inhalationsabteilung.

Es ist keine Frage, daß die Inhalation sich im allgemeinen im letzten Jahrzehnt einer steigenden Wertschätzung erfreut hat; es ist das darin begründet, daß man einerseits den Nachweis geführt hat, daß tatsächlich bei der Inhalation medikamentöse Flüssigkeiten oder Thermalwässer bis in die tieferen Luftwege hineingebracht werden können, andererseits aber hat auch die Vervollkommnung der Inhalationsapparate wesentlich dazu beigetragen, diesen Zweig der Therapie wieder mehr in Aufnahme zu bringen. Abgesehen vom Asthma und Emphysem, Krankheiten, die wesentlich durch die pneumatische Therapie beeinflusst werden, sind es vorwiegend die verschiedenen Formen des chronischen Katarrhs, bei denen die Inhalationstherapie in Betracht kommt. Das Inhalatorium wird Gelegenheit bieten, in modernen Formen und in der verschiedenartigsten Weise Inhalationen zu veranlassen. Was die Form der Inhalationen anbetrifft, so unterscheiden wir Raum- oder Gesellschaftsinhalationen und die Inhalationen an Einzelapparaten. Für die Gesellschaftsinhalationen stehen zwei große Räume zur Verfügung, außerdem noch ein kleinerer für Schwefelinhalationen. Für diejenigen Patienten, welche es vorziehen, die Rauminhalation nicht in Gesellschaft zu nehmen, sind 4 Einzelkabinen für Rauminhalation vorgesehen. Die Rauminhalation bietet im ganzen den Vorzug vor der Einzelinhalation, daß die Patienten durch die ganze Prozedur wenig in Anspruch genommen werden und daß daher die Inhalation längere Zeit fortgesetzt werden kann. Infolgedessen ist die Möglichkeit, daß in der Luft verteilte therapeutische Agentien in die tieferen Luftwege eindringen, bei der Rauminhalation, die stundenlang fortgesetzt werden kann, auf sehr bequeme Weise gegeben, ohne daß der Kranke dabei mehr zu leisten hätte, als daß er sich eine gewisse Zeitlang in dem betreffenden Raum aufhält. Die Einzelinhalationen haben den Vorzug einer intensiveren Einwirkung bei relativ geringem Zeitverbrauch. Sie eignen sich hauptsächlich für Erkrankungen der oberen Luftwege. Die pneumatischen Inhalationen, die durch geeignete Vorrichtungen mit der Inhalation von ätherischen Ölen resp. mit der von Sauerstoff verbunden werden können, bezwecken eine Veränderung der aerostatischen Verhältnisse im Bronchialbaum, resp. in den Lungenalveolen in dem Sinne, daß der inspiratorische Luftdruck vermehrt, der expiratorische vermindert wird. Die daraus resultierende Erleichterung des Ablaufs der beiden Respirationsphasen sowie die Einwirkung auf die Druckverhältnisse im kleinen Kreislauf sind geeignet, da eine wohltätige Wirkung auszuüben, wo diese Verhältnisse durch pathologische Vorgänge der Lunge gestört sind.

Zur Inhalation kommen zur Verwendung in erster Linie das Wiesbadener Thermalwasser, aber auch andere Thermalwässer. Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß eine Kombination der verschiedenen Inhalationsmethoden gleichzeitig oder nacheinander angewandt, die Möglichkeit ergibt, verschiedene Thermalwässer einwirken zu lassen. Auch eine Kombination der Thermalwasser-Inhalationen aus der Adlerquelle mit Inhalationen ätherischer Öle oder von Wiesbadener Thermalwasser mit Weibacher Schwefelwasser ist empfehlenswert.

Wenden wir uns nun zur näheren Beschreibung des Inhalatoriums, zu dem der Eingang rechts am Hauptvestibül des Erdgeschosses liegt, so gruppieren sich die Einzelräume dieser für gleichzeitige Benutzung von ca. 80 Patienten ausreichenden Abteilung um einen besonderen Vorraum, der als Garderobe und Toilette dient. Die eigentlichen Inhalationsräume sind ihrem Zweck entsprechend ausgestattet: der Fußboden mit gesinterten Steinzeugfliesen in mehrfarbigen Mustern, die Wandflächen mit Verkleidung von glasierten Plättchen bis etwa 2,20 m Höhe, die Wand- und Deckenflächen darüber mit hellem Emaillefarbenastrich.

Es stehen zur Verfügung:

1. Ein großer Raum für Gesellschaftsinhalation mit etwa 24 Sitzen.
2. Ein kleinerer Raum für Gesellschaftsinhalation mit etwa 12 Sitzen.
3. Ein Raum mit 4 abgeschlossenen Kabinen für Rauminhalation.
4. Ein Raum für Einzelinhalation in 23 getrennten Kabinen.
5. 4 Gurgelständer.
6. Ein Raum mit 5 Sitzen für pneumatische und Sauerstoffinhalation.
7. 4 Sitze in Einzelkabinen für ätherische Öle.
8. 2 Kabinen für Schwefelwasser-Inhalation.
9. Ein Raum für Gesellschaftsinhalation von Schwefelwasser mit 5-6 Sitzen.

Die Räume unter 7-9 sind wegen der bei dieser Inhalation auftretenden Gerüche von den übrigen, auch von dem Garderoberraum, durch mehrere Glas-türen getrennt.

Im einzelnen sind die betreffenden Abteilungen in folgender Weise eingerichtet.

Im Gesellschafts-Inhalatorium gelangen die Apparate der Inhabad-Gesellschaft, Berlin, für Rauminhalation zur Verwendung. Dem System Inhabad liegt der Gedanke zugrunde, das Zerstäubungsdüsen-System rotieren zu lassen, um dadurch eine volle Ausnutzung der Druckluft zu erzielen und den mechanischen Wirkungsgrad zu erhöhen. Durch die moderne Ausbildung der Kugellager ist dieser Fortschritt möglich geworden. Der mechanische Wirkungsgrad vermehrt sich durch die Rotation um das zehn- bis zwanzigfache, ohne daß der Luftbedarf selbst gesteigert wird.

Der große Vorzug der Rauminhalation vor der Einzelinhalation besteht ferner, wie schon erwähnt, darin, daß sich der Patient keinerlei körperlicher Anstrengung zu unterwerfen hat, sondern sich während des Inhalierens frei und bequem bewegen kann. Die Feinheit der Zerstäubungstropfen ist bei diesem System eine durchaus gleichmäßige. Durch ein entsprechendes Höher- und Tieferstellen der Fangschale ist es möglich, den Grad der Zerstäubung beliebig zu variieren und die größeren Tropfen, die vermöge der Zentrifugalkraft mehr nach außen geschleudert werden als die feinen, mehr oder weniger abzulaufen. Während die feuchte Inhalation vielfach wegen ihrer aktiv hyperämischen Wirkung bevorzugt wird, sind neuerdings von verschiedenen Seiten besonders bei Katarrhen mit reichlicher Expektoration die Vorzüge der Trockeninhalation hervorgehoben worden. Die hier verwandten Apparate sind nun derart konstruiert, daß sie für beide Methoden verwandt werden können. Tritt die Trockenvorrichtung in Tätigkeit, was jederzeit erfolgen kann, so wird der aus dem Apparat aufsteigende Thermalwassernebel in dem Moment seines Austritts in die Inhalationsräume der Wirkung gleichmäßig verteilter warmer Luft ausgesetzt, so daß die Flüssigkeit verdunstet und die in den einzelnen Flüssigkeitstropfen vorher gelöst gewesenen Salzteile in Form eines feinen Staubes in den Raum hineinschweben.

Aus dem Kurhause.

Die Ereignisse, die sich im Kurhause im Laufe des verflossenen Monats abspielten, waren gewissermaßen der Schluß des Winterprogramms, das außerhalb der täglichen Abonnementsdarbietungen den Besuchern zahlreiche Extravergünstigungen brachte, die in dem zur Besprechung stehenden Zeitabschnitt hier nochmals einer kurzen Betrachtung unterzogen werden sollen. Die Reihe der Zykluskonzerte des Kurorchesters wurde beendet. Während im elften Herr Arrigo Serato, der bekannte und geschätzte Violinvirtuose, als Solist mitwirkte und die dankbaren Zuhörer durch die Kunstfertigkeit, mit der er sein Instrument beherrschte, entzückte, war im zwölften Konzert Frau Bertha Morena, die Münchener Kammer Sängerin, eine bereedete Verkünderin Wagnerscher Gesänge. Anstelle des seit einiger Zeit erkrankten Musikdirektors Schuricht dirigierte Herr Kapellmeister Inner, bzw. Herr Karl Friedberg als Gastdirigent des Kurorchesters. Eine größere Musikveranstaltung war weiter das 3. Konzert des Cäcilienvereins, der das Magnifikat und zwei Kantaten von J. S. Bach unter der Leitung seines Dirigenten Gustav F. Kogel-Frankfurt und unter Mitwirkung namhafter Solisten, wie Fr. L. Haas (Wiesbaden), Fr. M. van Dresser (Frankfurt) und den Herren F. Brodersen (München) und P. Todten (Duisburg) zu wirkungsvollem Vortrag gestaltete. Kleinere Extrakonzerte waren ein Sinfoniekonzert unter Mitwirkung des Cellisten Professor F. Grützacher (Köln), ein Kammermusikabend und eine Orgelmusik am ersten Osterfeiertag unter Mitwirkung von Fräulein Johanna Hillitzer (Frankfurt) und Herrn Hugo Herold (Roßlitz) als Organisten. Reichhaltig war das Vortragsprogramm, das in kleinen Saale Erledigung fand. Als Rezitationskünstlerin ersten Ranges, der ein besserer Besuch von Herzen zu wünschen gewesen wäre, stellte sich Frau Marie Briesemeister aus Berlin vor. Herr Hugo Waldeck veranstaltete einen Rezitations- und Melodramenabend. Frau Rosel von Born und Herr Fritz Schlotthauer vom Stadttheater in Mainz gaben als Entschädigung für ihr verhindertes Erscheinen im Karneval post festum einen „Lustigen Abend“. In das Gebiet der Jungfraubahn führte uns in einer packenden Landschaftsbildung mit prächtigen Lichtbildern Herr Victor de Beaclair, und die bekannten arabischen Zauberer Abdul Hamid und Sanoba aus Kairo warteten mit einer magischen Soiree auf. Alle Künstler fanden bei meist gutem Besuch ihrer Veranstaltungen ein dankbares Publikum, das seine Zufriedenheit über die Arrangements der Kurverwaltung gern zum Ausdruck brachte.

Meinungen und Wünsche.

Ein großer Kreis von Musikfreunden des Kurhauses ist seit langem schon sehr erstaunt, durch die hiesigen Tageszeitungen nichts über das Befinden unseres städt. Musikdirektors, Herrn Karl Schuricht, erfahren zu haben. Daß das Probejahr desselben am 1. März abgelaufen war und derselbe leider durch schwere Krankheit am Dirigieren verhindert ist und auch wohl noch eine Zeitlang bleiben wird, ist den Musikfreunden bekannt. Nicht bekannt aber ist ihnen und auch vielen anderen Bewohnern Wiesbadens, die lebhaftes Interesse für Herrn Schuricht haben, ob Herr Schuricht nach seinem Urlaub, auf welchem er hoffentlich völlige Genesung finden wird, auch seinen Posten als städtischer Musikdirektor wieder einnehmen wird. Die Direktion des Kurhauses wäre doch wohl eigentlich verpflichtet, hierüber etwas laut werden zu lassen, zumal seit Herrn Schurichts Dirigentenzeit die Kurhaus-Konzerte auf einer Höhe ersten Ranges stehen und das Kurhaus ideale und pekuniäre Vorteil daraus zog. Eine musikalische Kraft wie Herr Schuricht sie darstellt, nicht an Wiesbaden zu fesseln, wäre wohl ein großer Fehler. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Kurverwaltung bald hierüber einen Beschluß fassen oder event. eine schon gefaßte Entschließung der Öffentlichkeit bekannt geben wollte.

Das Kaiser-Friedrich-Bad.

III.

Thermalkohlensäurebäder.

Die Bedeutung der Kohlensäurebäder besonders für die Erkrankungen des Herzens und der Gefäße hat hauptsächlich durch die Erfahrungen, die von Naheimer Ärzten gesammelt wurden, allgemeine Anerkennung gefunden. Wenn auch noch der Mechanismus der Wirkung dieser „Herzheilbäder“ in manchen Punkten strittig ist, so steht doch soviel fest, daß sie geeignet sind, Störungen des Kreislaufs in nach Dosierung des thermischen und chemischen

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 80. Sonntag, 6. April. 1913.

Wieder unser!

Man aus Straßburgs Übergangszeit von Erica Gruppe-Decker (Mannheim).

Am nächsten Tag bemerkte sie Leroi als Teilnehmer im Leichenkonfekt des Bürgermeisters Kell.

Der Zug führte am Hotel vorbei zum Bahnhof, von dem die Leiche unter Begleitung eines aus Straßburg herbeigekommenen Sohnes in die Heimat übergeführt werden sollte.

Die Artillerie der Nationalgarde eröffnete den langen Zug. Auch Gambetta hatte sich mit der ganzen Gruppe der „outranciers“ eingefunden. Er ging neben dem Leichenwagen und hielt einen Bissel der Sargbedeckung.

Der Kopf war tief auf die Brust geneigt, er schien sehr in Gedanken verfunken.

Leroi sah scharf zum Fenster des Hotels hinaus, und als er Yvonne halb hinter der Gardine stehend bemerkte, grüßte er mit einem kurzen, aufseuchenden Blick hinauf.

Nach einigen Tagen machte der junge Deputierte abermals einen Besuch. Es war ihm nicht unlieb, daß Monsieur de Weiskopf sich durch seine Tochter für seine Teilnahme bedankte, sich jedoch wegen seiner Schwäche von einer persönlichen Unterhaltung entschuldigte. So plauderte Leroi wieder einige Zeit mit Yvonne allein.

Er überreichte dem jungen Mädchen einige wunderliche La France-Moten und verfolgte mit Entzücken ihre überglückte Freude.

„Diese köstlichen Moten“, meinte sie lächelnd, „tragen sie nicht mit Recht den Namen dieses herrlichen Landes? La France!“

Als sie die schärfsten zartrosa Blüten emporhob, gelobte sie sich im stillen, daß diese Blumen künftig ihre Stiefelblumen sein sollten.

Und wieder sprachen sie heute von Frankreich. Von schönen, sonnigen, ewig sich verjüngenden Frankreich! Er vernahm es sorgfältig, vom Krieg und der Depression zu sprechen.

Seine Art, freigeigentlich alles Seilerte, Leuchtende hervorzuheben, hatte für Yvonne etwas Verheißendes. Sein Lächeln lagerte sich über sein hübsches, langes, bewegliches Gesicht, über seine dunklen Augen ging ein so eigener Glanz, wenn er lächelte, daß sie sein Stiefelblumen immer wieder betrachten mußte.

Leroi sagte ihr, daß sie viel von der Art habe, wie er sie in Paris bei den jungen Mädchen gefunden habe. Daß ihm von seinen Besuchen im Elsaß die jungen Mädchen im anderen Genre in Erinnerung seien. Da ergab sich eine Frage, ob sie ihrer Mutter nicht nur im Elsaß, sondern auch ausgedehnter, holte sie das Bild von Madame Louison von einem Edifisch herbei.

Als ihm das Bild der grünen Frau gefiel, erhob sich der junge Deputierte und betrachtete auch die anderen Bilder. Er fand, daß Gentielle dem Vater mehr ähnelte, daß Charlot wieder Yvonne mehr gliche.

Glücklich wurde er auf Pierre de Dalsheim's Bild aufmerksam, das etwas in die Ecke geträgt stand. Er betrachtete es und fragte, wer es sei.

„Das ist ein Bild von einem französischen Land und müssen langsam und vorsichtig fahren!“

„Wir sind hier in einem französischen Land und müssen langsam und vorsichtig fahren!“

„Das mußte auch sie sich als Richtschnur nehmen: War zu leicht würde es hier nicht sein und gern hätte sie ihr schönes Hamburg nicht verlassen, um hierher zu kommen.“

„Über ihre beiden Söhne waren im Elsaß. Der eine hatte seit Monaten krank im Lazarett im französischen Land gelegen. Eine unbekannte Hand hatte ihn am Abend der Befreiung in Straßburg auf der Straße schwer

4. Kapitel.

Abgangssseiten.

„Wir müssen sehr langsam und sehr vorsichtig fahren, denn wir befinden uns in einem französischen Land, antwortete der Eisenbahnbeamte einer alten Dame, welche sich fragend aus dem Kupefenster beugte.“

Auch nachdem der Zug den halb geschlossenen Bahnhof von Weiskopf verlassen und die Vorstadt über den Rhein überquert hatte, fuhr er so langsam, daß er jeden Augenblick wieder halten zu wollen schien.

Frau Dr. Schwabinger lehnte sich in die Rückenlehne und sog frohlockend den Winter fester. Es war ein laider nebliger Abend, der sie am Ausgang des Winters ins Elsaß führte.

Die Worte des Beamten klangen in ihr nach. „Wir sind hier in einem französischen Land und müssen langsam und vorsichtig fahren!“

„Das mußte auch sie sich als Richtschnur nehmen: War zu leicht würde es hier nicht sein und gern hätte sie ihr schönes Hamburg nicht verlassen, um hierher zu kommen.“

„Über ihre beiden Söhne waren im Elsaß. Der eine hatte seit Monaten krank im Lazarett im französischen Land gelegen. Eine unbekannte Hand hatte ihn am Abend der Befreiung in Straßburg auf der Straße schwer

weiteres lang rochieren, andererseits droht Die 4. und Verlust des Be5, falls der S16 den h-Bauern schlägt. — 3) Zu hastig und ganz im Sinne der mit dem 25. Zuge eingeleiteten Mattkombination des Textes gespielt. Statt des Textzuges hatte S6—35 ein reizendes Matt in 4 Zügen erzwingen. — 4) Wenn 35... K b7, so 36. S a5+ K c3 T d5! usw.

Auflösungen.

Nr. 111. Matt in 4 Zügen.

1. S e5, a5 2. La2, a3 3. Tb3, Ke6 4. T x f3 matt.

(In der ersten Aufstellung war auch 1. S e5—a4, 2. f3, a3, 3. T x a3 g5 x f3, 4. T x f3 matt, oder 2. f4, a3, 3. f5, e2, 4. S x d7 matt möglich. Durch Einstellung des schw. B. f3 wurden diese nahezu Nebenlösungen gleichkommenden Varianten beseitigt.)

Nr. 112. Matt in 3 Zügen.

1. Tb5, L x e1 2. L g6; 1. ... K c3 2. D d6; 1. ... K x e4 2. D f5+; 1. ... Se3, B g5, Th8 2. S f3+; 1. ... 2. D d8+.

Richtige Lösungen sandten ein: F. S., Wdw., F. B., Dr. M., E. K., J. B., Dietrich, Konrad und C. Schirmer, sämtlich in Wiesbaden, sowie K. Hofmann in Steckenroth.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilderrätsel.

Hieroglyphen. Von jedem Bild gilt nur der Anfangsbuchstabe. Die fehlenden Vokale sind zu ergänzen.



Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Auflösung der Rätsel in Nr. 147.

Bilderrätsel: Natur ist Lehrer der Kunst. — Buchstabenrätsel: Adler, Ader.

Für die Kinder.

Die Aufgabe, die wir in der letzten Nummer der illustrierten Kinder-Zeitung des Wiesbadener Tagblatts gestellt haben, findet die folgende Lösung: Der Zug der Pachtbahn beginnt 14 Zügen, und zwar zunächst den 7 Zügen, die an dem vorangehenden Tage abgefahren sind, und dann den 7, die vom Aufbruch seiner Reise an abgehen. Der Zug braucht natürlich nur einen halben Tag, um einem entgegenkommenden Zug zu begegnen, der in einem ganzen Tag den siebenten Teil der gesamten Strecke zurücklegt, da er ihm die Hälfte der Tagesstrecke entgegenfährt. Richtig gelöst hat die Aufgabe niemand; die meisten Einsender rechneten 7, einige 10, einige 6 und einige 28 Züge heraus. Mit den 28 Zügen hat man sich scheinbar am weitesten von der Wahrheit entfernt; in Wirklichkeit befinden sich gerade die Einsender dieser Lösung auf dem richtigen Wege. Hätten sie nicht den Tag in Tag und Nacht geteilt, sondern ihn als ein Ganzes von 24 Stunden angenommen, so wären sie richtig auf 14 Züge gekommen.

Erste Partie des Wettkampfes, London, März 1913.

Ed. Lasker, 1. Gunsberg, 19. S d2 x c4 S f5—e4

2. S g1—f3 S g8—f6 20. T d1—d4! f7—f5

3. L c1—f4 S b8—d7 21. Th1—g1! c6—c5

4. e2—e3 D d8—c7 22. T d4—d7 b7—b5

5. S b1—d2 D d8—c7 23. S c4—a5 S e4 x f2

6. S f1—e5 S a5—b7 24. T g1—g2 L e7—g5

7. L f4—g3 S f6—h5 25. S b7—d6 (+) S f2—e4

8. L g3—h4 S d7—f6 26. T d7 x d6 S e4 x d6

9. S a6 x e1 d6 x e5 27. K c1—c2 L e3—f4

10. h7—h6 28. T d6—e5 K e8—d8

11. g2—g4 g7—g5 29. T g7—d7+ K d8—c8

12. g5 x h5 f5 x h6 30. T e6—c6+ K c8—b8

13. D d1—a4! (+) L f8—e7 31. T e6—c6+ Th8—c8

14. 0—0—0 S f6 x h5 32. S e5—g6 L f4—g3

15. D a5—e4 L c3—e6 33. T c6—f6 T e8—e7

16. L f1—c4 S h5—f6 34. S g6—e7 K b8—c8 (+)

17. D e4 x e5 D e7 x e3 35. S e7—c6+ K c8—b7

18. S f3 x e5 L e6 x e5 36. S c6—e5 matt.

37. S c6—e5 matt.

38. S c6—e5 matt.

39. S c6—e5 matt.

40. S c6—e5 matt.

41. S c6—e5 matt.

42. S c6—e5 matt.

43. S c6—e5 matt.

44. S c6—e5 matt.

45. S c6—e5 matt.

46. S c6—e5 matt.

47. S c6—e5 matt.

48. S c6—e5 matt.

49. S c6—e5 matt.

50. S c6—e5 matt.

51. S c6—e5 matt.

52. S c6—e5 matt.

53. S c6—e5 matt.

54. S c6—e5 matt.

55. S c6—e5 matt.

56. S c6—e5 matt.

57. S c6—e5 matt.

58. S c6—e5 matt.

59. S c6—e5 matt.

60. S c6—e5 matt.

61. S c6—e5 matt.

62. S c6—e5 matt.

63. S c6—e5 matt.

64. S c6—e5 matt.

65. S c6—e5 matt.

66. S c6—e5 matt.

67. S c6—e5 matt.

68. S c6—e5 matt.

69. S c6—e5 matt.

70. S c6—e5 matt.

71. S c6—e5 matt.

72. S c6—e5 matt.

73. S c6—e5 matt.

74. S c6—e5 matt.

75. S c6—e5 matt.

76. S c6—e5 matt.

77. S c6—e5 matt.

78. S c6—e5 matt.

79. S c6—e5 matt.

80. S c6—e5 matt.

81. S c6—e5 matt.

82. S c6—e5 matt.

83. S c6—e5 matt.

84. S c6—e5 matt.

85. S c6—e5 matt.

86. S c6—e5 matt.

87. S c6—e5 matt.

88. S c6—e5 matt.

89. S c6—e5 matt.

90. S c6—e5 matt.

91. S c6—e5 matt.

92. S c6—e5 matt.

93. S c6—e5 matt.

94. S c6—e5 matt.

95. S c6—e5 matt.

96. S c6—e5 matt.

97. S c6—e5 matt.

98. S c6—e5 matt.

99. S c6—e5 matt.

100. S c6—e5 matt.

101. S c6—e5 matt.

102. S c6—e5 matt.

103. S c6—e5 matt.

104. S c6—e5 matt.

105. S c6—e5 matt.

106. S c6—e5 matt.

107. S c6—e5 matt.

108. S c6—e5 matt.

109. S c6—e5 matt.

110. S c6—e5 matt.

111. S c6—e5 matt.

112. S c6—e5 matt.

113. S c6—e5 matt.

114. S c6—e5 matt.

115. S c6—e5 matt.

116. S c6—e5 matt.

117. S c6—e5 matt.

118. S c6—e5 matt.

119. S c6—e5 matt.

120. S c6—e5 matt.

121. S c6—e5 matt.

122. S c6—e5 matt.

123. S c6—e5 matt.

124. S c6—e5 matt.

125. S c6—e5 matt.

126. S c6—e5 matt.

127. S c6—e5 matt.

128. S c6—e5 matt.

129. S c6—e5 matt.

130. S c6—e5 matt.

131. S c6—e5 matt.

132. S c6—e5 matt.

133. S c6—e5 matt.

134. S c6—e5 matt.

135. S c6—e5 matt.

136. S c6—e5 matt.

137. S c6—e5 matt.

138. S c6—e5 matt.

139. S c6—e5 matt.

140. S c6—e5 matt.

141. S c6—e5 matt.

142. S c6—e5 matt.

143. S c6—e5 matt.

144. S c6—e5 matt.

145. S c6—e5 matt.

146. S c6—e5 matt.

147. S c6—e5 matt.

148. S c6—e5 matt.

149. S c6—e5 matt.

150. S c6—e5 matt.

151. S c6—e5 matt.

152. S c6—e5 matt.

153. S c6—e5 matt.

154. S c6—e5 matt.

155. S c6—e5 matt.

156. S c6—e5 matt.

157. S c6—e5 matt.

158. S c6—e5 matt.

159. S c6—e5 matt.

160. S c6—e5 matt.

161. S c6—e5 matt.

162. S c6—e5 matt.

163. S c6—e5 matt.

164. S c6—e5 matt.

165. S c6—e5 matt.

166. S c6—e5 matt.

167. S c6—e5 matt.

168. S c6—e5 matt.

169. S c6—e5 matt.

170. S c6—e5 matt.

171. S c6—e5 matt.

172. S c6—e5 matt.

173. S c6—e5 matt.

174. S c6—e5 matt.

175. S c6—e5 matt.

176. S c6—e5 matt.

177. S c6—e5 matt.

178. S c6—e5 matt.

179. S c6—e5 matt.

180. S c6—e5 matt.

181. S c6—e5 matt.

182. S c6—e5 matt.

183. S c6—e5 matt.

184. S c6—e5 matt.

185. S c6—e5 matt.

186. S c6—e5 matt.

187. S c6—e5 matt.

188. S c6—e5 matt.

189. S c6—e5 matt.

190. S c6—e5 matt.

191. S c6—e5 matt.

192. S c6—e5 matt.

193. S c6—e5 matt.

194. S c6—e5 matt.

195. S c6—e5 matt.

196. S c6—e5 matt.

